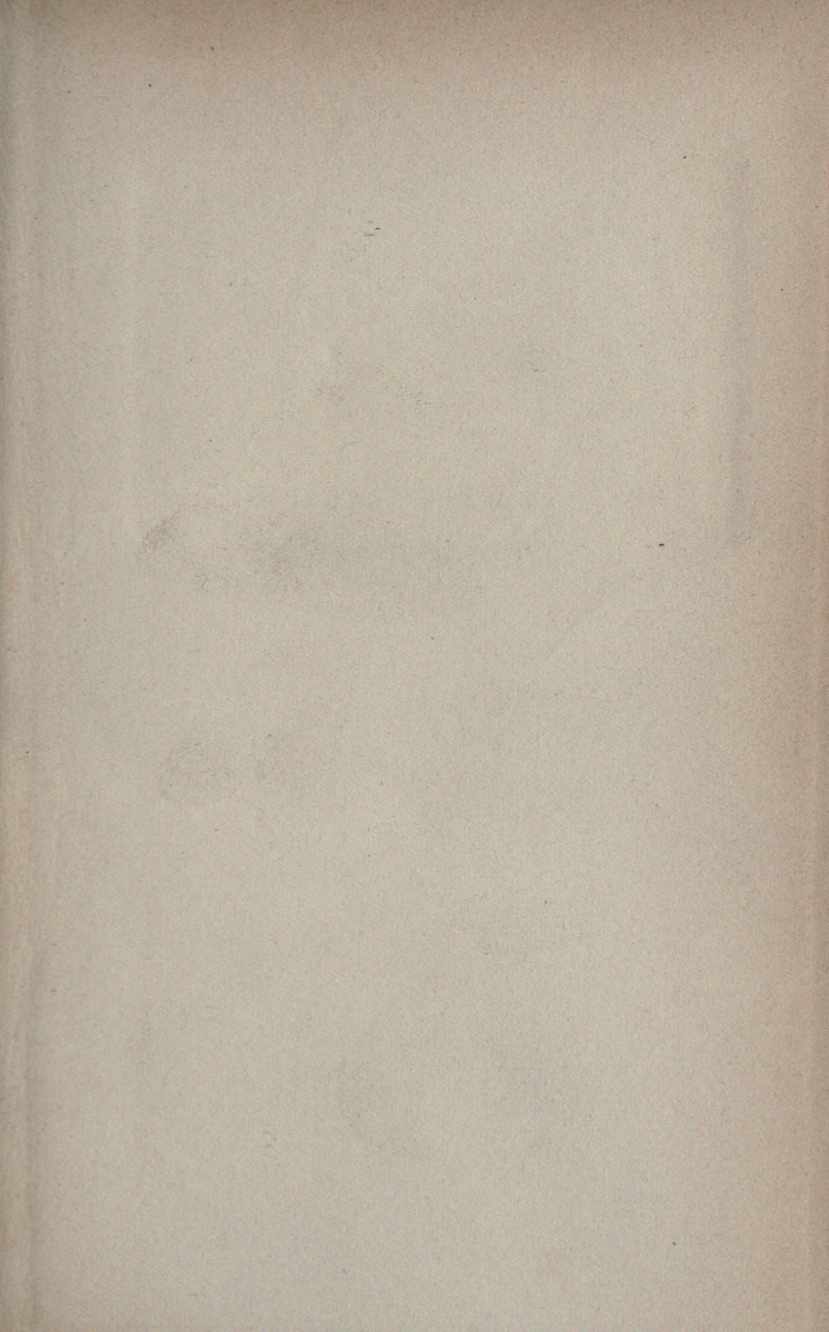
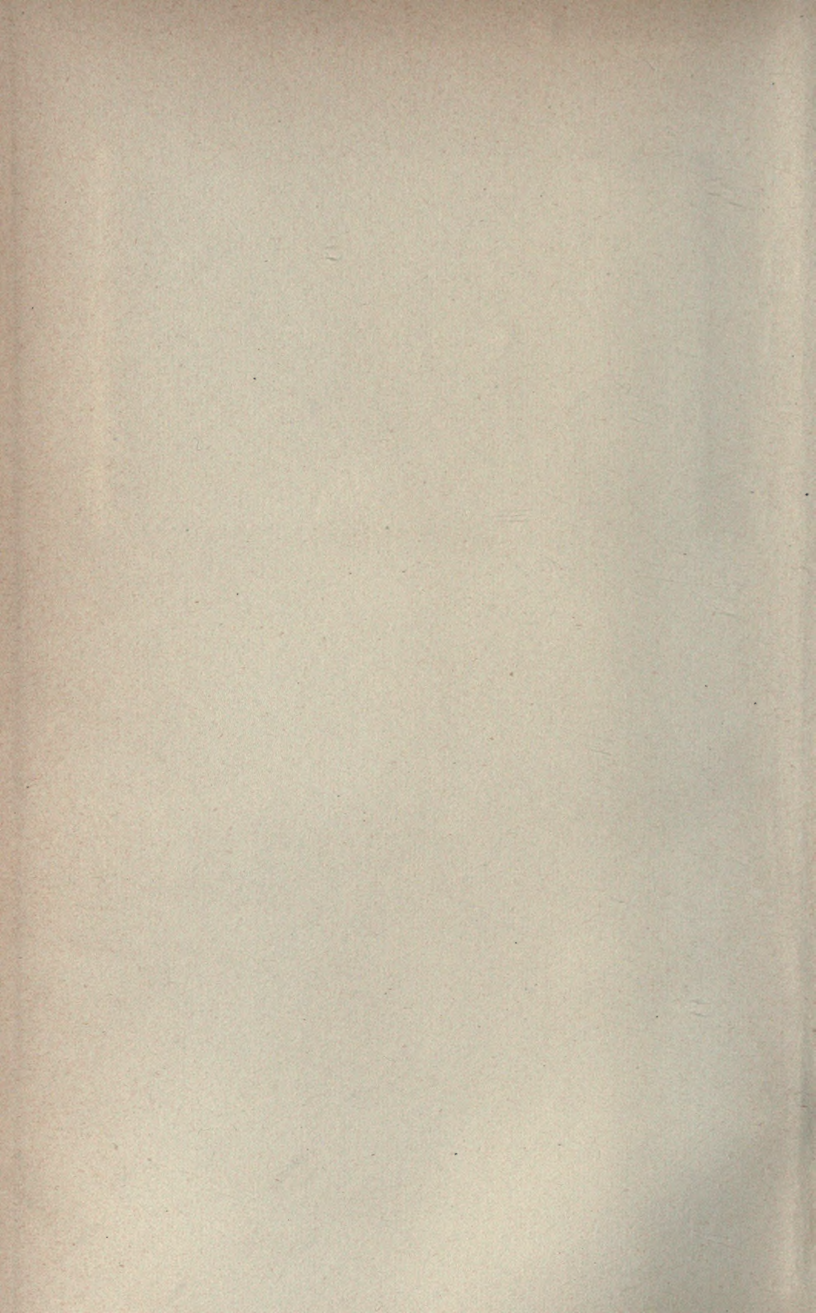

's Schwäbelpfyffli
von
Meinrad Lienert
Band 1



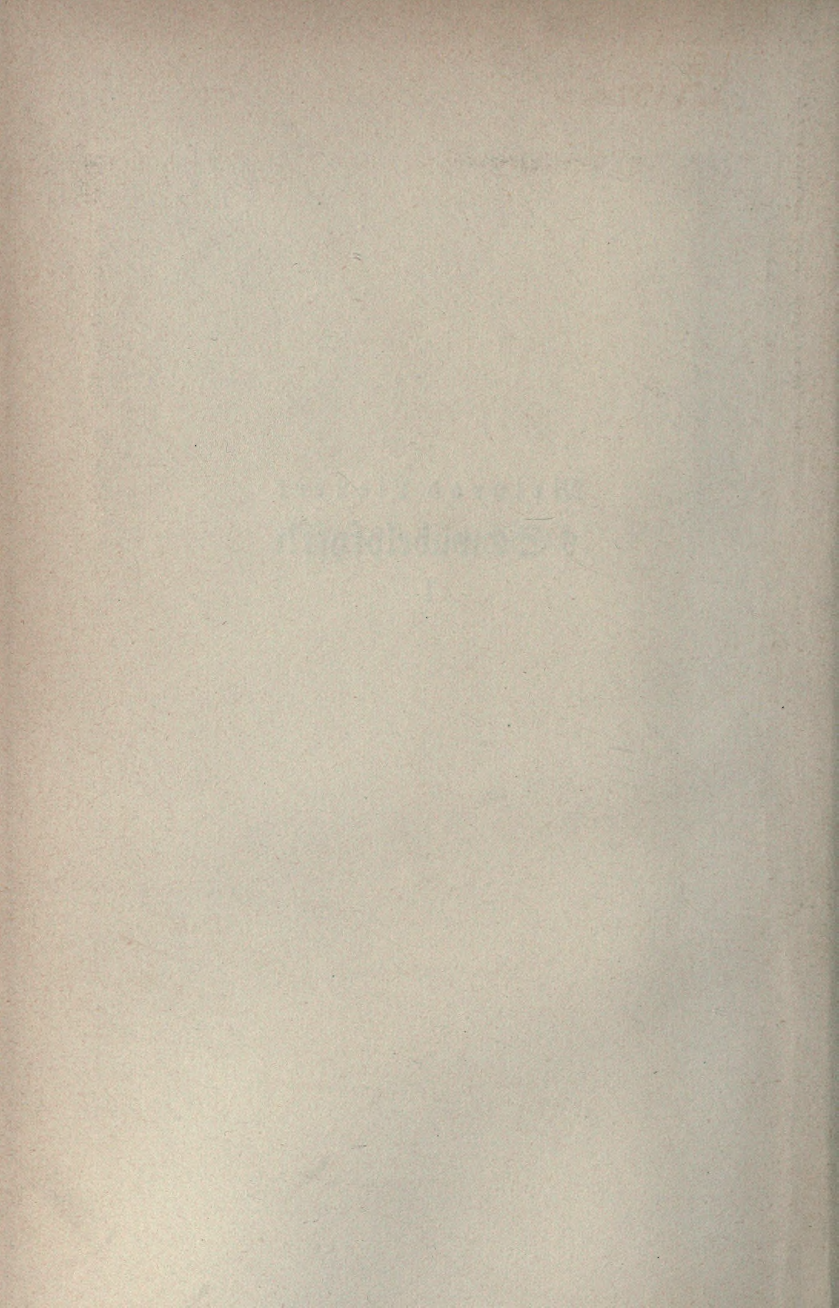




Meinrad Lienert

# 's Schwäbelpfyffli

I



# 's Schwäbelpfyffli

Vom

## Meinrad Lienert

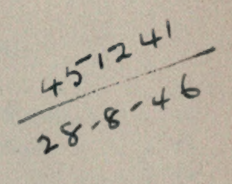
✻

I. Band

Die viert Uflag

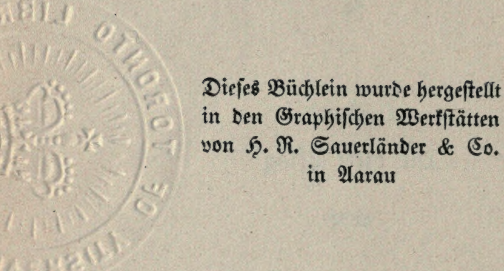
✻✻








Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau 1925



Dieses Büchlein wurde hergestellt
in den Graphischen Werkstätten
von H. R. Sauerländer & Co.
in Aarau

# Inhaltsangabe.

## Vom Stägebrüggli.



## Dur d'Stuude us!

## Vaterländisch.



## Landfahrerlieder.

## Stagelwändler Gadetöirlimusig.

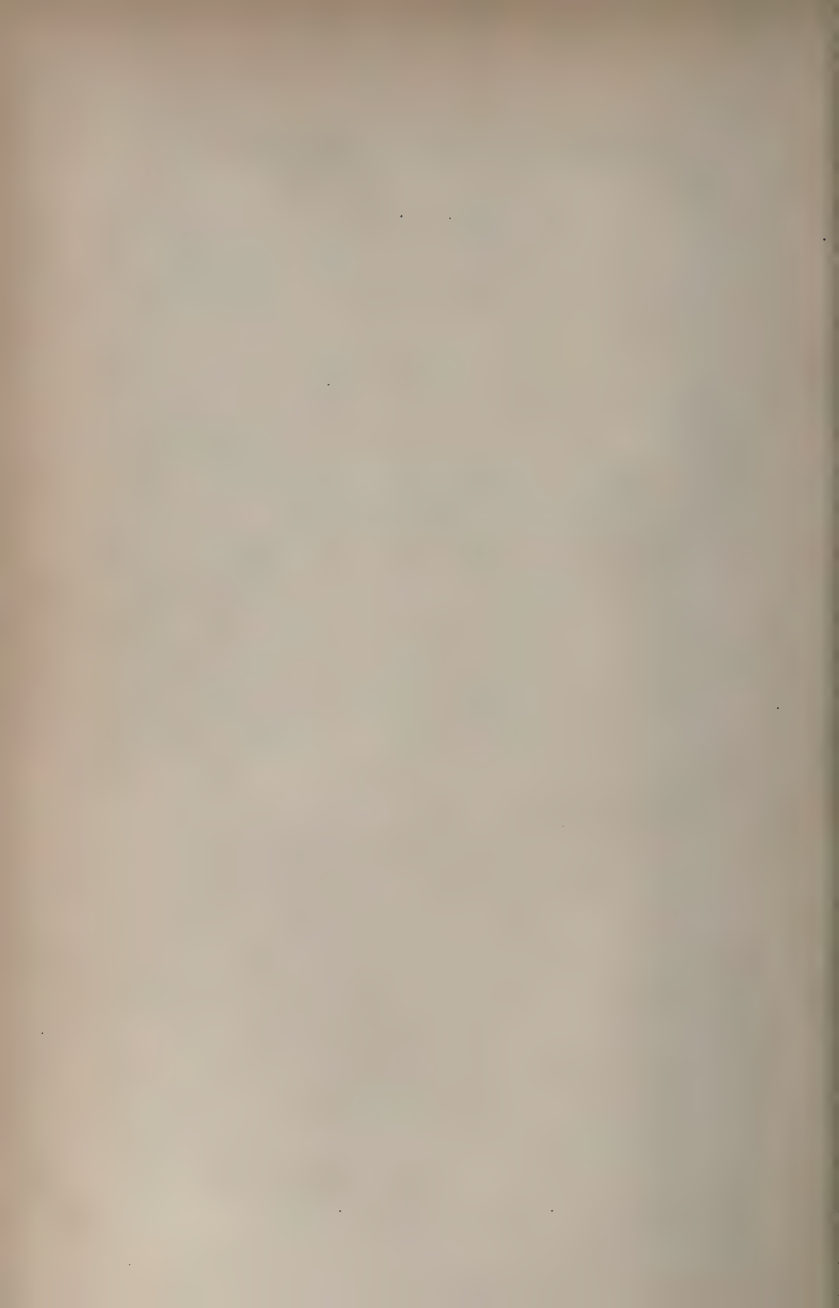


## Gofezyt.



*

# Vom Stägebrüggli.



## Lanzig.

Glyeinist wird's Lanzig.[1]
Es ist mer scho tanzig
Im Härz und im Bei.
Und 's Schnäggli und 's Gspüsli,[2]
Chunt alls usem Hüsli,
D'Zugvögel chönd hei.

D'Waldfinkli und d'Spätzli,
Am Bach d'Widechätzli,
Ist alls wider hie.
D'Lüt juzed bim wärche.
Au styged hür d'Lärche
Sä höich uf wie nie.

*

## Lanzigmorged.

Los au, wie 's Lärchli juzt und tuet!
Dr Himel allseis Lied.
's git aber au ä schöine Tag.
Es sunned wo me gluege mag,
Ob Wald und Weid und Riet.

Und i mer inne flüttred's[3] au.
Isch Lärchenart, sä stygt's.
Und 's sunned i mys Bluet bis's südt,
Und 's jagt mi uf i Not und Strytt.
Isch Heldebluet sä sygt's.

✲

## Dr Föihn.

Tue 'sSchybli uf, 's ist Heiterglanz!
Los! 's mured obenuse.
Und lue, wie schyned d'Bärg hüt noch!
's ist eim, mi chö s' i d'Finger näh.
Mein schier, 's wil anders Wätter gäh.

Los, los, wie ruscht dr Wald am Grot!
Und 's goht doch do keis Lüftli.
Was fahrt dän au det d'Stroß duruf?
Nei luegme, 's ist doch spiegelglanz, —
Ä Staubwulch wien ä Häxetanz.

Dr Föihn ist do, dr Föihn im Land!
Ha gmeint, 's verträg mer 's Hüsli,
So hät's mer Tür und Schybli gschletzt.
Jetz, Winter, mach di gschwind uf d'Bei!
Dr Föihn ist do und jagt di hei.

*

## Lanzigliedli.

's Sprützbrünneli[4] wil springe,
Es schmilzt bodewärts.
's Waldvögeli mueß singe,
's hät Liedli im Härz.

D'Laubblettli müend vüre,
's hät Läbe im Holz.
Und d'Sunne vergüldet s';
Hät Hüffe des Golds.

Und d'Sunne hät d'Schybli
Im Gspüsli vergüldt;
Sys Sydiswuppschiffli
Mit Häregold gfüllt.

Sys Händli vergülded,
Und hett em's nüd gsait,
As 's em au äs goldis Lache
Is Härz ine leit.

❊

## Ä schöini Wält.

Mi gspürt's as 's wider Lanzig ist.
Dr Föihn fot afo tüfle.
Und d'Schwalme chönd und d'Byli gönd
Um d'Blueme gohge schnüfle.

I merke's au mir sälber a,
Im Ofeloch bim Gspüsli.
Es cha mer's neime nümme rächt
Im änge Tätschihüsli.

Wie cha me au ä Gluste ha
No jeder Bluem wän's pfused.
Im Lanzig luegt me's anderst a;
Dä hät's für eini tused.

A jedrem gäche Sunneport
Chönd Alperose use.
Äs Ghüti[5] Maitli wachsed no;
Gäbt jedri scho ä Gspuse.

Si ist glych schöin, die Puggelwält,
Sälang vor jedrem Hüsli
All Lanzig Rosechnöpf ufgönd,
Und dinne schöini Gspüsli.

*

## Vor em Usflüge.

Äs wel nie ä kei Ma;
Lueg keis Mannevolch a.
Wel ä Chlosterfrau gä;
Vo dr Wält Adie näh.
Lies lo abhaue d'Hoor;
Tüeg dr Ring us em Ohr.
Träg äs cholschwarzes Chleid,
Wil em 's Läbe vertleid.

Wie 's Maiglöggli im Schnee,
Wien äs Röisli im See,
Wien äs Lärchli im Fluum,
Cha si rohde nu chuum,
Dur sy Auge chnistblo,[6]
Hani d'Liebi gseh cho.

*

## 's Flüderrökli.[7]

I weiß gar nüd was d'Manne hend;
Si tüend mi rächt verachte.
Gwüß dänked s': Wele lange Stock!
Und trait nu so ä Titirok.

Und wäg mym heiterlachte[8] Tschuupp.[9]
I ha mer's aber gschwore,
I lauffi nümme 's Dorf durab
Mit dene lange Hoore.

Es gönd jo all a mir verby,
Wie bim Verbärgißaha.[10]
Blöiß siemol[11] luegt mi eine a,
Mir isch, müeß neimis a mer ha.

Jo, jo, i weiß scho wäge was.
's ist wäg em churze Chleidli,
Und wäg mym dumme Tuedium.
Äch Gott au, weles Maitli!

Und hüt z'Mittag ist Eine cho,
I gsächt ä sust sä gäre! —
Bi müslistill gsy hindrem Wupp,
As är nüd gwahrt my Rystetschuupp.[12]

Dr Vater ist au nümme glych.
Är ist sä gsatzli worde.
Kei Mäntsch meh mag mi uf dr Wält.
Ä wäri nu scho gstorbe.

# Dr Mai.

Wer chunt det obe übre Rai?
Gottlobunddank, das ist dr Mai;
Är sprängt mit alle Winde.
Und lueg me au sy guldi Schilt,
Wie tuet r d'Wält uszünde!
Mi meint, mi müeß verblinde.
Das blitzt! Es weißt kei Mäntsch wo's gilt.
Schynt bis as letzt Staballebei.[13]
Mi gseht ä glitzg're überei.

Großmuetter, uf, dr Mai, dr Mai!
Ufs Stägebrüggli[14], was hät Bei!
Det chunt r scho dur d'Linde.
Los, wien r sys Trumpettli spilt!
As's jugt i alle Winde;
As's jugt i alle Chinde.
Und wird dr Vater nu sä wild,
I han em noe üb're Rai.
Es blybt jo hür kei Mäntsch älei.

*

## 's uzytig Marannli.

's Marannli sitzt am Pfeister,
Und orned a sym Wupp.
Äs hät äs füürrots Röisli
Im rysteheit're Tschuupp.

Äs lost is Wirtshus dure.
Si mached uf zuem Tanz.
Die Gygli und Trumpette,
Si wüßed halt was Lands.[15]

O wäri au das Göifli,[16]
Wo det am Pfeister stoht,
Se chöti inewundre,
Und luege, was alls goht.

O wäri au äs Härli!
Nei, wieni häre wett!
I miecht mi hinder d'Muetter
Und härte si is Bett.

I nähmt ä Birchebäse,
Und wär's au heiterglanz, —
I rytedi is Wirtshus
Durs Chämi ab zuem Tanz.

*

## ’s Bärgfinkli.

Bi dä Wättertanne
Höich im Schwyzerland,
Hangt äs hölzis Chefi
Im verschnyte Band.

’s huurt[17] ä Vogel dinne,
Wo eis häluf pfyfft,
Wän us Schnee und Wulche
D’Sunne schlüft.

Änes hölzi Chefi
Ist mys Vaterhus.
I bi ’s Vögeli,
Wett zuem Pfeister us.

Wett i d’Äbni[18] flüttre,
Wo scho d’Blueme chönd,
Tag und Nacht eis d’Juzer
Drüber gönd.

*

## 's Marieli.

's Marieli, mys Gspüsli,
Ist sibezäh Johr.
Hät chnistbloi Auge
Und rystegi Hoor.

's Marieli, mys Gspüsli,
Ist gflingg wien ä Chatz.
Wie 's Zysli[19] sä lustig,
Und zahm wien ä Spatz.

's Marieli, mys Gspüsli,
Wird rot um und um.
Sä rot wien ä Füürsbrust,
Und 's weißt nüd worum.

's Marieli, mys Gspüsli,
Wie chlüpfig[20] luegt's dri!
Äs möcht si vertschlüffe,
Und 's weißt nüd wohi.

❊

# Vergange.

Die blute Maitli[21] stönd im Fäld.
Jetz chömed gfreuter Zyte.
Köirt do und det äs Vogellied;
Äs Pfyffli, won ä Ländler zieht.
Und gseht uf alle Syte
Änandre heimli düte.

's wird öppe hür wie färig[22] goh;
Hät alls im Liebha noe.
Dänkt jedes Stumperökli scho:
Gottlobunddank, jetz bini no,
Gottgrüeßdi, liebe Maie!
Hür chumi au a d'Reihe.

O Chind, dä chunst früeh gnueg drzue;
Dä bruchst nüd ase z'plange[23].
Häst 's Füeßli chuum im Hochsigschueh,
Sä luegst scho zrugg. Und Maitli lue,[24]
D'Täg wend scho nümme lange.
Dy Lanzig ist vergange.

*

## 's Alpetschüüderli.[25]

Wer stoht au det obe
Bim Gätterli zue?
He, 's lustig Marannli.
Äs hüünt[26] über d'Flueh.

Äs hüeted sy Geiße,
Und briegged dur d'Alp.
Äs gaumt[27] jeders Gresli,
Wo chunt bärgesthalb.

Äs hüeted all Blueme,
Chnistblo und zündrot.
Jeddwedri Fyfalt're[28],
Wo d'Weide usgoht.

Äs gaumt d'Sunnefläckli
Wo umgönd im Gstüüd.
Sys Härzli, das gümppisch,
Blöiß hüeted äs nüd.

Hät d'Hääre lo flüttre;
Hät 's Härzli lo goh
Zuem junge Bawalter[29];
Ist niemeh heicho.

*

## D'Lanzigsunne.

Dr Winter macht eim dumm und taub.
Drum grüeßdi Gott, jungs Buechelaub,
Wie hani uf di planged!
Weiß 's nüd, all my Gidanke hüt
Gsehnd us wie luter Hochsiglüt,
Wo au voll Strüßli hanged.

Zäntume schießed Gresli uf.
's Fyfälterli, was trait's duruf?
Äs sibegfarbeds Tschöippli.[30]
Blybt doch im Schatte neimewo
Äs Stüüdli, beit änandreno
Stoht's voll grasgrüeni Läubli.

Plattvoll vo Glyßlene[31] ist d'Weid.
D'Bärgchriesbäum stönd im Fyrtigchleid;
Ä chrydewyße Plunder.
Das wär nu kei sä großi Sach;
Glych, 's Näst voll Eili undrem Dach,
Das ist dä scho äs Wunder.

Und säg mer eine was er wil,
Verstand und Ote stönd eim still,
Was d'Sunne alls cha wärche.
Ha gester dänkt: Äh, wäri tod!
Hüt hani 's Aug voll Morgedrot;
's Härz wimsled[32] mer vo Lärche.

## Wie sött eis rüebig wäbe.

Wie sött eis rüebig[33] wäbe,
Jetz wo dr Lanzig chunt.
Jetz wo im Wald dr Gugger[34]
Dr ganz Tag Liedli spinnt.

Wie sött me dinne gaume,
Wo Ûserherrged chunt,
Um d'Heg vil tused Rose,
Wie Ampeli azündt.

Wie sött's i eim nüd liechte,
Wän, wie früeh! D'Sunne chunt,
Eim vo dr guldne Chansle[35]
Â heitre Tag verchündt.

Wie wett me do nüd ufstoh,
Wän Jede wo do chunt,
Gwahrt 's Freudefüür dur Auge,
Wo teuff im Härz eim brünnt.

*

# Im Lanzig.

Im Lanzig wänd' gohst über d'Weid,
Wän d'Birch 's erst zitt'rig Läubli trait,
Dänkst: 's ist glych schöin donide![36]
Und 's dunkt di schier,
Wie wän dr ä Hand ums Tschüüppli[37] fiehr,
Ä Hand sä lind wie Syde.

Vor jedrem Stüüdeli blybst stoh.
Dä sinnst i jedrem Byli[38] no,
Und stunst i jeders Bächli.
Und 's ist dr gar,
Äs Wasserjümpferli schwimm har,
Und lueg di a und lächli.

*

## 's gwirig[39] Händli.

Nei lueg das gwirig Händli a,
Wie's 's Wäberschiffli jage cha!
Es goht bigopp wie gfloge.
Widleicher[40] ist ä keis im Land.
I wett, sy gleitig Härehand
Fiehr i mym Hüsli umenand.

Lueg eine nu sys Wüppli a.
Keis Stäubli und kei Fosle dra;
's glänzt wie dr Schnee im tage.
Gwüß cha das Händli Wunder tue.
Und gäre luegti einist zue,
Wie's 's Bettli orned, gohts i d'Rueb.

Sy Blueme uf em Pfeisterbritt
Gsehnd us die ganzusländig[41] Zyt,
Wie Chind im Sunntiggwändli.
Wän 's Schybli äs trüebs Gsichtli macht,
Ist 's Lämpeli sä schwarz wie d'Nacht,
Wie 's dur sys Händli goht, äs lacht.

O wärs au einist ase wyt,
As mir die Hand äs Dütli git,
Wie lufi zuen re ine!
Wett 's Händli wien äs Tübli[42] fo;
Hei mit em i my Bhusig[43] goh,
Äs sött mer schwärli meh uscho.

## D'Frau Sunne.

Still ist der Tag i d'Chamer cho.
Und lyslig[44] chunt d'Frau Sunne no.

Si trait ä Stäuber i dr Hand.
Wüscht d'Schatte furt vo Bett und Wand.

Det zittered s' dur d'Schalisy.[45]
My dunkle Träum sind au drby.

Druf lached d'Sunne: Lueg au do! —
Si zieht das guldi Hoorband no.

Jetz stoht si dete am Lavor,[46]
Und wäscht dri ihres guldi Hoor.

Z'letzt luegt se si im Spiegel a.
Wer hett si für sä ytel ka. —

He, hät dr Tag due lyslig gsait,
I ha's scho g'achted uf dr Weid,

Keis Güntli[47] ist dr Wäg us gsy,
Si hät si müeße spiegle dri.

Jä gwüß, i jedrem Tröpfli Tau.
Jetz fryli, Schöini ischi au.

✻

## 's Maiepfyffli.

Hüt heißt's i d'Maiepfyffe goh!
He, 's hät mi lang scho g'jukt.
Wie rüebig isch im Underholz!
Mein, 's ist do alls vertnukt.

Ist öppe gar där Wald verhäxt?
Mira, sä söll x sy.
Äs Maiepfyffli schnätzli[48] zwäg;
Drü Löchli schnäfli[49] dri.

Und woni due durs Farechrut
Eis flöitle und durs Gstrüch,
Sä lacht mi gly ä Dröistle[50] us:
Gält, chasch es nüd wien ich!

Und cha's mys Pfyffli ase nüd,
Sä blost 's doch allerhand.
Mym liebe Schätzli chlopfed 's Härz
Und 's räukt,[51] wän's töint is Land.

*

## 's Gspüsli.

Nie schöiner im Bärgland,
Tagus oder spot,
As zytli[52] am Morged,
Öb d'Sunne ufstoht.

All Brüüschpösche[53] zünded.
Es räuked all See.
Und über all Bärg us
Eis füürigs Juhee.

Glych schöiner ist 's Gspüsli
As alls Morgedrot,
Wän d'Liebi ums Bäggli
Wie 's Hellfüür ufgoht.

*

## 's Brütli.

Es ist ä keis Gschöpfli
Sä bodewohl uf,
As dr Gugger im Zytli
Und äs nübbaches[54] Brütli.

Am Morged wie 's güggled
Zuem Lädeli us,
Frogt's lut und au lyslig:
Was macht ächt my Gspüslig?

Und köirt's uf dr Stäge
Ä einzige Schritt,
Wird's rot wien äs Füürli;
's Härz schlot em wie 's Ührli.

Wie plangt's ufe Obed
Bis d'Sunne mag goh.
O gschächt au äs Wunder,
As si früehner giengt under!

*

## 's Fingerli.

Äh, wän's au äntli Sunntig wär!
Ä Juzer wetti tue.
Äs chnüt im Bänkli vor em Chor
Bi syner Muetter zue.

Durs Pfeister güggled d'Sunne schwelbs[55]
Am sant Maritz verby,
Und leit im Chind i d'Chrüseli[56]
Ä schöine Helgeschy.[57]

Äs lost is Pfarrers Predi ab;
Äs lost und tuet kei Schnuf.
Äs list die ganzusländig Mäß.
Nüd einist luegti's uf.

O wäni au sys Büechli wär,
Wo sövel Blettli trait,
Wo 's Fingerli jeddwedres netzt,
Bivors äs umeleit.

Am Sunntig wil is einist tue,
Und wil mi zämenäh,
Und wän's no Chiles usegoht,
's Wychwasser wil em gä.

Und wä mer dä das Fingerli
's Wychwasser doch abninnt,
Se bringi gwüß au 's Ringli dra,
Wo's ebig a mi bindt.

# Rosezyt.

Willkum, du schöini Lanzigzyt!
Willkum was alls derhinder lyt!
D'Frau Sunne und 's ruch Wätter.
Die Ros, wo d'bringst is Bluemegschir,
Wän's dra au Rägetröpfli git, —
Si ist willkum, heig Dank derfür!

Und häst für üs kei Rose hür,
Sä lueged mer no 'sNochbers Gschir.
Det leist jo gwüß is Gärtli.
Dem breicht[58] s' es more, änem hüt,
Und schöin sind s' au vors Nochbers Tür.
Wän's zletzt am Änd nu neime git.

*

## Zweierlei Musig.

Nüd as Chrüz und Lyde!
Wie lang goht's, wie lang goht's?
's Läbe lang, 's Läbe lang!
Brummt dr Baß und där verstoht's.

Was sait 's Schwäbelpfyffli?[59]
Gumpp und tanz, gumpp und tanz!
Gugg is Glas, gugg is Glas!
Isch verhyt, wird's niemeh ganz.

❋

# Lanzigzyt.

Lanzigzyt, o Narezyt!
Töint's a alle Porte.
Wer singt au das Liedli hüt?
's Möiseli[60] im Erlegstüüd.

Lanzigzyt, o Narezyt,
Cha di nüd vergäße.
Und ist au my Lanzig wyt,
Narrchtig ist mys Härz bis hüt.

Blöiß nu dasmol tueni mit.
Chauffe druf ä Chappe,
Zieh si über d'Ohre wyt, —
Bis's ä nüe Lanzig git.

*

## Zäukerli.[61]

Und ist ä Gugger nu sä alt,
Wän's Lanzig wird, sä töint r halt,
Und tüderled[62] sym Gspüsli.
Und ist keis Schnäggli wyt no breit,
's lauft noem Schätzli über d'Weid,
Mit sant em Schnäggehüsli.

Und au mys Härz i syner Not,
Dänkt: O wie sind hür d'Bäggli rot!
Wär eis mys, 's wurd mer lugger.[63]
Jetz pfyffi uf ä Helgeschy.
Zuegriffe! Wend nüd dümmer sy,
As so ä alte Gugger.

*

## Nimm's vorewäg!

Hüt weißi as i läbe;
Ha Atzig und ha Wy;
Dr Chopf voll Chilbimusig.
Drum wili lustig sy.

Was wili d'Stund vertrure,
Wo mir äs Freudli bringt?
Worum goh 's Ohr verschoppe,
Wän's i mer ine singt.

Wän's andere nüd groted,
Mich goht's bigost nüd a.
Dr Wy und d'Freud und d'Liedli
Wend Bodewärmi ha.

Si jöisled[64] fryli, d'Freude
Und 's Läbe syg gly us.
He äbe drum, sä pak si,
Chunt d'Freud emol is Hus!

Hüt, Wyndli,[65] la di trinke,
Hüt, wil di trinke mag.
Hüt, Maitli, la di schmützle![66]
Es breicht dr's nüd alltag.

Mer sind jo kei Nachthüel,[67]
Wo 's Grochse[68] hend im Bluet.

Am Huet ä liechti Fädre
Stoht üsersglyche guet.

Und bini einist gstorbe,
Wer streichled dä mys Hoor?
Dys Händli chunt mer nümme,
Und beiti[69] tused Johr.

Dys Lache köiri niemeh.
Und liggi müslistill,
Ist us dr Ringelreihe,
Us für mi Tanz und Spil.

Heijuppedihee, frylustig!
Und d' Freudli nend s', wos git!
Und tanzed i dr Fasnecht![70]
Lang, lang goht d'Fastezyt.



## 's Mägdli.

Was änzed[71] r das Mägdli so?
's ist eister häluf, eister froh,
Und macht sy Sach wie gflingg!
Äs singt dr ganzusländig Tag.
Macht 's Chucheli[72] zuem Vogelschlag
Und ist au sust nüd lingg.

Äs luegi alle Manne no;
Gschau jedre, syg em keine z'gro,[73]
Und lach' jeddwedre a. —
Jä und wäg sölem sind'r em böis;
Wil's widleichs ist und jungs und schöis,
Wil's 's Härz nüd cha vertha.

O Mägdli, lach du nu und sing!
Du gwirigs, mögigs[74] Schelmeding.
Du Chuchinachtigal!
He, sungist nu a myner Chust!
Chunt's us em Härz, i myner Brust
Gfund's gwüß ä Widerhal.

*

## Dr Landbriefbot.

Willkum, Briefbot, du alte Ma!
Chum ine, mueßt äs Kafee ha!
Dä häsches wohl verdiened.
Dä häst mer hüt guets Wätter gmacht,
Wie no re ruche Winternacht,
Wän's ugsinnt föihnt und grüened.

Wie wän im teuffe Wyer 's Ys
Verspringt und us em Riet äs chlys
Schneeglöggli vüreguggeď,
Wie wän dr Sturm ums Hüsli goht,
Ä Nachtbueb dri ä Juzer lot,
So hät's ums Härz mir glugged.

Do, gschribe stoht uf dem Papier:
„Und häst mi lieb, i köire dir
Das ganzusländig Läbe." —
Bot, iß und trink sävil as d'witt!
I gäb dr Hus und Heime hüt
Vergäbe, ganz vergäbe.

*

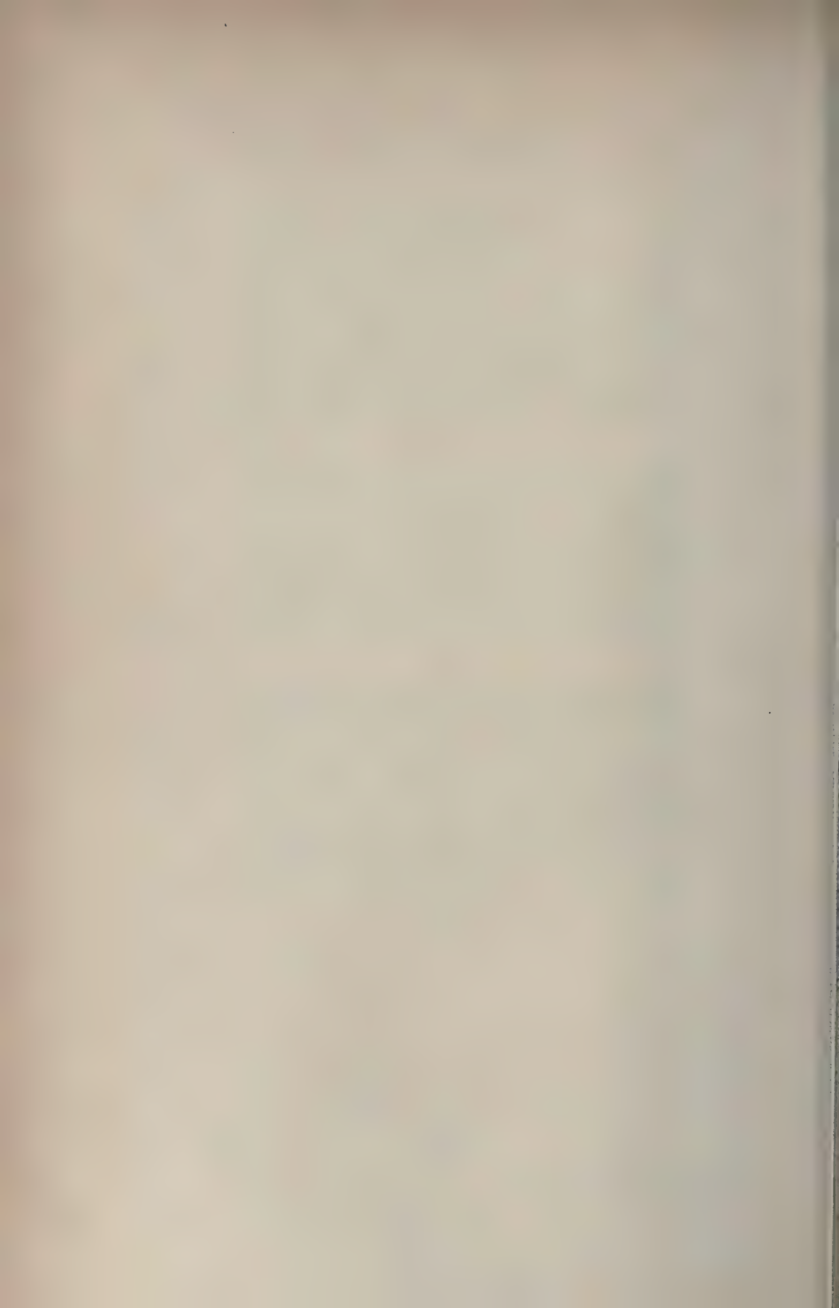
## Hei.

Bi einist us dr Fröndi hei.
Due winkt dr Ture üb're Rai.
D'Husdächer, d'Gärte winked au.
Im erste Hüsli waldt[75] ä Frau
Im Stägebrüggli: He willkum!
Jä und wie groß! Mi kännt di chuum.

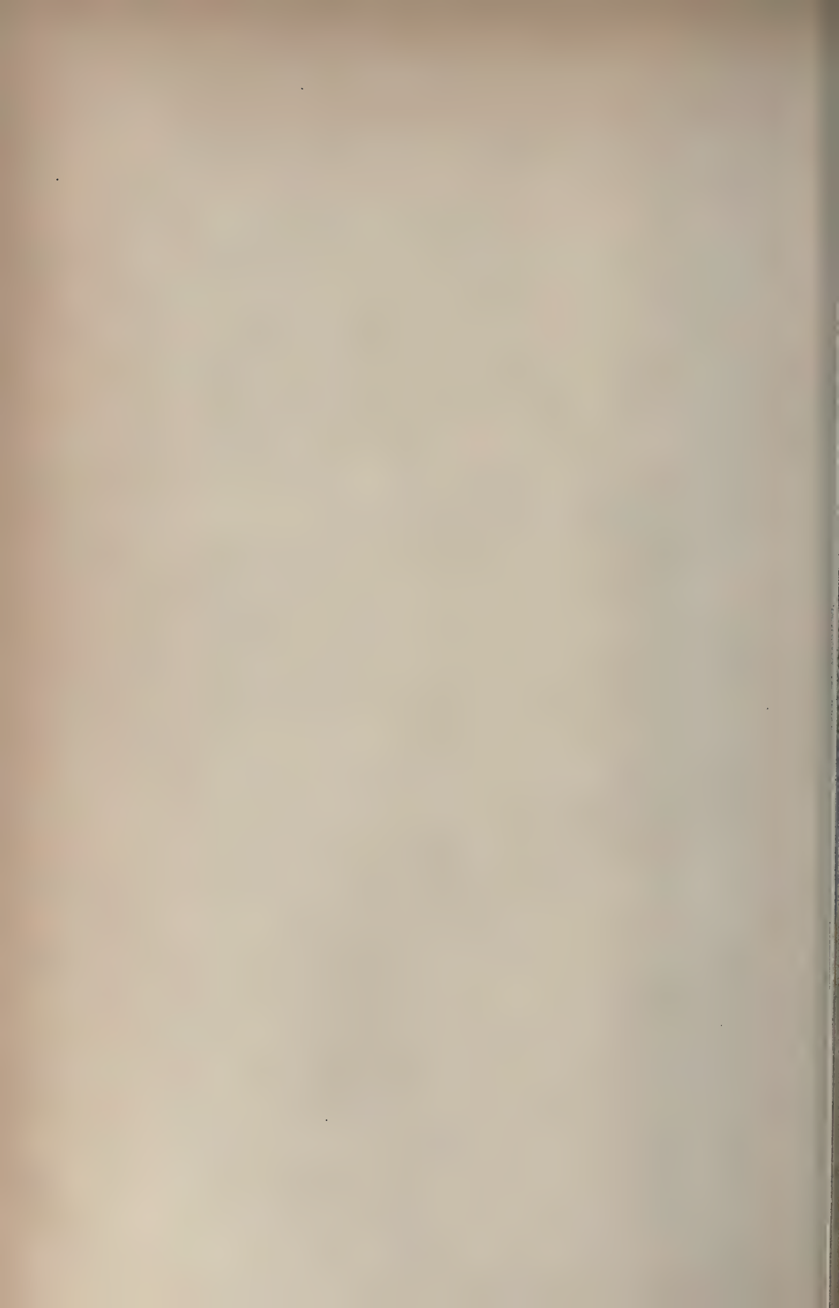
Und woni chume d'Gaß durus,
Sä luegt äs Chind us 's Nochbers Hus.
Das hät äs Äugli gäg mer gmacht,
Wie 's Liechtli in re Winternacht,
Wo winkt: Was witt au duße stoh,
Chum, mach di i dr Wärmi no!

Und woni goh vors Muetters Tür,
Sä git's ä Güß[76] und rigled 's Gschir,
D'Stüehl kyed[77] übrenand und alls,
Und eini pakt mi ume Hals:
O Chind, i ha di kännt am Schritt!
Und säg, bist gsund und fählt dr nüd?

*



# Dur d'Stuude us!



## Usgänts[78] Horner.[79]

Es dunkt mi, es sunni
Ä Lengeri[80] meh.
Es hätt scho blo Schatte
Und Schnürpfli im Schnee.

Sä wird's is glylachtig[81]
Au Tauwätter gä,
Und chuumlicher[82] Zyte
Für d'Lüt und für d'Chräh.

Jä, Lanzig ist Lanzig,
Das ist einist wohr.
D'Wält chunt eim halt währli
Glych heiterer vor.

's Veh fot aso bägge[83]
Im Stall no dr Alp.
Dr ulydigst Müchi[84]
Taut uf und macht's Chalb.

Und 's Wybervolch, 's ledig,
Tuet 's Pfeisterli[85] uf. —
Gwüß, Bethli, hür chunt er
Durs Steiwägli uf!

Jä, bruchst do nüd z'räuke.
Es ist mer jo scho,

I gsäch i dym Ägli
Äs Wiegeli goh.

Henuse, es beßred.
Es hät's mit em Schnee.
Wend hür wider einist
Rächts Heuwätter gseh.

Au stoßed mer wider
Alt Hoffnige uf.
Hür stelli s' nu einist
Wie 's Chegelris uf.

Bi jeddwedre Lanzig
Sä jung und sä dumm.
Chunt's ächt wider z'dundre,
Und chegled mer s' um?

*

## 's Bethlis Laubbettli.

Großmuetter, i mag nüd wärche,
Es fählt mer neimewo.
Wil lieber eis dur d'Stuude
Dä Vogelnäst're no.

Was witt dän au dur d'Stuude?
's ist glylacht Bätezyt.
Und gsehst nüd 's Nochbers Bethli,
Wie 's räukt am Pfeisterbritt?

Sy Vater hät äs Heime
Und dri äs Burehus,
Und druf äs Guggehürli[86]
Luegt durs ganz Ländli us.

Was witt dän au dur d'Stuude
Dä Vogelnäst're no?
Es beited im Guggehrli[87]
Äs Nästli himelblo.

Keis asligs[88] Bett dur d'Stuude,
Keis asligs ärdewärts.
's hät z'Chopfede[89] zwei Röisli
Und z'Fueßede[90] äs Härz.

's hät dri äs dieneds Gliger;[91]
Ist ghuffnetvoll dürrs Laub.
Und köirst das Laub nüd rusche,
Sä bist nu mehdä taub.

## Der Schleier.

's stygt Näbel uf dä Bärge noe;
Und d'Tanne räukt wien ä Cherzetoe.[92]
Es heitred i dä Flüehne.
Und d'Wält sot aso grüene.
Und jetz chönd us em Näbeltöirli
Die luterlöitige[93] Sunnestrahle,
Wie dur ne guldni Siene.

O Morged, weles Wärch häst gspunne!
Und wele Schleier wibt drus d' Sunne
Jetz über d'Weide ine!
Keis Chind luegt dur sä fyne,
Wär 's Gwäb sys eigi Augehöirli.
Gseht jedri Bluem, au 's Lärchlis Eili,
Und d'Tüpfli druf durschyne.

*

## Dr Gugger.

Grüen sind d'Weide überei.
's ist jo scho Abrelle.
Juze köirt me Tag und Nacht.
Muetter, lönd ä zue mer hei!
Beited lang scho hindrem Rai.

Maitli, mach nüd settig[94] Pflänz!
Wurdist keine welle,
Wüßtist, wie dys Härz ring lacht.
Nüd sä liecht wie Jumpfrechränz;
Nüd sä churz as Hochsigtänz.

Muetter, äh, Ihr tüend au hüt!
Cha mys Härz nüd bstelle.
's Türli goht dri Tag und Nacht,
Wie im alte Schwarzwaldzyt,
Wo all Stund dr Gugger chyt.

*

## ’s lustig Marieli.

I Wald bini gloffe.
Wer hani due troffe?
Ä lustige Jäger,
Wo ’s Wild schieße cha.
Gottgrüeßdi, Marieli!
Chum, hökle äs Wyli,
Und hilf mer au beite;
Mueß ’s Waldtübli ha.

Was ist derno gange?
Hend ’s Liebe agfange,
Wohl anderhalbs Stündli;
Nu länger vilicht.
Und wäri äs Byli,
Ä Angel mys Müli,
Jetz wär r höich gschwulle
Zäntume[95] im Gsicht.

*

## 's Gärtli.

's ist lang, scho lang isch sider,[96]
As's grüeßt hät, fry und zärtli:
I bi am Hag zue gwalbed, –
Chum ine i mys Gärtli!

Äs Jümpferli isch worde.
Zwei Röisli sind sy Öihrli;
Zwoo Rose sind sy Bäggli,
Und Bluest sy heitre Höirli.

Schneeglöggli hät's ums Hälsli
Und undrem Blettlichettli,[97]
Wie schöin! — Zwei chugelrundi
Schneewyßi Bluemebettli.

Lue, grad verkum em wider!
Äs gschaut mi, schüch und zärtli.
Und was stoht i sym Äugli?
Chum ine i mys Gärtli!

✻

## Undrem Chriesibaum.

Wo bist au wider umeglaled,[98]
Där Numittag, säg, wo?
Eh, Muetter, ha chly s'Holz ustyred.[99]
Und hani au äs Bitzli glyred,[100]
Jänu, jetz wäri do.

Was häst dän au im Wald verlore
All Sunntigväsperzyt?
Jo, Muetter, wil is gäre säge,
I bi halt undrem Chriesbaum[101] gläge,
Die ganzusländig Zyt.

Was häst dä undrem Chriesbaum z'ligge
Im Holz, sä ganz älei?
Jä, Muetter, sind nüd so verschroke,
I ha dr Schatz gseh dobe hoke,
Sust wäri gleitig hei.

*

## Dr Läkersbueb.

Was mueßi dän au köire,
Du böise Läkersbueb!
Dä plogist alli Maitli,
Und heig keis Schöißli[102] Rueb.[103]

O Vater, liebe Vater!
Es hät mi überno.
Es git gar schöini Schöißli,
Wyß, gspreggled,[104] rot und blo.

Es goht mer wie dä Chinde,
Wän's duße Blüemli gsehnd.
Si dänked: Wase[105] schöini!
Und gönd is Gras und nend.

Und ha's ächly wie d'Byli.
Hett keis dä Blueme no,
Hett äbe Üserherrged
Nüd sövel Hung[106] drito.

*

## 's Härli.

I weiß äs Härli, weles schlimms!
Und hät's au Nägeli am Gsims,
's lot doch kei Mäntsch i Rueh.
Goht eine blöiß am Hus verby,
Und hett r au ä Helgeschy,
Si chan ä glych verhäxe,
Si chan em's glych atue.

Und rüeff allsäme Heilig a,
Chast 's Hus voll Kapizyner ha,
Es ist dr nüd vil nütz.
Es mueß im Äugli gläge sy.
Z'erst wätterlaineds[107] dri ächly,
No vor d'magst undre Scherme,
Sä schlot's i wie dr Blitz.

Und luf si am ne helge Tag
Im Chränzli z'Chile dure Hag,
Sä lueg re glych nüd no.
Und wän si mit keim Aug luegt uf,
Und tuet si schier und gar kei Schnuf,
Es brännt di undrem Länder;[108]
Bist einewäg acho.

*

## 's Rosestökli.

O hetti au äs Stökli
Und Rosechnöpfli dra!
I leiti au wie ander
Äs Rosegärtli a.

Was hät due det is Nochbers
Am Chatzeschybli[109] gräukt?
Ä Ros mit rotem Bäggli.
Si hät mi lang scho zäukt[110]

Dr Nochber dräht dr Zapfe.
Cha niemer inecho.
Due chräsli[111] über d'Schyter,
Ha 's Röisli abegno.

Jetz han em i mym Gärtli
Äs dieneds Beetli gmacht.
's ist scho äs Rosechnöpfli
Nogwachse über Nacht.

✲

## Am Zürisee im Mai.

Wo chame öppis Schöiners gseh
As igänts[112] Mai dr Zürisee
Mit syne grüene Hügle.
Tupfäbe ist dr See und blo.
Keis Jümpferli verstoht's äso
Sys Schöißli usezbügle.

Wie stönd im Bluest allsäme Bäum!
Beit nu, im Herbst sind s' volle Chröim[113]
Vo Pflume, Öpfle, Bire.
Äh, wüßti wo's Lokpfyffli lyt!
Äs wachsi neimewo im Gstüüd.
Was cha's dän au? 's tuet vüre.

Äs wie druf blos' äs Sunntigschind,
Sä chämed d'Härli wie dr Wind
Us alle Stuudepösche.
Äs Schümli[114] gäb's im See im Schwick,
Und Wasserjümpferli allsdick,[115]
Si gumped drus wie Frösche.

O wäni au das Pfyffli g'fund!
Jetz wo a See dr Maie chunt
Dur d'Wybärg choge chranze.
I spilti's übere bloe See.
Und stiended Jumpfre uf wie Heu,
Mit allne wetti tanze.

## 's Näbelfätzli.

Ä Umhang ist gange
Bis über all Rai.
Wer hät ä au gwobe?
He, wer as dr Mai.

Due chönd Summerlüftli,
Und ziehnd ä äwäg.
Det hangt nu äs Fätzli
Bim Bächli am Stäg.

D'Frau Sunne stikt gleitig
Guldfädeli dri.
Druf lot si s' lo flüttre;
Weißt niemer wohi.

❊

## Lanzig und Herbst.

Wie blüeht 's Holzöpfelbäumli!
Äs blüeht was's cha und mag.
Äs wiegeled sy Röisli
Im heit're Lanzigtag.

's vertuet si ganz äleinig
Am ruche Tanneschrot,
Und gfindt's glych jeders Byli,
Wo über d'Allmed[116] goht.

Und drunder lyt äs Maitli,
Und gaumed syner Geiß.
's hät Bäggli wie zwei Röisli,
Äs Müli au so eis.

Und d'Buebe hend's wie d'Byli,
Ist 's Maitli nu sä jung.
Si gönd em um sy Röisli,
Und suched dri no Hung.

O Chind, o Öpfelbäumli,
Das chunt vom böise Find,
As üeri schöine Röisli
Im Herbst fur Öpfel sind.

*

## z'Alp.

(Ibergerisch.)

Im Summer fahrid d'Sännte z'Alp
Mit Trychle und mit Chränze.
Mi gseht jetz d'Sunne bärgesthalb
Us jedrem Güntli glänze.
Drum juzt dr Sänn as's d'Wält uschyd,
Vo Bärg und Tal äs Echo gid.
Chum, Chueli, chum!

D'Bärg lachid über ds Sännte us:
Mier stand nu all daobe!
D'Härdmandli[117] gügglid us dr Rus:[118]
Willkum jehr liebe Lobe![119]
Willkum wohl, Sännevater au!
Und d'Alp zaikt us em Morgedtau:
Chum, Chueli, chum!

*

## Sunntigmorged.

's Waldfinkli hät zuem Lärchli gsait:
Flüg uf, es fot[120] a tage!
's Chriesbäumli trait scho 's Sunntigchleid.
Und stoht keis Stüüdeli dur d'Weid,
Wo nüd äs blüemlets Rökli trait.

Jo, sait due 's Lärchli, ha's au gseh.
Es ist mer, 's tüeg scho räuke
Det obe ume ebig Schnee.
Und beindled[121] nüd, äs wien äs Reh,
's Marieli dure Guggerchlee?

Jä allwäggwüß, hät 's Finkli gsait,
Mi kännt's am rote Bäggli.
Und 's lächled, mein 's ist guet ufgleit.
Und 's stoht keis Blüemli i dr Weid,
Wo ase fromm sys Tschüüppli trait.

Lue, 's Lärchli ist scho nümme do.
Äs juzt eis i dä Lüfte.
Und 's Finkli stoht und luegt em no:
Nei, gsehnd r nüd wie höich isch scho!
Äs köirt gwüß d'Himelstüre goh.

*

## Summer im Weidland.

Wie schöin isch im Weidland
I Fare und Brüüsch,
Wän d'Byli umgönd,
Und d'Summerwind chönd.

Jetz möchti vertlauffe
Bis as Änd vo dr Wält,
Wo 's Gätterli stoht,
Wo's i d'Ebigkeit goht.

Wer lehnt mer äs Fäkli,
Wele Wind, wele Wind?
Wett flüge dervo,
Bis 's letzt Fäderli tät lo.

*

## Summerszyt.

Los, d'Byli lüted ob em Wald!
's ist Summerszyt, 's ist Summer!
Ä Bluem i jedrem Felsespalt;
Übrei äs Chind wo gäre gfallt,
Und lieber Jung hät weder Alt.

Hür tüemmer einist wie mer sind,
Und losed uf kei Brummer.
Und häst mi öppe gäre, Chind,
Sä nimm di ase warm und gschwind,
Und wär mer d'Muetter spinnefind.

Bigost 's ganz Johr us reded d'Lüt
Vo nüd as Chrüz und Chummer.
Henusädä, sä sägi's hüt:
's ist Summerszyt, 's ist Summerszyt,
Wil liebe hür was 's Härz verlyt!

*

# Summerlied.

O Weid, o Weid im Summerrust!
Sä hemmer doch nüd umesust
Sä heillos uf di planged.
Jeddweders Tröpfli Tau im Gras
Zeigt d'Wält wie im ne Spiegelglas,
Sevil au d'Weid ushanged.

Fyfälterli gönd übre Rai,
Und jeders meint, äs heig älei
Äs bluemets Summergwändli.
Und fäkled doch um jeders Hus,
Und über jeders Stüüdli us
Äs asligs läbigs Fähndli.

O Weid, o Weid im Summerrust!
Jetz, liebe Schatz, chum a my Brust,
Wo d'Juzer so wyt glanged.
Wo d'Hoffnig nüd as Nästli macht,
Und Jokebsleitre Tag und Nacht
Vom Himel abehanged.

*

## 's Brunnetröigli.

Und bini verhitzged,
Äs Brünneli git's.
Um sys roserot Tröigli[122]
Stönd Hälffebeispitz.[123]

Das pludred im Tröigli!
Das guschled[124] und springt!
Wil dri dys rot Züngli
Wie 's Goldfischli schwimmt.



## Byli.

's Marieli ist äs hirmuetsschöis,[125]
Hät's au äs Muettermösli[126]
z'mitzt uf em Bäggli; 's ninnt si us
Wie 's Byli uf em Röisli.

Und au zwei bruni Äugli hät's.
Urüebig sind s' wie Byli.
Und wer die Byli angle tüend,
Där, meini, gspürt's äs Wyli.

*

## D' Schlängli.

Wän d' dä Vöglene nogohst
Mit dä glymte Ruete,
Lueg, as d' uf keis Schlängli stohst!
's chöt dr lang nüd guete.

's Vögeli, 's schöin Vögeli,
Wer wett nüd eis welle! —
's ist ämol äs Bürschtli gsy,
's Grichtli[127] wil r stelle.

Hangt em gly ä chlyni Schlang
A dä blute Füeße.
Hät dra täut[128] sys Läbe lang,
Hät dra stärbe müeße

*

## 's Schybli.

I weiß äs mögigs Jümpferli
Is Nochbers altem Hus.
Äs büezt[129] im nidre Stubeli,
Und luegt zuem Schybli us.

Äs trait ä gstryffti churzi Seel.
Hät Auge blo und fry.
Und heitri Buebezäukerli;
Mi chöt det bhange dri.

Und gwahri 's Chind am Pfeisterli,
Sä juzi über d'Weid.
Ist aber 's Chatzeschybli vür,
Sä bini teuff im Leid.

Und lachti d'Wält raiufundab,
Äs wien ä Ankema,[130]
I mueß doch woni stoh und goh
's läär Schybli vor mer ha.

*

## 's schüch Anneli.

's Anneli am Schatteport
Ist äs mögigs Göifli.
's trait sys Tschüüppli über d'Gaß
Rüebig wien äs Schöifli.

's hät zwei Äugli, blo und schüch,
'r git kei schüchri ume.
Hend s' doch wie Fyfälterli,
Fäkled hi zäntume.

's ist eis wien äs Chappeli
Mit me rote Töirli.
Wäni nu dr Heilig wär
Dinne, teuff im Chöirli.

Ha dur d'Schybli inegluegt.
Nüd ist dinne ghanged,
As äs silbris Gloggespil
Wo ufs Lüte planged.

*

## ’s Waldhärli.

Bi wyt über d’Weid,
Bin i grüene Wald.
Rot, was hani gseh?
D’Här im Guggerchlee.[131]

Härli, liebi Här,
Chum au mit mer hei!
Bin ä Zimmerma,
Wo Wiegli mache cha.

’s Härli lacht mi us.
Hani’s welle fä.
Weder ’s beited nüd,
Bi uf d’Nase kyt.

’s stoht ä Stuud im Wald.
Rot, was gsehni druf?
Ä chlyni Haselmus,
Und ’s Lied ist us.

*

## Vogelfang.

Sind drü Maitli i Wald gange.
Rot, weli hät dr Vogel gfange?

Die mit dr wyße Hääre
Hät em grichted ihri Gäre.[132]

Die mit em bloe Blüsli
Hät ä zäukt i ihres Hüsli.

Die mit em rote Lätzli
Hät ä gspert i ihres Härzli.

*

## D'Maitli und d'Reh.

Und d'Maitli und d'Reh,
Im Wald hani's gseh,
Wän s' gönd übers Mies,[133]
Wie chlüpfig sind d'Füeß!

Und d'Auge wie schüch,
Wän s' wundred durs Gstrüch.
Wie 's Stärndli im See,
's Maiglöggli im Schnee.

Und d'Reh uf der Weid,
Äs Maitli sälbzweit,
Hend z'Nacht die lieb Not,
Wän dr Vollmo[134] ufgoht.

Und d'Maitli und d'Reh
Sind ploged allzwee.
Hend nie kei Schonzyt,
Wil's Wilderer git.

*

## Dr Glanzgugger

Glanzgugger,[135] Glanzgugger,
Was guugist[136] ä so?
Was sötti nüd guuge,
Dr Lanzig ist do.

Du luegst jo au eistig
Durs Schybli uf d'Weid,
Und gschaust di im Spiegel,
Und ornist am Chleid.

Und lost i dä Hoore
Lo Zäukerli stoh.
Und machst drus äs Netzli
Und witt ä dri fo.

Und gohst üb're Anke,
Rybst d'Bäggli mit i.
Fost heimli a tanze,
Und gsplüßest di i.

Und wän ander schloffed,
Sä schlüfst us em Bett,
Und machst die as Schybli,
Und zännist[137] mer det.

Und foni a guuge
I dr glanzheitre Nacht,

Im Glaube, es tagi, —
Wird 's Schybli ufgmacht.

Und losed zwei Öihrli,
Wie's guuged im Gstüüd,
Und flismed [138] äs Müli:
O chämt r au hüt!



## Marieli, gwahrdi.

Was säged s', Marieli,
I d' Fröndi witt goh?
Dä wirdist dy Läbestag
Niemeh rächt froh.

Und ninnst dä äs Dienstli
Sä gnad i dir Gott!
Dys Tschüüppli ist z'rystig;
Dy Bäggli sind z'rot.

Und z'blo sind dy Äugli,
Und z'gwünderig, Chind.
Vil z'warm ist dys Härzli:
Ist alle guet Fründ.

Und z'gümppisch [139] dys Füeßli,
Cha nüd widerstoh,
Chunt eine und gheißt di
Zuem Tanz mit em goh.

Und wurdist ugfelig
Bis zunderst is Härz,
Marieli, Marieli,
Wie chämtist heiwärts?

Wie 's Tübli vom Spärbel, [140]
Verrupft und verzupft.

Wie 's Müsli vom Räuel,[141]
Zuem Stärbe verchlupft.

Im Land alli Schybli,
Wie luegted s' di a!
Kei buschbere[142] Nachtbueb
Wett z'tue mit dr ha.

Blöiß d'Stärneli schynted
Ufs Gliger durs Gstüüd.
Si suechted ä Jumpfre,
Und gfunded si nüd.

*

## Bethli, gwahrdi!

Jetz, meini, sött's gly Summer gä;
's fot ämel aso warme.
Und 's Bethli hät scho hindreglitzt[143]
Die chrydewyße Arme.

Äs hät zwei Röisli usegstellt
Vor syni bloe Schybli.
Und gäre ließt's zuem Hüsli us
Zwei chrydewyßi Tübli.

Jo, jo, 's wird heißer überei.
Chind, blyb du schöin im Schatte,
Und la dy Tübli jo nüd us!
's hät Spärbel ob dä Matte.

Und Bethli, nimm di wohl inacht
Mit dyne rote Rose!
As jo dr Föihn nüd drüber chunt.
Dr chöt dr's wüest verblose.

*

## Häxeliedli.

Es heißt, i syg äs Häxli.
Äch Gott au, wäri eis!
Tät niemrem 's Veh verhäxe;
Ruchs Wätter miechi keis.

Blöiß Heiweh wetti mache.
Und Eim blöiß täti's a,
As är no mir müeßt luege;
Mich afiengt gäre ha.

Wett as nes Spinnli paße
Am Bach und stuudewärts.
Und giengt r mer is Netzli,
Wie sprung em ich ufs Härz.

*

## Schattehelgli.

Was wärched dän jetz d'Sunne,
Det obe i dr Weid?
Si moled Schattehelge.
Jetz, meini, ischi dunne.
Nei lue, si stoht am gäche Band,
Und molt nu 's Bethlis Helgli
As Nochbers Gadewand.[144]

Was tuet dän jetz im Stübli
's Nachtliechtli nu so zwitsre?[145]
Äs molt zwee Schattehelge,[146]
Äs Mandli und äs Wybli.
Äs molt's ufs Bethlis Chamerwand.
Jä, Bethli, Läkersbethli! —
Guetnacht wohl, mitenand!

*

## 's Bethli.

Was lached r det hindrem Hag,
Ihr hinderhältige Blitzge?[147]
Mein 's Jäte git i nüd wohl us;
Dr tüend i chuum verhitzge.

Sä beited nu bis d'Chilbi chunt
Mit Gyge und Trumpettli!
He, eini mueß mer gwüß a Tanz,
Syg's 's Myli,[148] 's Änni, 's Bethli.[149]

Und won r lauft im Döirfli zue
Fot 's Myli afo juze.
Wer meint r ächt? I glaube mich;
Är tuet mi lang scho fuxe!

Und's Änni rüehrt sy Haue furt,
Und lacht: Du trügst di bitter;
Är chunt mer jo scho langiszyt
Vors Pfeisterli uf d'Schyter.

Blöiß 's Bethli wärched rüebig zue,
Mit bleichem bloogem[150] Bäggli.
Äs Tränli schlycht em drüber ab,
Still wien äs Heidelschnäggli.

's ist chürzli bis uf d'Stägebrugg
I eim goh usezünde.
Hett nu dr Wind nüd 's Liecht verlöscht;
Jetz cha s'ä nümme gfinde.

## Brüüschpösche.

D' Brüüschpösche blüehed d'Weide us.
Marieli, chum, lauff gschwind!
D' Brüüschpösche blüehed füürzündrot,
Wie üsri Liebi füürzündrot;
Und drüber goht dr Wind.

Was hangt due über d'Weide us?
Ä Umhang, blo und lind.
D' Brüüschpösche drunder wien äs Bett,
Die ganz Wält allseis Himelbett
Dür dich und mich, liebs Chind.

*

## 's Fischli.

Hät gsait: Bin ä Fischer.
Ha gsait: Fast mi nüd.
Hät gsait: Han ä Angel.
Ha gsait: Bi gly wyt.

Hät gsait: Ha dr noe
Alltag und all Stund!
Ich: z'teuff ist mys Wasser,
Chunst nie ufe Grund.

Weißt niemer wie teuff eim
Ä Angel chunt no.
Hangt jetz a mym Härzli,
Lot nümme lo goh.

*

## Sunntignumittag.

Was tüemmer dän au, Vater?
Es ist jo Sunntignumittag.
Mer stönd is Gärtli, Muetter,
Und lueged übre Hag.

Wer lauft dän au det, Vater,
Höich obe über d'Fareweid?
's ist üsers Maitli, Muetter,
Im rote Fyrtigchleid.

Was tuet's dän au det, Vater?
Äs gumpped wien ä gletzte[151] Has. —
Äs wird goh beerne,[152] Muetter,
Durs Brüüsch und Faregras.

Und gwahrst dän au nüd, Vater,
Wer wildeled au hinnedri?
Am Juze dunkt's mi, Muetter,
's chöt 's Nochbers Chnächtli sy.

Was suecht das Chnächtli, Vater?
Ist ärmer as ä Chilemus.
Wer wil em's wehre, Muetter,
Goht är dur d'Weide us.

Jetz stoht r bin re, Vater;
Und gwahrsch es nüd, är git re d'Hand!

Är trait re 's Chrättli, Muetter:
Si beerned mitenand.

Und trait r 's Chrättli, Vater,
Sä lyt au ihres Härzli dri.
Sä lo's driligge, Muetter;
's wird ase müeße sy.



## Trost.

Dunne, vor dr Hütte zue,
Ist mys Gspüsli gsäße.
Hät mi vorig von em gstäukt;[153]
Well mi jetz vergäße.

Weiß nüd, sötti über Plangg[154]
Oder d'Flueh us gumppe;
Oder uf dr Wältschlandfahrt[155]
Chueh und Chalb verlumpe.

Glych, was hani au vom Tod,
's tät blöiß dise duze.
Rote drum, 's syg chuumlicher
Tüeg ämol eis juze.

Git si mir dä öppe Bscheid,
Ist do scho nu z'rote.
Brünnt dä ihri Liebi nüd,
Tuet si ämel motte.[156]

*

## Dr Gyr und d'Tübli.

Ä wilde Gyr[157] bini,
Und 's Gwülch[158] ist mys Hus;
Und wärist nie gfloge
Zuem Tubeschlag us.

Du schneewyßes Tübli,
Jetz ha di im Griff;
Und trinke dys Härzbluet,
Und juze ä Pfiff.

Äs alts isch, as d'Tübli
Wend höichuf i d'Lüft.
Äs alts, as dr Gyr juzt,
Und s' schlot,[159] wän r's trifft.

✻

## 's Marielis Schüehli.

Marieli, Marieli
Wo laufst dän au hi?
I schlüffe i d'Stuude;
's goht lustig harby.

's goht lustig und munter.
Dr Fink rüeft: 's ist Zyt!
Ä Gugger macht d'Musig;
Ich tanze im Gstüüd.

Ha Glanzläderschüehli.
Sä fyn trait's ä keis.
Äs schneewyßes Chränzli;
Drum tanze ich eis.

Marieli, was brieggist?
Wo häst au dy Schueh? —
My Schüehli sind 's Guggers
Und 's Chränzli derzue.

*

## 's ducht Marieli.

Was fählt dr, Marieli,
Was bist äso ducht?[160]
Häst albig[161] zuem Lache
Kei Tanzmusig brucht.

Sust hät doch dys Äugli
Wien ä Muttema[162] gredt.
Und zündt hend dy Bäggli
Wie 's Füürilgebeet.

Und jetz machst äs Äugli,
Wie 's Tau uf em Chlee,
Und trurigi Bäggli,
Wie Blueme im Schnee.

Ist hüt doch im Umgang
Keis Chränzli sä wyß,
Keis Tschüppli sä heiter
Und fromm gsy wie dys.

's Marieli ist gange.
Keis Wöirtli hett's gsait.
's hät 's Chränzli is Trükli
Zuem Stächpalme gleit.

Jä, Gotte, jä, Gotte,
Was froged r vil, —
Fot 's Finkli a niste
Wird's au ase still.

## 's arm Marieli.

O wär em ebig nie verko![163]
O hetti 's Lädeli zue glo!
Dr Vater hät mi use gjagt,
Nachts, ohni Strümpf und Schueh.
Mys Göifli hungered und chlagt.
Ha blöiß ä Windle übercho.
Äch je, was mueßi au afo?

O wäri nu äs Tökelchind![164]
O wüßti nüd vo Wält und Sünd,
Und chöt äso i Himel gly!
Det sitzt ä Jungfrau uf em Tron;
Sä wyß wie Schnee im Sunneschy.
All Heilig wo im Himel sind,
Sy gschaued sy und ihres Chind.

*

## 's Maitli und 's Weidröisli.

My Schatz ist vertloffe;
Kei Mäntsch weißt wohi.
Jetz gseht's jeders Göifli
Wie bleich as i bi.

My Muetter, die hät mer
Äs Schöißli verehrt.
Jetz isch volle Mose;[165]
Verfosled, verzehrt.

O Röisli im Weidland,
Dä häsch doch au to,
Und häst alli Byli
Durs Türli lo cho.

O Röisli im Weidland,
Wie schöin bist agleit;
Und häst nüd äs Mösli
Am Grust[166] dervotrait.

Und wän dr 's rot Bäggli
Im Winter vergoht,
Dr Lanzig färbt's wider
Nu mehdä sä rot.

Ich aber mueß wandle,[167]
Wie 's agschoße Reh.

Lot jeddweders Trittli
Äs Bluetgspur im Schnee.

Und cha nüd vertlauffe,
Giengt d'Wält nu sä wyt.
Wie 's Härz mueß verblüete,
Es gwahred's all Lüt.



## 's Burechnächtli.

Heiufe is Döirffli,
Heiufe is Hus!
Wo 's Gspüsli am Schybli
Luegt d'Weide durus.

Wo's d'Nägeli bschütted;
Dä Vöglene pfyfft,
Eis lacht bis si d'Sunne
J d'Tobel vertschlüft.

Jä, Nägeli säged,
Was sind r nüd rot?
Wil 's Marielis Tränli
Üs 's Bäggli abgoht.

Jä, Vögel, was sind r
Sä still und sä gschlacht?
As 's Marielis Büebli
Nüd eistig[168] verwacht.

O Muetter sant Annä,
Jsch serewäg cho!
Wie hani au chönne
J d'Wält usegoh!

Wie hani au chönne
Vom Gspüsli sä wyt,

Wo's tused Hungschläker
Für eis Blüemli git.

O Nägeli hett i
Dr Wind zue mer trait!
Äs jetwedders Blettli
Hett d'Wohred mir gsait.

O wäred ihr Vögel
Mir über all See
As Schybli cho pike!
's wär ebig nie gscheh.

O Muetter sant Annä,
Bhüet 's Maitli und 's Chind!
Goh wider is Wältschland
As 's nie nüd verninnt.

's söll nie vor mer räuke,
Wil's nie anderst gseh,
As im Himel, wo's wider
Sä wyß ist wie Schnee.



## 's utrü Seppeli.

Äch Jeseß, o lyti
Sächs Schueh teuff im Grab!
Ha d'Trüi [169] nüd ghalte
Dem willige Chnab.

Und är ist im Wältschland,
Und meint, i syg trü,
O gfund r dr Heiwäg
Au niemeh do hi!

Chönd doch niemeh zäme.
Ich chume i d'Hell.
Und chämti i Himmel,
's wär au nüd mys Gfel. [170]

Müeßt eister verchlupfe,
Tät d'Himelstür goh.
Müeßt dänke: Jetz chunt r!
Wie stiendi au do!

Maria und Joseb,
Gottvater vora,
All heilig Jungfraue,
Si luegted mi a.

All Ängel und Martrer
Die uschuldige Chind,
Si müeßted's all gwahre,
Wie 's Bäggli mir brünnt.

## 's trurig Maitli.

Es stoht äs Helgestökli
Is Nochbers Döirehag.[171]
Det wil i gohge bäte,
Wie's dimmered[172] alltag!

Wil bäte, as em 's Bethli
Gfel über Gfel tüeg a,
Und as er überänne
Ä guldne Stuehl chö ha.

Und as ich überänne
Nüd näbed em müeß sy.
Är luegti no dr andre,
Doch a mer schwelbs verby.

Und chumi nüd i Himel,
Gottsname, gang's wie's well;
I cha's nüd böiser breiche;
Bi lang scho i dr Hell.

*

## Adie.

Adie, läbedwohl!
Goh wyt über d'Weid.
Goh dä Wulche no,
Sewyt dr Himel blo.

Ha keis Blybe meh,
's zieht mi furt, wyt furt.
Tue kei Blick no Chehr,
Lauffe bis as Meer.

Trait mi 's Wasser dä,
Lauffi barfueß druf.
Weiß wohl, as's mi trait, —
Bis i d'Ebigkeit.

Chume wider zrugg,
Wän do über d'Weid
Niemeh goht dr Wind,
Und keis füürrots Chind.

Wän's äs Vogelnäst
Und äs Chindehärz,
Git i Weid und Hus,
Wo kei Bueb ninnt us.

*

## Im Eländ.

Maria, Muettergottes,
Sä schöin, sä trü, sä guet,
Nend under üere Mantel
Mich arms, verlaßnigs Bluet.

I han em müeße true.
Hät Auge ka chnistblo.
Blo Auge hend guet heusche.
Was hett em ich nüd to!

Hilf du mir, sant Madlenä,
Bi myner schwäre Bueß!
Mit Träne häst im Heiland
Abgwäsche sy müed Fueß.

Bät für mi, sant Madlenä,
Wohl uf dym guldne Sitz!
Dä bist jo syne Auge
Au no bis unders Chrüz.

*

## 's schwarz Härli.

Här, Här, schwarzi Här,
Ryted us em Chämi.
Ryted uf re Suppechelle.
Hät uf d'Weid goh tanze welle.

Här, Här, schwarzi Här,
Ist uf d'Weid goh tanze.
Wo si hei wil übermore,
Hät si Schueh und Strümpf verlore.

Här, Här, schwarzi Här,
Mueß jetz barfueß lauffe.
Mueß durs Fäkfüür barfueß lauffe,
Bis s' re tüend äs Chindli tauffe.

*

## 's verschleikt[173] Göifli.

Was flismed i dä Stuude?
Dr Wind, dr Wind, dr Wind.
Was hät r dän au z'flisme?
Är gschweigt äs chlyses[174] Chind.

Är singt em schöini Liedli.
Verstoh ne fryli nüd.
Das Göifli hät kei Muetter,
Dr Vater, där ist wyt.

Är singt em schöini Liedli
Wohl vom ne frönde Land.
Die chlyne bloe Äugli,
Wie lueged s' umenand!

O Äugeli, blos Äugli,
Was suechst dän au im Gstüüd?
Es wachst dr det kei Muetter,
Dr Vater, där ist wyt.

Dr Wind mueß wider wandre,
Wyt über Stok und Stei.
Was suecht dän au dys Äugli?
Du bist und blybst älei.

*

## Gib ab.

Mys Schatzelis Pfeister
Hät ysigi Bschleg.
Und paß em im Garte,
Springt's über all Heg.

Und stohn em vor d'Türe,
Sä lot's mi lo stoh,
Und lot sä si vüre,
Sä chum em nüd no.

Und wärist dr Byswind,
Lo 's Nojage sy!
Äs Härz, wo dervolauft,
Holst ebig nie i.

*

## Tüppig.

Wie isch au brüetig überei.
Sä tüppig,[175] chuum z'verlyde.
Dr Gugger söll hüt Schryber sy;
Hüt lyt me eis i d'Wide.

Es ist mer jo scho lang vertleidt,
's ganz Johr us d'Fädre z'schwinge.
Jetz liggi einist schattesyts,
Und lo dr Gugger singe.

I true i keim Morgedrot.
Äs bringt die gäälig[176] Sunne.
Wän tags ä Weid voll Blueme stoht,
Am Obed sind s' verbrunne.

Ist früeh dr Himel wien äs Hus
Mit rote Fähne gsägned,
Und 's Härz meint, 's gäb äs Freudefäst,
Am Obed sind s' verrägned.

Drum liggi eis is Widegstüüd,
I Schatte, teuff i Schatte,
Und traume, Üserherrged syg
Ä Ris und d'Wält ä Chratte.

Und äntli stiend r einist uf,
Und chehr, z'tratz allem Gschnätter,
Dr Chratte um und chlopf ä us
I alli Dunderwätter.

## I Wald!

Wo goht me hi, ist 's Härz eim schwär?
I Wald.
Und wän's eim am Verzwyfle miecht,
I ha's erfahre, 's wird eim liecht.
Und goht me ine, müed und gro,
Mi junged halt änandreno.

's hät eistig nu ä Vogel dri,
Im Wald,
Wo eim singt Chrüz und Lyde i.
Und chunt me zrugg i Sunneschy,
Cha's sy, as d'Wält eim toppled gfallt.
Und 's überninnt di, juzist halt.

*

## Dr heiß Summer.

Han emol äs Röisli gwüßt.
Wo? Is Nochbers Garte.
's hät vil roti Blettli ka;
's chöt keis Gloriängeli
Schöineri zwei Fäkli ha.

Han ämol äs Maitli gwüßt.
Wo? Is Nochbers Hüsli.
Hät äs heiters Tschüüppli ka;
's chöt kei Stuehl im Himelrych
's schöiner Überzügli ha.

's Röisli gschaut si anenand.
Wo? Im Rägegüntli.
Sait zuem Byli: Gruebe nüd
Bis äs Dotzed Chnöpf ufgönd
I mym blute Döiregstüüd.

's Maitli spiegled si all Schwik.[177]
Wo? Im Chatzeschybli.
Juzed: Hochsig hani gly!
Wil dän au äs Wiegli ha
Und äs Dotzed Göifli dri.

's ist ä heiße Summer cho.
Wo? Is Nochbers Garte.
's Röisli hät dr Föihn vertrait.
's Maitli i sym Hochsighämp,
Hend s' is Chilelöchli[178] gleit.

## 's Öpfelbäumli.

Wer gwahrti's nüd im Tanneschrot,
Das härzig Öpfelbäumli!
's tuet grad die lutre Auge uf;
I jedrem hangt äs Träumli.

Äs ist eis wien ä armi Magd
I dene junge Tanne,
Wo schüch und gschämig z'Chile goht
Am Sunntig, zmittzt dur d'Manne.

Was wär mys Läbe, liebe Schatz,
Äs Öidland am Versande.
Due bist du, allseis Bluest, zmittzt dri
Wie's Öpfelbäumli gstande.

*

## 's Ehrebrys.

's liebst Blüemli mys
Ist 's Ehrebrys.
Keis ist sä schöin und zart.
Und gwahri's duße neimewo,
Sän isch mer, 's Gspüsli lueg mer no.

Voll Himelblo
Stoht 's Chelchli do,
Äs wie dys Aug, liebs Chind.
Und gseht's i allne Himle glych,
Demüetig luegt's, wie du, und schüch.

Wie wird's mer wohl,
Stönd d'Wägränd voll
Vom Blüemli Ehrebrys.
O Schatz, wer wett's dä beßer ha,
Us tused Auge luegst mi a.

✻

## Wo ist ä Moler?

Wo ist ä Moler i dr Wält,
Wo ase molt i Hag und Fäld
Ä Maie wie dr Lanzig?
Wo ist där Künstler rings im Land,
Wo blöiß äs Blettli macht vo Hand,
Wie's trait jeddweders Bäumli?

Wo ist ä Moler, wo dr Schnee
So z'glitzgre bringt, as 's Aug tuet weh,
Äs wie dr Meister Winter?
Und keine moled, wyt no breit,
Wie's 's Schybli doch allsgrasled [179] trait,
's Ysblüemli und sys Säumli.

Wer molt mer erst mys Schatzichind?
Und molst dr Himel ase blind,
Mit sant em Rägeboge,
Sys Augebrönli [180] bringst nüd har,
Und drunder 's chnisitblo Äugli gar,
Und was dri umgoht heimli.

*

## Tulibane.

I ha dä glych äs prächtigs Hus,
Schöin wien ä gflämmte[181] Fahne;
Keis asligs git's dur d'Weide us
Äs wie my Tulibane![182]
So hät 's Liebfrauetierli gsait,
Und 's tüpfled Rökli inetrait.

He, meint due 's Würmli unnedra,
Han au ä rächti Bhusig! —
Nei, wie me ase rede cha,
Dys Loch im Mist, 's ist grusig!
Sait 's Frauetierli; 's surt ächly,
Und gschlüßt die gflämmte Schalisy.

's mueß äbe tue, hät 's Würmli gmacht,
Und schlüft is Löchli ine.
Due chunt dr Föihne über Nacht
Cho gwirbe,[183] chuute,[184] hüüne.
Hät d'Tulibane z'Bode gleit;
Die gflämmte Schalisy vertrait.

*

## D'Ankebluem.

Wo flügt jetz änes Byli har?
He, vo dr Ankebluem.[185]
's trait zündguldgälbi Schüehli no.
Äs heig's det inne übercho.

Und 's goht nüd lang, chehrt nu eis a,
Und eis im andre no.
Zell eine alli, wän r cha, —
Wend alli guldni Schlärppli[186] ha.

's Fyfälterli chunt au derthar
Im blüemte Sunntigchleid.
He, fot das narchtig Flünggli a,
Sind do die gälbe Strümpfli z'ha?

Nei, aslig ytel Bätellüt!
Jetz sött's es einist tue!
Und d'Ankebluem, 's ist Bätezyt,
Ninnt 's guldi Töirli zue.

*

## Dr Hochsigflug.

Was sured ob em Farechrut?
's sind luter wildi Byli.
Si jasted furt dur Weid und Wald
Wie tused chlyni Pfyli.

D'Ampeißi,[187] d'Mugge, d'Chäferli,
Si lueged no und säged,
Es müeß ä höiche Fyrtig sy,
As d'Byli hüt nüd täged.

Nei, luegme, wele lange Zug!
Vil hundert Musikäntli.
Vorus die bluetjung Chüngeni[188]
Im nüe Sammedgwändli.

I mein, si mached d'Hochsigreis.
Jetz tanzed s' det um d'Föihre.
Vil Fähndli hanged d'Stuude us;
Bluetroti a dä Döire.

Au guldni Chelchli stönd dur d'Weid,
Sind voll Johanessäge.[189]
Was gilt's, det chehred d'Byli a!
Nei, 's ist ne nüd dragläge.

Hend ghunged 's ganzusländig Johr
Is bschüßig[190] Wärchtigzeindli.

Hüt hend's eis d'Chüngeni im Chopf,
Und Hochsigtänz im Beindli.

Jeddweders munzig Byli cha
Im Flug goh noetrybe.
Jeddweders ist Hochzyter hüt;
Mueß keis dehinne blybe.

Säg, chlyni Bylichüngeni,
Du tusedfachs liebs Schätzli, —
Wer macht dr 's Härzli au sä wyt,
As's jedrem breicht äs Plätzli?

*

## Dr Umgang.

Was lueged au d'Fröschli
Im Rietland äso?
Dr Lanzig heig Umgang,
Wel d'Weid duri cho.

D'Bluetschößli[191] und d'Dröistle,
All Vögel, wo's git,
Si fönd aso singe,
Und d'Frösche tüend mit.

Ä Teppich ist gspreited
Dur d'Weide us au;
Trait blüemledi Muster;
Nu gseht me s' nüd gnau.

Due git's uf dä Bärge
Ei Wyhrauch und Glanz.
Und har trait dr Lanzig
Die guldi Munstranz.

Und d'Fröschli, die lute,
Am Teppich hät's gschweigt.
Där hät alli Färbli
Und Fädeli zeigt.

*

## Vor em Wätter.

Es ist nüd urchi hinecht;[192]
Das Wülchli cha mer's nüd
Det obe uf dä Bärge;
Au isch sä still im Gstüüd.

Und's Wülchli uf dr Höichi
Syeinist wird's füürrot.
Und gsehst nüd, as driinne,
Äs füürigs Schwärt ufstoht.

's ist alls sä ducht und rüebig
Äs wie am jüngste Gricht,
Bivor as Üserherrged
Das ebig Urtel spricht.

*

## Äs Fahri.

's chunt brandschwarz über d'Noße[193] us.
Gönd nüd vors Hus, gönd nüd vors Hus!
Es ist die Nacht ughürig.
Und los' me nu, wie's duße tuet!
Das ist dr Ma im groe Huet,
Mit Hoore, wild und füürig.

Jetz fahrt r gäge üsers Hus.
Zwee Rappe[194] flüttred em vorus.
Wie dängeled sy Hamer!
Und weißt ä Seel i wemm as gilt?
Stand uf, sant Marti, nim dy Schilt,
Und dek is üsri Chamer!

*

## Ä Blost.[195]

Sä los'men au, wie's duße tuet!
Es gwirbed undrem Chämihuet,
Wie inre Ankelyre.[196]
Es tschättred[197] über d'Dächer ab,
Es wie wän 's Moseß Häxestab
Ä Brunne schlieg drus vüre.

Und wo me luegt, übrei im Land
Ä Räge wien ä Gadewand.
's ist eim, ä See chäm z'flüge.
Es surt um d'Pfeister wien ä Imd.
Und uf dä Bäume hockt dr Wind.
Und tuet is eis druf gyge.

Dr Bach, wo gnau'red[198] hät am Rai,
Chunt au derthar, wie macht r Bei!
Är geigled[199] über d'Matte.
Wie's us em Himel Hälsig[200] spinnt!
Wie d'Wält a allne Egge rünnt,
Äs wien ä alte Chratte.

Wän jetz ä zweiti Sündfluet chäm,
Potzheiland, wieni 's Gspüsli nähm!
Sy Alt chöt mira flueche.
I miecht äs Archli us mym Hus,
Und ließt mys Tübli lang nüd us,
's Öilzwygli gohge sueche.

## 's Rotbeeristüüdli.[201]

Nei, luegme au das Stüüdeli
Im sydegrüene Chleidli!
Wer färbt dr au dy Hüdeli
Alljohr sä schöin und weidli?

Säg au, wer hät dr d'Häntschli[202] gmacht,
Und dri die fyne Strymli?
Und gsehnd er nüd, ist das ä Pracht!
Sys füürrot Chappeschümli.[203]

Und bhüetiß nei, wohar häst au
's Schmökwasser i dym Tschüüpli?
Keis Vyäli frisch us em Tau
Hiet[204] ase und keis Hüppli.[205]

Keis Wunder, as di schmützle[206] wend
D'Fyfälterli und d'Byli.
Keis Wunder au, as s' nie gnueg hend,
Häst gar äs süeßes Müli.

*

## D'Chacheli.[207]

(Ibergerisch.)

Seh, Maitli, gah ge luege,
Wer pöperlid a d'Tür? —
Ä arme Bekihändler. —
He, bruchid jehr käs Gschir?

Hätt hirmuetsschöüni Sache;
Alls nagelnüwi Waar. —
Sä chum gottsname ine,
Und zeig dy Rustig har!

I han im Lanzig Hochsig.
Ä Hafe sötti ha,
Wo nie dri schwynt dr Anke,
My guete Gschirlima.

Drü Chacheli ufs Boffed;
Schöün blüemeled söttid s' sy.
Au söttid s' nie verhye;[208]
Und wett ä Spruch drby.

Dr erst wär für mi sälber.
Sött druf äs Röüsli stah,
Und ds Sprüchli das müeßt heiße:
Gottgsägnis, liebe Ma!

Äs zwürigs[209] für ä Gspüslig,
Vo blabe[210] Blueme voll,
Und drunder dure ds Sprüchli:
Liebs Fraueli, zum Wohl!

Das dritt, jaha, wurd, ejä,[211]
Für neimer anderst sy.
Wett druf äs grasgrüens Chränzli,
Äs zündrots Härzli dri.

D'Großmuetter hindrem Ofe,
Die rüeft am Maitli zue:
Vom dritte nim äs Dotzed,
's gaht, ejä, i eim Tue!

*

## 's Anneli.

Anneli, wän'd tanze witt,
Höir au einist wäbe!
's ist jo Chilbimändig[212] hüt;
Lustig wemmer läbe!

Liebe Bueb, i darf nüd cho,
Ha keis Fyrtiggwändli.
Ließtist mi am Änd lo stoh
Im abgschoßne Fähndli.

Hett äs Wupp schneetubewyß;
Git äs Chleid vo Syde;
Wär's au mys, o, wär's au mys!
Wär gly by dr nide.

Tät ä roti Bluem is Hoor,
's Glänggeli[213] is Öihrli.
O, dä möcht mer keini vor
Keini wurd mer gföihrli.[214]

Anneli, chum wie dr Wind
I dym Rystetschüüppli!
Tusedmol isch schöiner Chind,
As dys Sydiswüppli.

Und kei Ros uf Ärde goht
Über dys rot Bäggli.
Schöiner räukt keis Obedrot
As dys Ohreläppli.

## Dr Heilig.

Was sait dr Pfarer gester?
Jä, Maitli gimmer acht,
Lueg nüd no alle Buebe!
Gah du i d'Maiandacht!

Was sait dr Pfarrer gester?
's Härz söll keis Tanzhus sy,
Vileh äs rüebigs Chilchli;
Ä Tschupple[215] Heilig dri.

Und ist mys Härz keis Chilchli,
Hät's glych ä Heilige dri.
Är tuet alltag äs Wunder:
Macht alti Liebi nü.

*

## Hesänusädä!

O my liebe schöine Maie
Wieni uf di plange!
Und glych möchti hüüne, briegge,
Gsehni Täg so lange.

A dr Ost're hemmer Hochsig! [216]
Zwängt r ohni Bsinne.
Äh, und wieni's wil verbärge,
's juzed i mer inne.

Chöt's am Änd am Gspüslig [217] wehre,
Wien r au tuet nöite.
Weder 's hilft em neimer anderst:
's Härz wil nümme beite.

Wieni au dergäge rede,
's tuet mi überstimme.
O my liebe schöine Maie,
Ledig gseh di nümme.

✵

## 's Gspüsligs Auge.

Äugli hät mys Schatzeli,
Wien ä Bach, wäns dunkled,
Wän drußuse d'Stärneli
Still und heimli funkled.

Wän ums Wasser d'Zitterhälm
Stönd wie Augehöirli;
Wän's eim aluegt i dr Nacht,
Rüebig, teuff und gföihrli.

Äugli hät mys Schatzeli,
Wie dr Bach wän's taged,
Wän drus alli Näbeli
d'Morgedlüftli jaged.

Wäme alls im Bach cha gseh,
Himel, Wält und Sunne.
Blöiß die arge Fischli nüd
Undrem Bachport unne.

*

## Hochsigzyt.

Nu alemol, wän's Lanzig wird,
Fot's Buechelaub a trybe.
Dr Gugger rüeft sym Schatz: Guggu!
Das heißt uf tütsch: du Liebi du!
I mein, 's wär Zyt zuem wybe.

Derno ist alls äs wie verhäxt.
Zäntume rüeft's im Gspüsli.
Keis Chäferli ist üch sä chly,
Äs sait: Wer wett do ledig sy,
Es plangt eim gar sä grüsli.[218]

Marieli, säg, wie isch au dir?
Eh du, wie chast au froge.
Los, 's Finkli rüeft: 's ist Zyt, 's ist Zyt!
Und d'Wält ist volle Hochsiglüt.
Chum, Schatz, mer wend's au woge!

*

## Im Näſtli.

Äs Zysliwybli rüeft durs Laub:
Pſt, pſt, ziliwit! im Zysli.
Äs wie dr Blitz flügt's zuen em har;
Mit Äuglene wie Glyßli.

Was hend ſ' ächt zäme z'ſchnäble ka,
Uf ihre grüene Zwyge?
I wil dr's ſäge, narchtigs Chind,
Blöiß ghalt's und bis verſchwige!

He, 's Wybli hät zuem Mändli gſait:
Wie iſt jetz d'Wält voll Freude!
's iſt alls voll Blueme überei,
Und d'Sunne goht dur d'Weide.

's wird tanzed und 's wird Muſig gmacht,
Und alleitag git's Fäſtli.
Und einewäg, ziliwit, pſt, pſt! —
Am ſchöinſte wär's im Näſtli.

*

## D'Hoffnig.

Lanzig, Lanzig isches wider.
Nei, wie haspled d'Sunne!
D'Wasserstelzli baded wider.
D'Spatze, lue wie hend s' äs Gfleder,[219]
Dusse uf em Brunne.

Jeders Stüüdli hät si pützled,
Mit me grüene Blüsli.
Jeders Tänndli hät si pützled,
Jeders ruch schwarz Tannegrotzli
Trait grasgrüeni Brysli.[220]

Überei luegt d'Hoffnig use.
O mys härzig Wybli!
Überei luegt d'Hoffnig use,
Aber niene schöiner weder
Us dym bloe Schybli.

*

## 's jung Wybli.

Was mueßi dän au gwahre,
Är streichled 's Bethlis Gsicht;
Verehrt em gar äs Blüemli,
Das heißt: Vergißmeinnicht.

O Ma, was häst versproche,
Und bschwore am Altor?
Jetz drukst mer scho äs Chränzli
Vo Döire i mys Hoor.

O wäri wider 's Göifli
Am Sunntignumittag,
Wo tökled[221] uf dä Grebre
Und d'Nägeli zerrt ab.

O chöti zue dr Muetter
Is Stubeli heigoh!
O chötre über d'Milchstroß
I Himel ufe no.

Keis Füchsli hät's eländer,
Wo d'Winternacht usbällt.
Äh, lyti undrem Bode
Und uf mer die ganz Wält!

Si chöt mi nüd meh druke,
Und wär drob zue 's letzt Gricht,
Und köirti grad my Name, —
As das Vergißmeinnicht.

## Summer.

Seppeli, gah mach di use!
's goht äs troglis Lüftli hüt.
Öb dra sinnist chunt's cho pfuse,
Ist dys Gärtli undregschnyt.[222]
  Churz ist dr Summer!

Und die wyßundrote Blueme
Serbled undrem chalte Schnee;
Vo dä wyßundrote Buebe
Gwahrt dys Gärtli keine meh.
  Churz ist dr Summer!

*

## Gottgsägnis!

Gott gsägni all där Plunder,
Wo feil ist i dr Wält!
All ihri bloe Wunder,
All ihres guldi Gält.

Gott helsi[223] luter Freudli,
Sevil r wüüsche[224] chönd;
Sevil, as übers Weidli
Im Mai Tautröpfli stönd.

Bhüet mir nu Gott mys Wybli,
Und 's Gestli wo's gly git.
Sperroffe stoht em 's Stübli,
Und's Muetterhärz wie wyt!

*

## 's Riethärli.

Wer wattled det im Gyrytzmöisli?
's Riethärli isch, 's barbeinig Röisli.

Was stoht äs dä am Gunterändli?
Äs gschaut sy chrydewyße Zähndli.

Was hät's sä füürzündroti Bäggli?
Äs schämt si vor em Heidelschnäggli.

Was stoch'reds au im schwarze Güntli?
Äs suecht äs chrydewyßes Chindli.

Was lauft's dervo und macht äs Göschli?
Es springt em no, äs grasgrüens Fröschli.

Jetz hökled's det ufs Brunnetröigli,
Und macht äs schwarzes Chriesiäugli.

*

## Summernacht.

Nei wele schöini Summernacht!
Hät neimewo äs Stimmli gmacht,
Wend hinecht eis goh fäste!
Und lueg me nüd! Wer tanzt dur d'Weid,
Sä meisterlosig wien ä Heid?
's Fyfälterli im Hochsigchleid.

Und wo's due fäkled ume Rai,
Köirt's d'Weid usgyge überei.
Los au ist do ä Läbtig!
Sött öppe hinecht Frynacht sy?
All Nachtfyfaltre, groß und chly,
Si gäuerled[225] im Stärneschy.

D'Tanzmusig chame niene gseh;
Huurt gläuppli[226] undrem Guggerchlee.
Jänu, mi köirt si ämel.
Und lueg erst d'Faregreser a!
's hät gfarbedi Latärnli dra;
Chöt s' schöiner chuum z'Vynedig ha.

Potztusig au, ist das äs Tue!
Die wyße Fäkli stübed zue,
Wie d'Floke usgänts Horner.
Nüd eis ist ohni Gspüslig hüt.
Zäntumme nüd as Hochsiglüt.
D'Tanztili goht weiß Gott wie wyt.

He, sait due eis, 's ist ämel Nacht,
Hüntsch[227] git do währli niemer acht;
Sä wemmer's profidiere.
Wer weißt wie's more tage wil!
Cha sy, es breicht's eim nümme vil.
Sä nehmer's hüt und hend is still.

Und lue, es taged ob em See!
D'Fyfälterli sind nienemeh.
Blöiß a dä Faregresre
Tautröpfli hend wie Füürli zündt.
Due chunt und löscht dr Morgedwind
Die gfarbede Latärnli gschwind.

❊

## Dr Räge.

Keis Lüftli goht, kei Vogel singt.
Wie isch sä brüetig heiß!
Los! Tröpfleds det nüd ob em Wald?
Blöiß töint's wie wän äs Tröpfli fallt,
Heuscht alls: Mir eis, mir eis!

Dr Liebgott ist vom Schloff verwacht,
Ninnt 's Chäntli[228] vo dr Wand,
Und hät zue jedrem Blüemli gsait:
Gib har dys Chelchli, tue mer Bscheid!
Und füllt ems bis a Rand.

Sant Peter, bstell mer 's Sunnerad!
D'Wält ist jo volle Staub.
Druf won r mit em Chäntli laufft.
Glylacht gseht alls us wie frisch tauft,
's schnuft uf i Gras und Laub.

Dr heilig Peter chäuzt[229] i Bart:
Jetz bstoht mys guldi Rad.
Wän's Liecht usgoht, 's ist nüd my Schuld.
He, sait dr Liebgott, häb Giduld,
's hät numeh i dr Lad!

Jetz lauft r im ne Güntli no.
Vier Fröschli sitzed det.
Är schütted äs par Gütschli[230] dri.

Si dänked, 's gäb hüt Ehrewy,
Und singed äs Quartett.

Jetz fiserleds[231] uf Nachbers Chrut;
Jetz ufe Chilewäg.
Und höich am Gsims, wo d'Röisli stönd,
Gsehst as ne roti Bäggli chönd:
Momoll, das macht eim zwäg!

So, dänkt dr Liebgott, jetz isch rächt.
Ist alls ächly verchuelt.
Wend mein doch wider heiter ha.
Sant Peter, lo mer d'Sunne a!
Lue, wie si wider spuelt!



## 's Fäkli.

Es git nüd Schöiners uf der Wält,
As eis i Schatte z'ligge.
Und z'luege übers sunnig Fäld,
Bis um eim ume d'Wält vergoht;
Bis d'Seel i d'Auge ufe chunt,
Wie a zwei offni Schybli,
Und teuff i bloe Himel stunt.

Und bis sä si i Himel lot,
Wo ihres Fäkli glitzgred,
Wie 's Stärneli im Obedrot.
Wil sövel Säligkeit druf sunnt.
Lang glänzed d'Auge nu dervo,
Äs wie zwei stilli Schybli,
Hät d'Seel is Härz dr Heiweg gno.

*

# Im Wald.

Wie schöin im Wald, wän's duße sunnt!
Um d'Augebron äs Lüftli chunt,
Lind wien äs Muggefäkli.
Wie rüebig! 's ist eim, d'Zyt müeß bstoh.
's ist eim, mi köir im Mies umgoh
Die guldne Sunnefläkli.

Und isch mer nüd grad vorig gsy,
Es gugg äs Wasserjümpferli
No mir dur d'Fareläubli. —
Und woni luege teuff i d'Quell,
Gschaut mich mys Aug; dri zittred d'Seel
Äs wien äs Sunnestäubli.

*

## D'Chäferprozässion.

Es ist ämol ä Umgang gsy
A Üserherrgedstag.
Wer hät em dän au noegluegt?
Drü Schnäggli uf em Hag.

Zerst mit em rote Fähneli
Ist s'Frauetierli cho.
Füf Maiechäfer sind em stolz
Mit Baßtrumpette no.

Grüenguldig Herre hinnedri
Im höichste Fyrtigchleid.
Und's sant Johaneschäferli
Hät's ebig Liechtli trait.

Ä Wüsch Laubchäfer chönd derno;
Hend schwarzi Gwändli a.
Und dä, nei wele Prozässion! —
Zell's eine, wän r s' cha.

Jetz beindled d'Chäfer gleitig zue.
Si singed: Sumseresum!
Glylacht sind s' an ne Wyer[232] cho.
Si dänked: Nei, wie dumm!

Im Wyer, just, stoht's Chappeli;
Chöt's für ne Seeros näh.

Sy Mürli müend frisch gwyßged sy.
Nei, 's cha nüd schöiners gä.

Wie wemmer über's Wasser cho?
Hät jetz ä Chäfer gsait.
's Liebfrauetierli flüttred uf;
Hät 's Fähndli duretrait.

's Johaneschäferli macht's no;
's chunt au im Chilchli a.
Dri stoht ä Lüchter gälb wie Guld;
Äs hänkt sys Liechtli dra.

D'Schwimmchäfer all sind hurtig no.
Mein schier, si schwimmed wett.
Jetz diser,[233] wän s' nüd dure sind,
Sä stönd s' nu eister det.



## ’s Wättermache.

Dr Liebgott verwached:
Was git’s für nes Gschrei?
Üserherrged, tue sunne,
Mer hend liggeds Heu!

Dr Herrgott hänkt d’Sunne
Am Bärgnoße us.
Är dänkt, si hend’s nöitig;
Macht ä Derofe drus.

O Herrgott im Himel
Was machst is sä warm?
Dy Sunne schynt z’gäälig;
Si schynt is bluetarm!

Beit nu, dänkt dr Herrgott,
Hänkt d’Wulche eis us;
Lot s’ köirig lo tschättre,
Macht Gießfäßli drus.

Ä Sündfluet, ä Sündfluet!
Üserherrged gib no!
Lo gleitig dr Föihne,
Zuem tröchne lo cho.

Dr Föihn schikt r hurtig.
Wie’s chuuted und pfyfft! —

Halt, halt, Üserherrged!
Är ninnt is i d'Lüft.

Schik ehnder dr d'Twärwind![234]
Nei Byswind, nei nüd!
Tue rägne, lo sunne!
Nei, more, nei, hüt!

Potz Blitz! dänkt dr Herrgott,
Was foni jetz a?
Dr Gugger mach 's Wätter!
Nimmi nümeh dri a.

Probieri's nüd z'mache
Vil ebigi Johr?
Ha's keim nu vertroffe;
Tue Bauele is Ohr.

's cha siderthar sunne,
Und rägne wie's wil.
Dr Herrgott dänkt: Rueff du!
Ist müselistill.

Chast sider ahalte
Sä lang as d' nu witt,
Bivor ander Lüft gönd
Sä ändered's nüd.

*

## Trüi.

Trü han em eistig diened.
Jo, sid em Hochsigha.
J han em to sy Wille
Vordure und im stille,
Sä guet me 's öppe cha.

J han em d'Göifli zoge,
Gluegt, d'Sorge von em z'näh.
Und hani Blueme funde,
Wem hani s' ächt ibunde?[235]
Was hett' em ich nüd gä!

Ha gläbt vo syne Auge;
Ha müeße hung're vil.
Wyt ane sind s' goh wand're,
Si helsed au i and're,
Was ich vo Härze wil.

Und glych, i bstohn em ebig,
J Ugfell und i Gfell.
Böis chöt em doch nie wärde,
As wän r mer tät stärbe,
Und syg r wien r well.

*

## Samstignacht.

Chum, Göisli, wend ufs Gliger goh!
's ist Samstig hüt. Lo 's Liechtli stoh,
D'Weid ist plattvolle Gspeister.[236] —
Und blöiß sind s' uf em Laubsak gsy:
Los, Muetter, los, wie goht's harby!
Und chlöpfled's nüd as Pfeister?

Bis rüebig, Göisli, dek di gschwind!
's sind d'Matte voll utaufti Chind,
Wo d'Himelstür nüd gfinded.
's sind d'Weide voll arm Seele hüt.
Und lueg jo dur keis Speltli nüd!
Sust bist im Schwik verblinded.

Keis zündgälbs Glyßli[237] stoht dur d'Weid,
Wo hinecht nüd äs Glüüßli[238] trait,
Und au keis Zitterhälmli.
Wän d'Allmed volle Blüemli stoht,
Jeddweders i sym Chelchli fot
Äs Armeseeletränli.

Am Morged, wo 's Chind luegt is Blo,
Stönd d'Blueme still und rüebig do,
Und mached heitri Äugli.
Hend alli d'Chelchli volle Tau,
Und 's Zitterhälmli 's Tschüüppli au,
Und 's Glyßli 's guldi Tröigli.

## Dr gleitig[239] Schuehmacher.

's Marannli lauft zuem Schuehni:[240]
Schuehmacher, mach mer d'Schueh!
I sött i d'Stadt goh diene;
Barbeinig isch nüd z'tue.

Dr Schuehni hät keis Läder:
Sä beit bis Mitti Mai!
Dä hät my Geiß äs Gitzi;
Dä holi Läder hei.

Dr Mai ist lang scho ume;
Die Geiß, si gitzled nüd.
Dr Schuehni hät keis Läder,
Kei Schüehli 's Chind bis hüt.

Und bis das Geißli gitzled,
Dr Schuehni Läder chauft,
Isch mügli, as 's Marannli
Barfueß i Himel lauft.

*

## 's Hochsigvärsli.

Hät 's Gspüsli 's Ringli a dr Hand,
Vertlauft's dr nümme wyt.
's hangt a dr, wie 's Zyt a dr Wand,
Wie 's Guggerli im Zyt.

Dä ghalt dym Wybli 's Bäggli rot!
Gang's öppe sust wie's well.
Wird 's Läbe dir zuem ruche Schrot,
Äs lyt dri wien ä Quell.

Und söttist öppe dunne sy,
Dänk a die Quell am Wäg!
Es hät det Gnadewasser dri;
Das macht di wider zwäg.

Und lueg jo, as kei Stei dri kyt![241]
As 's Wasser rüebig blybt!
Wer weißt, öb's nüd ä Wildbach git,
Und wo's ä dä hitrybt.

Dys Wybli ist äs wien ä Quell,
Wo Röiseli drum stönd.
Und wo si gäre d'Freud und s'Gfell
Drüinne spiegle wend.

Wo dri dys Göiflis Helgli lyt,
Sys läbig Äugli au,

Wie i dr Ros am Pfeisterbritt
Äs heimlis Tröpfli Tau.

Und wo dri 's Göiflis Seel umgoht,
Wie im Taufstei ä Strahl,
Und wo sä si wie d'Lieder rohdt
I'r junge Nachtigal.

*

## Schelmeliedli.

I Wald bini gange,
Und 's Gspüsli bi mir.
Mer hend welle laube,
Und 's Laub ist nüd dür.

Mer hend welle beerne,
Kei Beeri sind cho.
Jetz säg au, Marieli,
Was wemmer afo?

Flingg han ä si ghalsed
Und ghärzt um und um.
's Marieli hät glached:
Was frogst dä sä dumm?

*

# I dr Roblose.[242]

I.

Was flismed im Halbäsegras?[243]
Dr Wind, dr Wind, dr Wind!
Keis Hostedli ist wyt no breit,
Keis Vögeli, kei Freud no Leid,
Keis läbigs Mäntschechind.

Wär nu dr Vogel Huppert[244] nüd.
Där zäukt eim hin und har.
Und hälfis Gott! Und stand au still!
Är zänggled[245] di i d'Schachesihl[246]
Zuem Blüemli Nenüphar.

Was sött das für nes Blüemli sy?
Ä Ros isch, wyß wie Schnee.
Hät ihres Würzli i dr Hell.
Im Chelch huurt ä verlorni Seel,
Und chluudred[247] vor Heiweh.

*

II.

Was bringed r Guets, Turpner?
Do, lueged wele Fund!
Äs Mässer hani funde
Im Schacheturpegrund.

Wer hät's ächt au verloched,
Sä teuff im Turpehärd?
Äs glitzgred wien äs guldis;
Ist gwüß vil Duble wärt.

Nei, Guld isch keis, my Guete.
Was chratzed r im Hoor?
Das lyt scho undrem Bode
Cha sy drütused Johr.

Vilichter hät's ä Jäger
I groer Pfahlbuzyt
Bim Bärehau[248] verlore,
Cha sy, im böise Strytt.

Cha sy, 's glänzt dra nu Trüi
Und 's Heldebluet wie Guld.
Cha sy, kläbt a dem Mässer
Drütusedjährigi Schuld.

✲

III.

Es rohdt si i dr Schachesihl.
Es gutschled[249] und äs guschled,
Wie wän bim Bade d'Chind änand
Verfledred[250] und verbusled.[251]

Und det, was hokt im Erlegstüüd,
Und schlüft dur d'Wide neime?
Goht det nüd öppis Wyßes um?
O wäri au däheime!

Äch, Ieregott! O hetti au
Nüd d'Christelehr verschloffe,
Wär nüd am Sunntignumittag
I Schache abegloffe!

Gwüß baded i dr Schachesihl
D'Roblosewasserfraue.
Dr Vogel Huppert wacht am Port,
As s' jo kei Mäntsch cha gschaue.

Äh, wäri nu i d'Sunntigschuel!
Do kläbi jetz am Bode.
Joau, wän mich dr Huppert gsäch!
Und's merkti, wä mi rohde.

O Spinnli uf em rote Brüüsch,
Wett ich wär so äs Tierli!

I spunn im Schwik vo Stuud zue Stuud
Bis hei äs sydis Schnüerli.

O hetti wie das Chäferli
Im Ghälm ä sövel Beindli!
I luf, was gist was häst, dervo
Bis hei ufs Fureraindli.

Und wäni nu chönt heimli furt,
Wie dänes gspreggled Chröttli!
Und wäni nu das Schnäggli wär,
Wo gygampft uf em Blettli!

Uf jasted r. Ä Reigel[252] schießt
Hert vor em us dä Wide.
Fischotter wütsched zwee i d'Sihl.
Zringlume Sunntigfride.

Glych, 's Büebli güßed: Muetter au!
Und jasted[253] dure Schache, —
d'Roblosewasserfraue chönd!
Si wemmer öppis mache![254]

*

## Im Schatte.

O Summerszyt, o Summerszyt,
Wie gleitig bist verby!
Und öb me si rächt bsinne mag,
Sä schlycht ä Schatte übre Hag
Und Herbstzytlose dri.

Erst wäme teuff im Schatte stoht,
Dä gwahrst was d'Sunne macht.
O Härz im Schatte, dä isch z'spot!
Wie schöiner as zündt s'Obedrot,
Au desto nöicher d'Nacht.



## Lärchenart.

D'Brambeeri ryffed scho, 's ist Herbst.
Bhüet Gott, ihr schöine Zyte!
Und was mer ghofft hend summerlang,
Das kyt dr Winter znüte.

Und sind my Hoffnige all hi,
Eis Grebli hert am andre,
's blüeht einewäg ä Maie druf,
Tuet d'Sunne drüber wandre!

Und wär mys Härz ä Chilechhof,
Sälang ä Mai wil grote,
Stygt einewäg äs Lärchli drus,
Und nisted's under Tote.

*

## Nogänts.[255]

Die letzte Blueme stönd im Fäld.
's fot zytli afo herbste.
Läbwohl, du schöine Summerszyt!
's goht nümme lang bis 's d'Wält verschnyt.

Was hemmer hür vom Summer ka?
Was ächt, as Chrüz und Lyde. —
Henei, au mänge schöine Tag,
's ist gange wie im Vogelschlag.

Au d'Blueme sind, wie neime, cho;
Und d'Byli sind s' goh hunge.[256]
Hend 's Hung i ihres Ränzli gleit,
Und's nacher Hus is Chöirbli trait.

Und wän's is einist undreschnyt
Hend d'Byli guete Läbtig.
Si sinned jedrem Blüemli no,
Wo s' 's Hüngli hend drußuse gno.

Und wäni hundert Johr wurd alt,
I chöt's au nüd vergäße,
Wie schöin, as d'Nägeli die Zyt
Hend gnikt vo's Trutlis Pfeisterbritt.

✱

## Sihlsee.

I gseh di lang scho i dä Träume,
Sihlsee, Bärgwasser klar und blo;
Und wien äs Lüftli chunt cho fäume
Äs Morgednäbeli dervo.
Und wie das a dä Tannebäume
Ufstygt und äntli mueß vergoh.

Das git ä See für mynesglyche,
Wo gäre bloi Wasser hend,
Wo gäre tüend dur d'Stuude stryche,
Wo still und heimli Rose stönd.
Wo 's Aug voll hend vo Zaubersprüche,
As d'Wasserfraue ufechönd.

O Seeli, vilicht gsehni's nümme,
Wie d' spieglist mys grüen Heimedland!
Wie gäre köirti d'Gloggestimme,
Wän s' spot druf gspeisted umenand.
Dä wetti wyt driuse schwimme,
Bis löscht im Härz dr Heiwehbrand.

*

## Herbst.

### I.

Wie schöin isch bim Herbste,
Sind d'Brüüschpösche rot!
Und wän äs Byslüftli
Dur d'Erle usgoht.

Wän jeders Geißglöggli
Ä Widerhal git,
Wän dr alls was d' erläbt häst,
Schynt noch äs wie hüt.

Wäns wyt über d'Weide
Äs Tauschüümli hät,
D'Bärg räuked wie 's Göisli
Bim Obedgibät.

Wäns gly fot inachte,
Dr Mo rüebig chunt;
's Härz nümme wil wandre
Ä ganzi Halbstund.

*

II.

's fot überei a herbste.
's Gras chunt au nümme rächt;
Und d'Lüt und d'Sunne gschaued
Eim müed und bitziläch.[257]

's strycht Näbel dure Fare
Wie Vagebundelüt.
's ist eim, mi chö hüt gwahre,
Was alls verborge lyt.

Det obe uf dä Bärge,
Det stiend ä Stuehl im Schnee,
Und wer's druffufe bringi,
Där chö i Himel gseh.

Bi nümme ase gwündrig;
Där Stuehl vergwunni keim.
Äs rüebigs Ofebänkli
Tuet's au für üsereim.

*

## Herbstliedli.

Lyslig falled d'Bletter.
's herbsted, Chinde!
Scho tuet Üserherrged
D'Schaferett[258] azünde.

Stellt si det uf d'Höichi.
Meint, 's syg d'Sunne.
Stygt em drus äs Räuchli;
Näbel schynt's do unne.

's ist, as Üserherrged
D'Füeß cha wärme,
Wän mir teuff im Winter
Schöin sind undrem Scherme.

*

## ’s Schnäggli.

Wie schöin i dr Heimed,
Wie schöin under Dach!
Mi sitzt i sym Hüsli
Und dänkt si sy Sach.

Mi gwahrt, äs wie ander
I d’Fröndi müend goh,
Und as s’ ihri Hüser
Dähinne müend lo.

I gseh au, ’s hät mänge
Äs drüstökigs Hus.
’s hät hirmuetsdik Mure, —
Mueß glych derzue us.

Und schynt i mym Hüsli
Au d’Sunne dur d’Wänd
Dri bini uf d’Wält cho,
Dri falli is Änd.[259]

Und ist au mys Hüsli
Äs Bitzeli chly,
Für üsereim tuet’s es,
’s ist heimelig dri.

✲

## Dr Gipser Winter.

's chunt neimer[260] über d'Weid.
Was trait r a sym Chleid?
Vil Bletter, rot und dür.
Är sait: Do ist mys Hus.
Herbst, gang zuem Tämpel us!
Und stoßt dr Rigel vür.

Was ninnt r us dr Schoß?
Ä Bänsel,[261] risegroß.
Är fot eis z'wyßge[262] a.
Är wyßged ohni Änd.
Potzblitz, wie glänzed d'Wänd!
Keis Mösli gseht me dra.

Jä, isch mer jetz nüd gsy,
Es schlirggi[263] nu ächli
Det a dr Türesell?
Nei, bhüetiß, weles Pfus!
Är stäubt dr Gipssack us.
Ist das ä wilde Gsell!

Jetz, meini, sött's es tue!
Jetz gschlüßt r d'Schybli zue.
Si glitzgered wie Ys.
's Christchindli chan jetz cho.
Är hät 's Hus, mueß em's lo, —
Verputzt äs wien äs nüs.

## Bim Ischnye.

Lueg use, wie's pfused!
Wie's d'Wulche eis trybt!
Wie 's Maitli sys Schiffli,
Wän's 's Hochsighämp wibt.

Wie's chuuted im Chämi!
Wie's Zwächtene[264] leit!
Vors dimmred, sä simmer
Älei uf dr Weid.

Äh, Muetter, lönd's pfuse
All Weide durus.
Weiß glych nu äs Füchsli,
Schlycht hinecht vors Hus.

Chunt glych nu äs Finkli
Vo neimewo har,
Und pikt mer as Schybli,
Und schnäbeled gar.

*

## 's Mettilüte.

's Einsidlertal lyt teuff im Schnee.
Ave Maria!
's ist überei brandschwarzi Nacht,
Keis Lämpeli, keis Stärnli wacht.

As einzig nu dr Morgedstärn.
Ave Maria!
's ist rüebig sust dur Wält und Wind.
Jä isch mer nüd, i köir äs Chind?

Nei 's Chappelglöggli ist verwacht.
Ave Maria!
Jetz köirt me nu ä Glogge goh,
Sind wachber all änandreno.

Bis uf die groß. Jetz chunt si au.
Ave Maria!
Im Chlosterchor gönd Liechtli um:
O ave virgo virginum!

Höich stoht ä Stärn im Morgedrot.
Ave Maria!
Cha wärde hüt was wil und mag,
I hoffe uf ne guete Tag.

❊

## Im Winter.

Dr Summer ist vergange,
Und d'Schnägge sind is Ghüs.
Es pfused is um d'Gadewand.
Heijuppedihee im Schwyzerland!
Bhüet Gott, ihr frönde Gugger,
Jetz simmer under üs.

Mer tüend äs Dächis[265] über,
Und zünded 's Pfyffli a.
Mer gschaued d'Wält im Wintergwand.
Heijuppedihee im Schwyzerland!
Mer lueged zue wie 's Schiffli
Im Wäbstuehl häre cha.

Und ryted d'Fasnecht ine,
Sä wüßed mer was Lands.
's hät jede eini a dr Hand.
Heijuppedihee im Schwyzerland!
Mer lönd die Alte brummle,
Und ruked us zuem Tanz.

Mys Gspüsli hät äs Rökli,
Äs nigelnagelnüs.
Und wän's dri fäked umenand, —
Heijuppedihee im Schwyzerland!
Sä gwahrt me drunder 's Füeßli,
's ist tubefädrewyß.

Jetz trait mys Schätzli Günsche;[266]
Cha 's Füeßli nümme gseh.
Glych bringt mi das nüd vom Verstand.
Heijuppedihee im Schwyzerland!
Jetz streichled mi sys Händli.
Das freut mi nu vilmeh.

*

## 's Gfell.

Gschau eine 's Raindli vor em Hus!
Mi kännt's bigopplig chuum.
Gseht wien äs Chlosterfräuli us
Im wyße Chappeschuum.

Und lueged nu wie schöin as's räukt;
Schiergar wie neimis Frau's.
Wer hät dr au 's wyß Gwändli gschläukt?[267]
Gält nu, dr Sammichlaus.

Es chan eim wärde über Nacht,
Bivor me nu dra dänkt,
As eine mit em Gfell verwacht.
Dr Samichlaus hät's gschänkt.

Verzwänge aber chasches nie,
Zwängt 's Närz dur Johr und Stund.
Wohl tuet dr Chlaus mit umezieh;
Weißt niemer wän r chunt.

Und schläukt r ume Tag für Tag,
Gly übre ist dy Zyt,
Mueß welle won r zue dr mag,
Wo's sövel Türli git.

*

## A dr Wärmi.

Und dekled is dr Winter i,
Dä hockt me zue dr Gspuse.
Mi näbled eis und luegt re zue,
Und lot's vorusse pfuse.

Gfrürt Stei und Bei im Vaterland.
Mir sind glych nüd z'verbarme.
Mi rukt nu nöicher zuenand,
Bis's duße afot warme.

He, 's Vehli wär jo under Dach
Und Züg und Sach und Fuetter.
Und au das hürnig Öpfelmost
Ist von re rächte Muetter.

D'Härgummel[268] sind so mählig hür,
As s' us dä Hültsche troled.
Guet müend au d'Schmützli grote sy,
As 's eim derby so wohled.

*

## Wie me's aluegt.

Wie hend mir Chlyne d'Wält agluegt?
Dr Chopf röisch[269] zwüsched d'Chnü.
D'Lüt lached: Gsehnd jo d'Wält verchehrt!
Nüd! Herrli ischi gsy.

Wie hend mir Chlyne d'Wält usgluegt?
Dur Schärbli allerhand.
Und wäred d'Glesli rappeschwarz, —
Voll Sunne gsehmer 's Land.

Wie lueged d'Wält mir Große a?
Gradus, wie's d'Mode lehrt.
Äh, gschauted mer si nu dur d'Bei!
Jetz gsehmer si verchehrt.

Und sid mer d'Schärbli nümme hend,
Die gfarbede, isch gfählt.
He, wän die gäälig Sunne schynt,
Gsehnd glych ä trüebi Wält.

*

## 's Heiwehland.

Wer weißt dr Wäg is Heiwehland?
Is Heiwehland?
's ligg neimewo im Sunneschy
Ä Alpesee, det gsäch me's dri.
Äs Lärchewäldli, dunkelschwarz,
Stiend still und heimelig am Rand.
O Heiwehland!

Chum, liebe Schatz, is Alpeland!
Is Alpeland!
Und hät's do mänge bloe See,
Ha's Heiweh nüd drüınne gseh.
Höich obe sitzt äs Bärgecho. —
Weißt du dr Wäg is Heiwehland? —
Is Heiwehland?

Oh Chind, 's ist nienemeh, das Land,
Das Heiwehland. —
Due gschaut mi lang sys Äugeli;
Was wett äs Alpeseeli sy!
Dur dunkli Lärchli schynt's chnistblo:
Still und'rem Augebronerand[270]
Lyt 's Heiwehland.

*

## Dr Gartegottes.

Verschnyt sind alli Stüüdli;
Verschneevred[271] Bärg und Tal.
Jeddweders Vogelstimmli
Gfindt hüt ä Widerhal.

Det obe uf dr Höichi,
Det stoht ä Tann im Schnee.
Mi cha det abeluege
Wohl uf ne bloe See.

Und ume See rundume
Dr Gartegottes lyt.
Und stygt me dä driabe,
Sen ist r au verschnyt.

Dä gfindtst kei Gartegottes
Däheime no ußwärts,
Traist nüd us eigne Blueme
Ä heimliche im Härz.

✻



# Vaterländisch.



## 's gfreut Schwyzerländli.

Wie schöin hät Üserherrged
Nüd 's Schwyzerländli gmacht!
Mi gwahrt's a jedrem Blüemli.
Hend alli nüevri[272] Äugli,
Und lached Tag und Nacht.
Dr Liebgott hett si's nüd lo näh,
Hät jedrem äs guets Färbli,
Äs Tröpfli Tau is Härzli gä.

Wie schöin hät Üserherrged
Nüd 's Schwyzerländli gmacht!
Mi gseht's a jedrem Maitli.
Hend alli wyßi Zähndli,
Und lached Tag und Nacht.
Dr Liebgott hett si's nüd lo näh,
Hä jedrem äs rots Bäggli,
's Härz ghuffnetvolle Liebi gä.

*

## Fähne.

Mys Vaterland ist 's Schwyzerland.
My Schilt my eigi Brust.
Ich hoffe uf kei Bschützerhand,
Ich hoffe uf my Fust.
Ha 's Chnü nie boge vor me Huet;
Bi myne gsy bis hüt.
Entweder d'Fryheit lyt im Bluet,
Im Fahne lyt si nüd.

's flügt mänge Fahne i dr Wält
Und lauffed drunder Chnächt.
Vor altem ist mängs Tuech für Gält,
Für d'Herrelüt is Gfächt.
Doch hend s'es trait im Ysehuet,
Sind gredis druf und dri.
Si hend's verschwellt mit rotem Bluet,
Und nüd mit rotem Wy.

Und glych, gsehn ich das Fähndli goh,
Und drunder ufrächt Lüt,
Sä jagt's mi uf, i mueß em no.
Es gilt ä guete Strytt.
Wän 's Baner gäge Übermuet
Und Lumpehünd uszieht,
Lauft drunder sicher Tällebluet,
Mueß si, ä Winkelried.

## Die alte Schwyzer.

Wer sind die alte Schwyzer gsy,
Die fromme Heldeväter?
Ä röischi, wildi Kumpäny.
Voll Füür und Blitz sind s' druf und dri,
Äs wien äs glades Wätter.

Was sind die alte Schwyzer gsy?
Sä zäch wie buechi Chnebel.
Verschloße wien ä Opferbüchs,
Durtribe wien äs Näst voll Füchs,
Und gschliffe wie nü Sebel.

Wie sind die alte Schwyzer gsy?
Voll Gspäß und Lumperye.
Siä giltmerglych und fry wie Schöiff,
Im Liebe blind, im Haße teuff,
Und langsam im verzyhe.

Wie sind die alte Schwyzer gsy?
Schiergar wie hüt die junge.
Blöiß d'Stubeli sind niedrer gsy,
Si hend si puke müeße dri.
Voruße, wer hett s' zwunge?

*

## Haarus![273]

(Ibergerisch.)

Vor alte grabe[274] Zyte
Hed's undrem große Mythe
Kä Landvogt lang verlitte.
Si hend si welle rohde;
Sind gleitig mid em z'Bode.
Hend grüeft vo Flueh zue Flueh:
Gah du am Tüfel zue!
Haarus!

Hed's neimer welle wage,
Und d'Schwyzer näh am Chrage,
Mid Lüt und Roß und Wage, —
Hend s' d'Trümme gnu und d'Pfyffe,
Und hend zuem Chnüttel griffe,
Zuem Fähndli, bluetzündrot:
Mer schland die Fötzel z'tod!
Haarus!

Si hend kä Strytt nüd gschoche.
Heig's ghaue alder gstoche,
Die Burge hend si broche.
's hed mänge afa bleiche
Scho lang vor ihre Streiche.
Hed grüeft: Los d'Schwyzer chönd!
Ghörsch nid wie's d'Bärg ustöünt:
Haarus!

Henusode, die Trümme
Und Chnüttel hemmer nümme.
Vil Rügge tüend si chrümbe.
Wer aber 's Best hed ghalte,
Ds Guräschi vo dä Alte,
Haut hüt wie alig dri,
Und fallt vor käm uf d'Chnü.
Haarus!

*



# Landfahrerlieder.



## Bluestfahrt.

Heijuppedihee, dr Stäke har!
Wil eis is Bluest goh fahre.
He, wo me luegt dä Bäche no,
Allsgrasled Blueme, rot und blo,
Und d'Luft voll Lärcheschare.

Dr Wald ist au voll Gsang und Tanz.
Dr Gugger blost 's Trumpettli.
Allüberei äs großes Fäst,
Die ganz Wält allseis Bluemenäst,
Blöiß wäge me Poetli.

Selang's nu git äs gläubigs Gmüet,
Selang gschehnd au nu Wunder.
Selang's nu us me Dichterhärz
Eis juzt all Lanzig sunnewärts,
Selang goht d'Wält nüd under.

*

## Pfyfferfahrt.

Die schöine Täg nend überhand,
Und d'Vögel tüend wie vom Verstand,
Und d'Lüt tüend au nüd gschyder.
O Wält, du herrlis Nareland!
Jetz gfallst mer ehnder wider,
As wän d'Lüt mused umenand,
Äs wie politisch Schnyder.

Schatz, füll mer's Glesli bis a Rand!
Gottlob, mys Hus stoht nüd uf Sand,
's gygampfed[275] i dä Lüfte.
Und ärgred ander 's Vaterland
Mit Rede und mit Schrifte,
I pfyffe eis am Waldwägrand,
Und lo mi nüd vergifte.

Und bini halt ä Fahrisland,
Sä lyt's bigost am Pfyfferstand
Und a dä frische Rose.
Doch dräut äs Schadefüür im Land,
Und schloffed[276] d'Eidginoße,
Gly hani 's Pfyffli bi dr Hand
Und Tagwacht wil i blose.

*

## Stromerlied.

Im Summer, im Summer,
Wän d'Taulüftli chönd,
Weißt niemer was mir dä
Für Türli ufgönd.

Gott bhüeti, höichs Chämi,
Langwyligi Stadt!
Die apräukte[277] Chesi,
Wie bini s' au satt.

Bi sälber au apräukt.
Jetz gohni ufs Land,
Und bad mi im Bächli
Milchwyß und im Sand.

Kei Fisch und kei Vogel
Zieht ase i d'Wält,
Sä häluf und lustig
Und liechter a Gält.

Mys Hürößli holi
Im Haselnußgstüüd.
Ist gäng wien ä Stäke,
Und chosted mi nüd.

A Amsle blost d'Flöite
Am Wäldli zuem Tanz.

Waldvogel, gottgrüeßdi!
Ha Summervokanz.

Guet Tag wohl, liebs Stedtli!
Dich nimi is Gfächt!
Ist d'Herbärg au minder,
Dr Chäller ist rächt.

Wil höicher nu fahre,
Wo d'Bärgdöirfli sind,
Und vierschröitig Bure
Und böisartig Hünd.

Gottgrüeßdi, liebs Döirfli!
Wie d'Hundswar au tuet,
Weiß glych nu äs Härzli
Mit willigem Bluet.

's git eister nu eini,
Hät Blueme am Gsims.
Was gschausches, liebs Bürschtli?
Styg ufe und nimms!

So hend's jungi Chätzli
Und d'Maitli bis hüt:
Si zeiged dr Zähndli,
Und — byßed di nüd.

Frylustig im Bärgland!
Frylustig im Tal!
As eine wird nünzgi
Ist ä sältsene Fal.

Frylustig wil's sunned!
Härz, wehrdi und fahr!
Dr Tod, dr Landtjäger,
Ist hinder dr har.

*

## Dr Vagäbund.

Bi blöiß ä arme Vagäbund.
I striele[278] 's Land us langiszyt;
Und wä me nüd im Boliß[279] lyt,
Sä lyt me neime unne,
Und tuet sy Chappe sunne.

I wil nüd tue und cha nüd tue,
As öppesiä am Wasser stoh,
Und Groppe und Forälle fo,
Und i sym Lauff nosinne.
's hät Wasserjumpfre dinne.

I ha keis Handrich los, kei Brueff,
Es tuet's nüd i dr Faberik.
Es hät z'vil Volch und d'Luft ist z'dik;
Au cha mi zwenig puke
Zuem läbe in re Truke.

I ha keis Hus, i ha keis Heim;
I ha keis Wyb, i ha keis Chind.
's verzusled mi jeddwedre Wind,
Und Hünd, und gytig[280] Bure
Lönd mich nüd gäre dure.

Und glych, i tuschti mit keim Mäntsch.
Ich bi nu fry, ich bi nu fry!
All Wäld und Sytewäg sind my.

My Wirt ist jedre Brunne;
My Zyter Mo und Sunne.

Au gsehni 's Dorff und gsehn au d'Stadt,
Und gwahre dri all Gattig Lüt;
Ha s' noch, bi doch vo allne wyt.
Und gspüri au ruch Zyte,
Bi wyt vo ihrem Strytte.

Bi blöiß ä arme Vagäbund.
Worum au nüd? Mir chas es so;
Lönd mich nu rüebig stoh und goh.
Chönd d'Wält älei usäße,
Und mich mira[281] vergäße.

*

## 's Schnyders Gspüsli.

My Liebste ist ä Schnydergsell,
Ist furt i d'Fröndi gange.
Köirst, 's Finkli frogt: Wie wyt, wie wyt?
Frog 's Schwälmli ob em Chilezyt,
Und säg em, ich täg plange.

Äs chunt jo us me frönde Strich.
Goht's zrugg, i las' ä grüeße! —
Meinst, 's Schnyderli dänk blöiß a dich?
O Jeseß, Chind, 's git vil nü Schlich;
Z'letzt mueßt dy Trüi büeße.

I ha vo ihm sys Härz zuem Pfand;
Was wetti nu für Pfänder?
Lyt 's Chlüngeli[282] i myner Hand,
Är hangt am roserote Band,
's goht über alli Länder.

✲

## Dr Chorber.

Zwylewys[283] bini trurig;
Zwylewys bini froh.
Zwylewys schaffi murig,
Zwylewys machi blo.
Jetz schlüffi dur d'Stuude
J dä Widlene no.
He, cha sy, au dä Wybre,
Jst au scho vorcho.

Zwylewys hani Zeine;
Zwylewys hani kei.
Zwylewys mueßi gaihne,
Zwylewys lupft's mer d'Bei.
Und dä tuet me äs Tänzli,
He, wälchs Gott, cha sy zwei;
Übernachted im Fare,
Weder sälte älei.

Zwylewys bini nüechter;
Zwylewys bin is nüd.
Zwylewys bini füechter,
Wän's äs Bränzrüschli git.
Hie am Bach ist my Heimed;
Do i d' Döire und Gstüüd.
Bin ã arme Waldvogel;
He, drum zürned mer nüd.

## 's Vagäbundemaitli.

I bin äs Vagäbundechind,
Dr Himel ist mys Dach;
Äs par abgschoßni Hüdeli
Sind alli myni Sach.

My Vater ist ä arme Schelm.
Mira, das plogt mi nüd.
Ha Auge wien äs Zysliwyb,
Bi gwachse wien ä Wid.

Wiewohl i blöiß äs Flünggli[284] bi,
Äs luegt mi mänge a,
Und dänkt: Es sött im Tannewald
Kei leider Vögel ha.

Gottlob, as ich sä lidweich[285] bi,
Und Bluet ha, warm und rot!
Ring wien äs Wülchli fahre mag,
Wo über d'Weid usgoht.

Gottlob, as ich äs Gliger ha
Im Wald, im Tannechris,
Vo frischem Laub und Farechrut,
All Nächt äs nagelnüs.

Vergältsgott au diktusedmol
Für dich, du wilde Föihn!

z'Nacht, wän r so dur d'Tanne pfyfft,
Herrgott, wie isch do schöin!

Und wird's mer süttigheiß,[286] wän z'Nacht
Um d'Bäum äs Wätter füürt,
Dä lueged mi zwei Auge a,
Die blitzed as's mi frürt.

*

## Dr Schnapsludi.

Was lärmed r, Gofe,
Was chönd r mer no?
Hei, Rüschige, hei, hei! —
Äh, lömmi au goh!

Und hani äs Rüschli,
Vergwuned mer's nüd!
Han einist guets Wätter;
's ist ebiglang sid.

Ha lang nümeh glürgged,
As Chyb[287] vo mym Wyb.
Ha gmeint, müeß verdurste,
Heig 's Fäkfüür im Lyb.

Und hüt isch mer grote,
Mir plogedem Ma.
Han äs Bränzrüschli kauft und
Äs Zütteli dra.

Ha d'Chappe voll Chilbi;
Ha d'Bei volle Tänz.
Ä Wält wien ä Gyge,
Ä Himel wie Bränz.[288]

*

## Dr Mai.

Und wo dr Mai durs Schybli luegt,
Sen isch mer anderst worde.
Hät gwunke mit dr wyße Hand:
Schuehmachergsell, uf fahr is Land,
Es blüeht a allne Porte!

Und woni chume über d'Gaß,
Was gwahri due am Brunne?
Äs Maitli mit em blüemte Chrueg.
Und bi dr hüt nu nüd guet gnueg, —
Sä mach mi furt a d'Sunne!

Due bini us em Stedtli cho.
Wer sait: Guet Tag! am Raindli?
Äs suberledigs Burechind.
Und um sys Tschüüppli goht dr Wind,
Und um sy blute Beindli.

He, bruchi au kei Schüehli nüd,
Gottgrüeßdi, Gsell, willkume!
's ist Mai, wän d' by mer istoh witt,
Häst einewäg kei Langizyt;
Han eistig Arbed ume.

Jä, Seppetrutli, so isch gmeint?
Dä söll ä andre schuehne.

Und ninnst mi du zuem Chnächtli a,
I wil dr diene was i cha,
Selang ä Mai wil gruene.

Jetz bhüeti Gott im Stedtli, Schatz,
Und wüüsch dr vil Vergnüege!
Und wäni niemeh chume hei,
Wer isch dra gschuld? Dr Mai, dr Mai!
Und 's Seppetrutlis Wiege.



## 's Chorbers.

Es ist ämol ä Chorber gsy.
Mit Wyb und Chind und Chare
Ist är dur Wald und Busch und Fäld
Im Eländ noe gfahre.

Hät Wide ghaue, Zeine gmacht;
Dr lieblang Tag verlumped.
Hät teuff i bloe Himel gluegt, —
D'Chind sind dur d'Stuude gumpped.

Due ist r äntli alt und mürbsch.[289]
Si schlaiked ä i Spittel.
Dr Dokter sait, 's syg glylacht us,
Dem Alte hälf keis Mittel.

Dr Röni köirt's. Sys Wybli chunt:
Gält, Vater, jetz häst z'äße,
Und weles Bett! — Äh, Muetterli,
Cha d'Stuude nüd vergäße.

Weißt nümme teuff im Widegstüüd,
Wie hemmer gliebt und glitte,
Und d'Stärndli hend is gluegt is Bett.
Bhüet Gott, ihr schöine Zyte!

Wie hät dr d'Morgedsunne früeh
Dy Bäggli aso färbe!

Äh, Urti, lyti au im Gstüüd!
's ist schwär im Spittel z'stärbe.

A disem Morged, früeh vor Tag,
Wer tuet d'Tür uf ugheiße.
's alt Chorber Urti chunt und hökt
Dr Röni uf ne Meiße.

Chuum chan r sitze; 's Wybli chycht,
Äs mag ä schier nüd träge.
Äs git nüd ab und trait sy Fert
Still über d'Spittelstäge.

Am Tag druf ist ä Jäger cho:
Äs ligged Zwee donide,
Ä alte Chorber und sys Wyb,
Mustod, teuff i dä Wide.



## Stromerliedli.

Bin ä lustige Gsell,
Gang's more wie's well;
Hüt sunned's im Hag,
's git ä heitere Tag.

Jetz fahri durs Land,
Im ledige Stand,
Und ledig a Guet,
Aber Rose am Huet.

Vom Gade am Rai
Goht 's Burechind hei;
Hät dr Milcheumer trait,
Und gjuzt über d'Weid.

Gottgrüeßdi, liebs Chind,
Gib äs Almuese[290] gschwind!
Häst äs Müli weleis,
Gib äs Schmützli uf d'Reis!

Frönds Bürschtli, gottwilch!
Do häst ä Schluk Milch
Und äs Schmützli derzue.
Söll dr beedes wohltue!

Liebs Maitli, bis gschyd!
Eis Schmützli ist nüd,

Und zwei sind nüd gnueg;
's brucht vil, bis 's es tuet.

Schlimms Bürschtli, jetz höir!
Ha di nüd uf dr Stöir.
Dä tuest jo wie lätz.
Bi nüd dy Lehrplätz.

Und gsächt di my Bur,
Wurd d'Milch alli sur.
Ä einzige Blik
Miecht ä Eumer voll dik.

Was kyt mi dy Bur.
Las' d'Milch wärde sur.
Hungsüeß sind dy Schmütz.
's ist schöin i dr Schwyz!

❋

## Wirtschaft zuem Chappetusch.[291]

Äs Wirtshus heißt „zuem Chappetusch".
Was tuet me det? Mi trinkt ä Rusch,
Und chauft ä andri Chappe.
Gib hare dy Philisterfilz
Und tusche us! Dä lue, was gilts!
Höirst weidli muggeschnappe.

Merkst gly, die Chappe git dr warm.
Vergißist alle Gotterbarm,
Chalt Wind und Lüt und Zyte.
Es hanged luter Glöggli dra.
Und sött 's im Chopf ä Bäbau[292] ha,
Si tüend ä uselüte.



## Pfyfferlied.

Jetz hemmer wider Pfyffertag.[293]
Hüt pfyffed mer uf Not und Chlag;
Mer hend no Wyb no Chind.
Mer spiled 's Pfyffli übre Hag,
Mer spiled's hüt durs Stedtli ab
Und more i all Wind.

Mer hend ä wäche Pfyfferchüng.[294]
Sy Chron ist fäderliecht und gring,
Dr Mantel nümme ganz.
Äs Zepter hät r au ä keis.
Glych blost r uf em Pfyffli eis,
Sä mueß em alls a Tanz.

Gegrüeßt sei Unsre Liebe Frau!
Und alli nüvre Maitli au,
Wo hüt eis tanze wend.
Hend more ihri liebi Not,
Wän mir vom Schybli d'Röisli rot
Und d'Härzli mit is nend.

Hüt hemmer wider Pfyffertag.
Hüt läbed mer was d'Stadt vermag,
Und ihri schöine Chind.
Hüt pfyffed mer im Vogelschlag
Und more übre grüene Hag
Frylustig i all Wind.

## Dr Pfyfferchüng.

Gschwind, Muetter chönd cho luege,
's ziehnd Musikante i!
Vier Gyger und ä Pfyffer,
Ä Pfyffer frank und fry.

Si ziehnd durs Döirfli dure,
Verby as Bethlis Hus.
Was flügt em due is Schöißli?
Ä roserote Struß.

Vil röiter as sys Strüßli
Luegt aber 's Bethli dri.
Dr Pfyffer schwingt sys Chäppli,
Und spilt und zieht verby.

Und d'Maiteli und d'Buebe,
Wie hend s' äs Gjohl und Gspring!
Äs lärmt durs Gäßli abe:
Heil, heil, dr Pfyfferchüng!

Und 's Bethli ninnt ä Gelte
Lauft weideli vors Hus.
Dr Pfyffer und sy Gyger
Sind lang scho uf und drus.

Und 's Bethli goht a Brunne,
Und stellt sys Geltli ab.

Sä bhüeti Gott, du schöine,
Du liebe Pfyfferchnab!

Lost uf em Brunnetröigli,
Wie 's Wässerli dri rünnt.
Und überlauft em 's Geltli,
Dr Brunne goht glych gschwind.

Und überlauft em 's Bäggli
Vo luter Äch und Weh,
Das Brünneli im Äugli
Das bstellt em niemer meh.

*

## Z'Chrieg.

(Ibergerisch.)

Lustig wil me ledig ist!
Wien ä Gugger ledig
Haarus, har my Hälibard!
's gaht uf d'Stadt Vynedig.

Übre Gotterdt wemmer zieh,
Bis is Wältschland appe.
Dermal gilt's am Künig Franz,
Haued em uf d'Chappe.

Simmer übre gstübed Stäg[295]
Einist mit dä Fähne,
Bhüet di Gott, liebs Müetterli,
A dr Stägelähne!

Häb di warm im Guggehur,[296]
Lustigs Annebethli!
Sötti läbig umecho,
Git's äs Fazänettli.[297]

Haarus, Haarus, Künig Franz!
Mier sind suberledig.
Der Gang, meini, mueßt a Tanz
Sant der Stadt Vynedig.

's hed det inne vil Bargälds
Und schwarzaigig Gspuse.
Haarus, grächdi Künig Franz!
Haarus, Bälleduse!

Wä mer nümme chömid hei,
Brucht is niemer z'hole.
Taiff im Wältschland bleikid d'Bei;
D'Seele tuet's nid tole.[298]

Wandlid übre gstübed Stäg
Zrugg is Schwyzerländli.
Gaht's as Schätzlis Hus verby,
Rusche lammer ds Fähndli.

Chömmer bis wo d'Muetter walbt
A dr Stägelähne,
Hälf Gott, as käs Lüftli gaht
Über üsi Fähne!



## Stromerliedli.

I alli Wält gönd Stroße us,
Äs Wägli füehrt us jedrem Hus,
Wie sött me do nüd fahre!
My guete Meister, chyb wie d' witt,
Es hät nu gnueg vertschloffe Lüt
Und müedi Roß am Chare.

Und mänge Ryche läbt i Tag,
Wo chuum durs Schybli luege mag,
Wän är im Bahn cha fahre.
Gottlob, ich wirde nie sä rych,
As d'Sunne mir und d'Wält wär glych,
Wie söle lääre Nare.

Nei, nu nie chalt viellieber arm
Und eistig frisch ums Härz und warm,
Selang i nu cha fahre.
Und 's sichtig Aug und dri 's Juhee
A jedrem Blüemli woni gseh,
Das söll mer Gott biwahre.

*

## Dr Gägezauber.

Was gäbti au um d'Fryheit nüd
A Gfell, a Ruehm, a Gält!
Nüd schöiners, as ä ganze Tag
Eis z'fahre dur all Wäld.

Ä ganze Tag lang syne sy,
Vo allem Brägel[299] los.
Vo jedrem Vögeli sys Lied;
Dr Gschmak vo jeder Ros.

Und d'Auge, wo s' nu wend, lo goh;
Und all Gidanke au.
Und spinne gfarbeds Narewärch,
Wie d'Sunne früeh im Tau.

Ä Stund doligge am ne Rai;
Äs Stündli sy äs Gof,
Wo tökled i dä Blüemlene,
Bis 's überninnt dr Schloff.

Was hät mer dän au 's Lärchli gsait?
Nachthüel gäb's im Land,
Wo eim im Schloff ums Näſtli gönd,
Eim gschänded allerhand.

Und einist hät 's mer gschnützeled,[300]
Wo 's dunkled, so älei,

Wie änem Chind, im teuffe Wald,
Wo weißt dr Wäg nüd hei.

Due lauft mer äs jungs Härli no,
Und sait: Chast rüebig sy,
Es darf dr gwüß nüd Böses gscheh,
Selang ich by dr bi!

Goh sider rüebig Stäg und Wäg,
Mys Härli a dr Hand.
Und wän's Nachthüel um mi schnyt,
Ich juze eis is Land.

*

## Dr Landfahrer.

I stirbe nüd gäre,
Chäm's a mi wän's well,
Drum blyb au nu by mer,
Du plogedi Seel!

's ist gar sä schöin z'fahre
Im Lanzig wän's blüeht,
Ä Maie am Hüetli,
Und eine im Gmüet.

Und schöin isch im Summer
Im Schatte eis z'rueh,
Wän d'Sunne nüd weißt wo
Alls Schynguld hitue.

Wän d'Wildräbe räuked
Im Herbst a dr Wand,
Und nu ämol d'Hoffnig
Ufgoht wien ä Brand.

Wän 's Christchindli z'Wiehnecht
Goht um überei;
Und 's Härz i dr Fröndi
Wil hei, o, nu hei!

Vileh äs trüebs Güntli,
Wo d'Sunne drus lacht,
Äs Stärndli im Näbel,
As allewyl Nacht.

## Dr Luteschläger.

Es ist ämol vor alter Zyt
Ä Chüngetochter[301] gsy;
Schöin wien ä Sunntigvormittag.
's chönd vil, kei Ritter ane mag.
's müend all am Schloß verby.

Due chunt dän einist vor em z'Nacht
Ä arme Musikant.
Wie där hät aso d'Lute schlo,
Dr Ote[302] wil ne nümme goh;
Es zittred Härz und Hand.

Und d'Chüngetochter, hert bim Tron,
Si weißt nüd was si tuet.
Wyß wird si wie im Gwülch dr Mo,
Hät 's Ringli flingg vom Finger gno,
Und leit em 's i sy Huet.

Landfrönde Singer, liebe Ma,
Du chast mer 's über alls!
Zrugg schlot si ihre sydi Flor,
Ufgoht re ihres guldi Hoor.
Si fallt em ume Hals.

Jetz spil du i mym Chämerli,
Selang my Liebi blüeht.
Mys guldi Hoor ist nüd sä fyn,

Sä guldig ist kei Sunneschyn,
Äs wie dys guldi Lied.

Und wo d'Hoflüt wend gigele,[303]
Stoht uf dr Chüng, 's wird still.
's ärmst Bättlerchind liebt fry im Rych;
Mys Chind stoht alle andre glych,
's cha gäre ha wer's wil. —

Wie gly ist au äs Jöihrli um,
Gly wien ä Maienacht,
Wän d'Liebi eim i d'Arme ninnt!
O Maienacht, o Chüngechind,
Wie sälig hend s' mi gmacht!

Wän aber ist dr Chüng uf d'Jagd,
Wie flismed alls am Hof:
Ä Luteschläger, was nützt där?
Jo, wän r nu ä Stallchnächt wär;
Sy Fulked[304] ist ä Stroff.

Dr singt dr ganzusländig Tag.
Meint gwüß dr syg ä Lärch,
Und ist jo blöiß ä fule Dachs.
Wär gschyder, spunn dä Mägde Flachs,
Statt Narliederwärch.

Dr Schryber i dr Chanzely,
Där sait: Es ist ä Plog.

Wie schrybi voll mängs Pärgimänt,
Was goht nüd Arbed dur my Händ,
Und där — där singt am Trog.

Dr Hofkaplan chybt bsunderbar:
Das ist ä liechti Hut!
Hüt grochsed r um ihres Chleid,
Und more singt r wien ä Heid,
Sä meisterlosig lut.

Dr Luteschläger, won r 's köirt,
Keis Wöirtli hett r to.
Still ninnt r d'Lute, bindt sy Gurt.
Wie 's nachted goht r heimli furt:
Adie, ihr Auge blo!

Adie, i wil bizyte furt,
Chunt au mys Härz i Not,
Bivor as chunt ä böise Wind,
Und macht dys Gsicht, o Chüngechind,
Nu vor Verbärmisch[305] rot.

Und plogst di wäg dem faltschne Ma
Und wäg sym Bättlerstolz, —
Kännst du im chrankne Fink sys Loos?
Är macht si heimli vo dr Stroß
Und stirbt im grüene Holz.

✲

## Dr alt Pfyffer.

Und wo dr Pfyffer huurt am Rai,
Und stunt is Faregras,
Was hät r gseh? Sy eigi Seel,
Wie dur nes Pfeisterglas.

Si gugged us dr rote Quell
Im teuffste Härzesgrund,
Äs wien äs Wasserfraueli
Und sait: Ich wär nu gsund!

Und wo dr Alt goht übre Rai,
Sä fahrt ä Schnee is Land.
Due setzt r' s Schwäbelpfyffli a
Mit zitteriger Hand.

Und blost is Wätter und i Wind
Ä frohe Hochsigtanz;
Und lauft i d'Stübede dervo,
Im Hoor ä Silberchranz.

Ist gloffe bis i teuffe Wald,
Und ist verfrore dri.
Im Härz das Wasserfraueli
Wird au igfrore sy.

*

## Heimed.

Im Bärgland ist my Heimed gsy,
Im stille Alpetal.
Ha müeße furt a bloe See.
O weles Parädys!
Ä Heimed isch ä keini meh.

Mi ninnt halt d'Sunne nüd mit eim,
Wo i dr Heimed schynt;
Wo 's Tschüüppli eim vergülded hät,
Die erste Chindeträum,
Und 's Muetters Aug bim Nachtgibät.

*



# Stagelwändler Gadetöirlimusig.



## Jung.

's Madleni, 's rot Mägdli,
Ist hert gäge Bur.
Sys liecht Chamertürli
Syg fest wien ä Mur.

Hett's dra sibe Schlößer,
Gönd allisäme uf,
Wän 's Chnächtlis chly Finger
Äs Bitzli tüpft druf.

Es ist ä kei Grabe
Sä breit und sä wyt,
As 's nüd für jung Chnabe
Ä Stäg drüber git.

Und wän 's ä kei Stäg git,
Sä wogt me dr Sprung,
Selang 's Härz ist gümpisch,
Und d'Bei nu sind jung.

*

## 's Wybervolch.

Tüend d'Maitli nüd ploge,
Lönd 's Wybervolch goh!
Dr Bruef hät's jo byn em,
Und gschueled wird's scho.

Was hät's dän au nöitig?
Giduld ohni Änd,
Und 's Härz volle Liebi,
Und süberli Händ.

Äs bitzeli Sunne;
Äs bitzli Verstand;
Ä Ma zuem vergwänne,[306]
Äs schöins Fäkli Gwand.

Äs Gsims zuem dra büetze,
Und Blueme derby;
Äs Wiegli zuem träte,
Äs Zwängerli[307] dri.

*

## Namittag uf dr Nistre.

(Ibergerisch.)

Schöün isch uf dr Nistre[308] z'ligge. Jaha.
's macht eim nie kä chrumbe Rügge. Näa.
ds Pfyffli tued eim baser[309] brünne.
's z'Abig[310] chan eim nid vertrünne.
Nusode, jetz chan äs sunne;
Mier hend's da im Schatte gwunne.
's wird ächly äs Schläffli ta.
'd Wält söll drum nid undergah.

Ejä, mier sind glylacht z'fride. Jaha.
's breicht nid jedrem alls danide. Näa.
's tued's a Anke, Milch und Schotte,
An re schöüne Bäsigotte.
Nusode, jetz söll äs tschättre,
Urchi Stierefisel wättre.
Ds Gliger wird wohl sicher sy.
D'Sündflued ist ja scho verby.

Lue, dr Bälzel fat a gaihne. Jaha.
Ase cha's kä Gummelzeine.[311] Näa.
Ist nächt ufgsy bi Rosoli[312]
Und 'me wachbre Bueberolli.[313]
Nusode, mier wend is streke!
Land' is Zyd und tüend nid reke.
's sprängt ja nienehalb äso.
Ds Chileloch laufft nid dervo.

## Dr Bueberolli.

Jä säged, Margrethe, wie si alle lauft noe!
Die, meini, die ließt ä kei Hose vergroe.[314]
Hüt där und nächt[315] dise, halt alltag ä nüe.
Jä, köired r nüd, mi möcht grad verhye!
Äh, gömmer und reded mer nümme vo dere!
Jetz glaubed's, Margrethe, di chunt nu vor d'Herre.
Mi weißt jo wie 's Mannevolch ist, nüd Margrethe?
Äs Gschläk und äs Gschmutz[316] und äs: he jetz! und Nöite.
Und asligi Maitli erst sind hie wie neime.
Es heißt nu glylacht: Wo ist d'Heban[317] däheime? —

Jä, Kathri, Gottsname, tüend nüd äso chybe!
So Maitli, wän s' jung sind, müend s' au öppis trybe. —

Nei, Margreth, wie ist mer ä söles äs Geigle!
Ä so äs Huehn, so äs Huehn über all Saigle![318]
Ist fryli keis Wunder; i säge 's grad offe:
Das Maitli ist eister dä Buebe nogloffe.
As Gof scho isch nie mit em Titi[319] goh tökle.
Goh rößle mit Buebe, goh gwirbe und bökle.
Hät Hochsigha welle hät chuum chönne lauffe.
Und Müetterlis aka[320] und Chindli lo tauffe. —

Jä, Kathri, Gottsname, tüend nüd äso chybe!
So Maitli, wän s' jung sind, müend s' au öppis trybe. —

Jä, Margreth, as Schuelchind sä hät si scho welle
Mit eim nach Ämerika. 's ist zuem verchnelle![321]
Zuem michele[322] isches! Scho ase füfzähni,
Sen ischi goh tanze mit 's Seppemartschbäni;
Nei, wäni's chöt gagge: Mit 's Franztönels Kari.
Si hät scho äs Ghüt ka, där Gampiß,[323] där Fahri!
Hend lang chönne rede, dr Pfarr und die Alte.
Das Blitzgli hett' d'Liebi halt nie lo verchalte.
Hät gspienzled[324] und g'äugled und zänggled no Note.
Und wer hät si jetze? Ä Füürzündbrandrote!
Und meined r öppe, das Schirli, si nähme?
He allwäggwüß ninnt s' ä, blöiß gend s' es nie zäme.
Si heig jo scho wider im Schuellehrer noe.
Där chunt ere schwärli ugrupft us dä Chloe. —

Ja, Kathri, Gottsname, müend nüd äso chybe!
So Maitli, wän s' jung sind, müend s' au öppis trybe. —

Und, Margreth, alt Manne mit ysgroe Schnütze,
Schneechrydewyß Gräuel[325] tüend byn ere sitze.
Si zeuki die Alte sä guet as die nüe. . . .

Jä, Kathri, jä Kathri, Herr Jeseß Mariä!
Was tüend r do brichte?! Sind müselistille!
My Alte, mir taged's, dr tusiggottswille!
Ist nümme wie albets;[326] tuet allewyl schnelle.
Die hät ä verhärt, Ihr, das Schlüenzli,[327] die Relle!

Und zäukt se is Hüsli, bigost är gieng ine!
I wett re! Är ist scho vierzig Johr dure myne.
I goh vor d'Regierig; die weißt gwüß äs Mittel. —

Jä, Kathri, si sind det au chrank i dem Spittel!

Ha's grad dänkt. Sä mueß' 'res dr Pfarrer verwehre.
Die tät üser Manne nu schöin Sache lehre,
Dör Rolli! Das toli nüd lenger, sä toli.
Si mueß under d'Hube, där Ärzbueberolli!

*

## Muettersorge.

Do chast dä gohge mache,
Hät's 's Wybervolch erlikt.
Chasch in nes Trükli spere,
Si wüßed si gwüß z'chehre.

Do chasch dä goh verschimpfe
Die Buebe, selang d' witt;
Und saist, si heiged Chloe,
Si lueged ne halt noe.

Do chast dä goh bifähle:
Wän d' eine witt, nim där!
Si hend jo lang scho eine,
Und där wend s' oder keine.

Do chast dä gohge wehre.
Wie d' meinst, 's syg äntli us,
Si heig där Burscht lo lauffe,
So reded d'Lüt vom tauffe.

Und isch dr, d'Wält gang under,
Z'letzt saist: Sä nim ä halt!
Und d'Wält, jowohl bim Dunder!
Goht jetz erst rächt nüd under.

*

## Zäntume äs Höiggli.[328]

Die einte Lüt tüend 's Mässer wetzge,
Und diser chönd dä 's Süli metzge.
Si worgled Späk wie Schröiter.
Und Hüffe Lüt hend nüd as Übel,
Und öppe ä Poläntetribel,
Wo s' bleikt wie Bekilöiter.

Die einte chönd uf Sammed läbe,
Und dis müend Sibeträtigs wäbe,
Bis 's Füeßli afot schmirze.
Die einte müend dr Chare männe,[329]
Und dis vertüend si i dr Bänne[330]
Und fahred äs wie d'Hirze.[331]

He, weder fryli hani gwahred,
As s' det au siä äs Huehn verchared,
Tüend s' nu sä guet fuehrwärche.
Und z'jäte git's i jedrem Beetli.
Au gfindst i allem Rietland Chröttli,
Und nüd blöiß luter Lärche.

*

## D'Rätsche.[382]

Jä losed, Bäsi Geretrut!
Seh, beited nu äs Schwikli!
Wän ich vo Äner brichte wett!
Do köirt me schöini Stückli.

Die Dorethe, äch Jeseß Gott,
Was mueß me do nüd köire!
Was hät mer d'Heban nüd vezellt!
Si sait, si chöt mer's bschwöre.

Verzyh mer's Gott, si fiehr 's ganz Johr;
Kei Ornig syg däheime.
Si heig's mit 's Nochbers rotem Chnächt
Und nu mit andre neime.

Si liggi uf dr fule Hut;
Dr Ma chö übel lyde.
Si lauff allsäme Läde ab.
Natürli, alls uf d'Chryde.

Und dä lueg eine d'Göifli a.
Äch Jeseß und Mariä! —
Gönd ohni Schueh und ohni Strümpf
Tüeg's rägne oder schnye.

Und Ihr, äs Mul hät die! Gnad Gott!
Wer's hächled tuet si hoore.

Jo, hett si nu äs Blag[333] im Mul!
Hüt ehnder nu as more.

Jä köirme nüd, ä so ä Flungg!
J dere wird's nu grote! —
Still, losed Bäsi Sepperos!
Es lüted in re Tote!

's mueß allwäg neimer gstorbe sy.
Det lauft dr Sigrist abe:
Wer ist au gstorbe? — D'Dorethe!
Wil gohge 's Grab goh grabe.

Nei, bhüetiß Bäsi, hend r's köirt?!
Dr Dorethe hät's g'lüted!
Äch jeregott und sant Joseb,
Wie gleitig wird do g'rüted!

Sä tröist si Gott, die Dorethe!
Do isch jez hurtig gange.
's heißt einewäg, dr Ma und d'Chind,
Si tüeged an re hange.

Au syg si albets husli gsy
Und fry gäg allne Lüte.
Syg mit em Haneß guet uscho,
Die hett' me nie köirt strytte.

Und suber cho, das sind dä d'Chind;
Wer's rede wil, mueß's säge.
Jä, und dä brichted d'Lüt au mängs,
Wän'd luegst, ist nüd dra gläge.

Mi cha's aluege wie me's wil,
Dem Ma isch do ruch gange.
Äs Tschüppeli ugstrählti Chind, —
Uf där tuet Keini plange.

Wer wett ä so ä Wittlig näh?
Vier Gofe, wenig ume.
Au goht r vil is Wirtshus, Ihr,
Und tuet si lang dri sume.

Äh, gömmer au äwäg vo dem!
Hät 's Aug scho lang uf Eini,
Und wär r pächcholrappeschwarz
He, wer verwütscht ä keini?

Där wird nüd alt im ledige Stand;
Do züngled die und disi.
's rot Bethli, 's Seppi, 's Röisi, d'Greth,
's Franzischgi, 's Hani, 's Lysi.

Joau, uhu, das simmer rar!
Grad 's Seppi, wele böisi!
Do hett' dr Ma ä schöini Bet!
Jä, und was ist dä 's Röisi?

He, und erst 's Zischgi? Jä, und d'Greth?
Wän eini det wett rede!
Und was i über 's Hani weiß,
Das giengt dur sibe Böde.

Ihr, tröpfled's nüd? Eh fryli tuet's.
Es wird is rägne welle.
Sä chömed, Bäsi Geretrut,
Is Hus, i wil's verzelle.

Jetz sind s' is Hus. I wär ne sust
Stuebälle goh zueträge.
Nu hani dänkt, die wurded mürbsch
Bivor s' alls möchted gsäge.

*

## Martyni.

Mys Bhalts[334] isch more Fyrtig.
Es wird sant Marti sy.
O helge Landesvater,
Was goht au für nes Gschnatter
Durs Chilchli us und i.
Zys uf Zys und Zyseszys!
Fienxed[335] d'Gygli ume;
Und dr Baß tuet brummle:
Martyni, Martyni!

Mer hend 's ganz Johr us krottned,[336]
Und übelglitte au.
Hend gschwitzt und dämpft im Summer.
's ist Hagel cho und Chummer,
Äs Göifli vo dr Frau.
Zys uf Zys und Zyseszys!
Fienxed d'Gygli ume;
Und dr Baß tuet brummle:
Martyni, Martyni!

Am Martistag no Chiles,
Do lached d'Herre eis.
He, d'Zysli sind jo zytig.
Si orned is ä Quittig,
Und äßed süspäkfeiß.
Zys uf Zys und Zyseszys!

Fienxed d'Gygli ume.
Und dr Baß tuet brummle:
Martyni, Martyni!

Und ist dr Fyrtig ume,
Wird's üs au wider bas.
Äs Suli mueß si hoore.
Mer haued em uf d'Ohre,
Und lüted mit em Glas.
Späk und Würst, äs Dächis au.
's Tänzli drüber abe.
Schatz, hüt nehmer's bhabe![337]
's ist zysed, 's ist zysed!

*

# Gofezyt.



## 's Sunnezyt.

Gugger i dä Stuude!
Gugger teuff im Wald!
Tüend im Lanzig brichte,
As r 's Zyt söll richte.

As r 's Zyt am Himel
Einist ufzieh tuet,
As die guldi Sunne
Mir gsehnd goh dounne.

As mir Buebe wider
Chönd i Wald und Fäld;
Goh dur d'Stuude schlüffe,
No dä Maiepfyffe.

Chönd goh Beeri sueche
Und Fyfaltre fo;
Eis chönd d'Wält usgumpe
Und dr Tag verlumpe.

As mer widleich[338] groted,
Fröili, starch und gsund,
Und statt Stubesitzer,
Wärded urchi Schwyzer.

Gugger i dä Stuude,
Richt is 's Sunnezyt!
As die guldi Sunne
Mir gsehnd goh dounne.

## Lanzigvärsli.

's goht nümme lang, ihr Lüte,
Sä blüeht's uf alle Syte,
Und 's Schwäbelpfyffli köirt me goh,
Und au ä Juzer neimewo.
Dr Gugger blost sys Tüderli.
Es sunnt si jedres Schnyderli.
Und beited nu äs Wyli,
Sä lached vor em Schybli Rose,
Derhinder roti Müli.

's cha nümme ebig dure,
Sä köirt me d'Byli sure,
Und d'Buebe fönd a Balle schlo,
Und d'Maiteli lönd d'Reuff[389] loh goh,
Und 's märzetupfed[340] Betheli,
Äs wien äs Gaderöiteli,[341]
So flüttreds um all Stäge.
Und was alls flüttred dur sys Chöpfli,
Das cha me gar nüd säge.

*

## Dr guldig Eumer.

Här, Här, alti Här,
Mit em lange Mässer!
Hindrem Ofe, i dä Gaße
Tuet si i dä Chinde paße.

Här, Här, alti Här!
Chinde, folged weidli!
Duße huurt si uf dr Stäge,
Sait ä böise Wättersäge.

Här, Här, alti Här!
Üserherrged gseht di.
Trybt sy Schöiffli us, die groe,
Trait dr guldig Eumer noe.

Här, Här, alti Här!
Machst is Rägewulche.
Chunt dr guldig Eumer gfloge,
Hät dr Räge ufezoge.

*

## 's Fägnästli.

Dä bist äs Fägnästli;
Ä ebigi Urueh.
Das goht im Hus ume!
Kei Türe ist zue.
Fägnästli, Fägnästli!

Äs frischgschloffes Hüehndli
I Stuude und Dörn,
Äs Näst voll jung Chüngel[342]
Hend nüd so äs Gstörn.[343]
Fägnästli, Fägnästli!

Det stübt's übers Raindli
Dä Geißlene no!
Gottlob hät's kei Fäke,
Sust flügti's dervo.
Fägnästli, Fägnästli!

Es heißt, au im Bettli
Chö's nie rüebig sy.
's chunt glych nu äs Bürschtli
Und wiegeled's i.
's Fägnästli, 's Fägnästli!

*

## 's amietig Maiteli.

Was isch au für nes Maiteli
Syg's rüebig und wän's redt!
's lauft wien äs Rehli über d'Gaß.
Wie 's Fröschli im ne Wasserglas,
Sä suber isch und nett.

Und lächle cha's wie d'Sunne früeh
I d'Chamer dur ne Spalt.
Und wän's eim gar sys Händli git,
Ist 's Wätter guet und lieb all Lüt;
Kei Ähnivater alt.

Keis Gärtli ist amietiger,
Wo volle Rose zeukt,
No d'Sunne, läärt si übers Hus
Alls Obedrot zuem Eumer us,
As wän em 's Bäggli räukt.



## Dr schwarz Ma.

Los, los, wie tuet's, ulydigs[344] Chind!
Wie hüünt's ums Hus, wie pfyfft dr Wind!
Wie chuuted r durs Chämi! —
Äh, Muetter jo, und 's ist mer gsy,
's gang neimewer am Hus verby,
Und chäm a d'Chust und nähm mi.

Jo, wohr isch, 's goht ä Ma durs Land;
Är trait am Huet äs schwarzes Band,
Där ninnt die böise Chinde. —
Los, Muetter, Muetter, köirst ä nüd?!
Es rohdt si vor em Hus im Gstüüd,
Los, los! und uf dr Winde.

Chum du nu ine, schwarze Ma!
Chast üsers Zwängimaitli ha,
Sä wird's hie einist stille. —
Nei, nei au, Muetter! Rigled zue!
Chlopft's nüd a d'Tür? Wil's niemeh tue!
Är chunt, ums Himelswille!

Und wie dr Blitz goht d'Türe uf.
Är chunt! Wie fahrt au 's Göifli uf,
Wie vor dä Chatze Tube.
Und d'Muetter schneewyß übers dar.
Drukt 's Chind as Härz; es ist 're gar
's lauff neimewer i d'Stube.

## Imbbeeriliedli.

Chinde chömed, Chinde chömed!
's rägned dusse nümme.
D'Vögel flüged wider ume.
Wend i Wald goh wimme.

Weiss det Wybärg mehdä eine,
's hät kei Wybur aslig.
Schöini Trübli, roti Trübli
Hanged dri allsgraslig.

Teuff im Schrot, um Stök und Stuude
Hanged s' a dä Winde.
Süessi Müli, volli Chrättli
Cha me detä gfinde.

Äni Trübli, losed Chinde,
Tüend das Gheimnis bhüete!
Syged Träne, wo dr Judass
Dur all Wäld tüeg blüete.

's Jeseschindli lauff em noe
Mit em blute Füessli.
's Fingerli tüeg Trübli zelle,
Syged drum sä süessi.

✲

## Die himlisch Chilbi.

Los, Muetter, los, was hani traumt!
's syg Nacht und Heiterglanz.
I köir ä Musig neimehar,
Die spili uf zuem Tanz.

Und wieni lose still i d'Nacht,
Sä ist äs Wülchli cho.
Sind Ängeli druffobe gsy,
Die hemmi mit ne gno.

Und 's Wülchli hät is obsi trait,
Und bis vor d'Himelstür.
He, hät äs Ängeli due gsait,
Dr Rigel ist scho vür!

Due güggled mer durs Schlüßelloch.
Was hemmer dän au gwahrt?
Im Himel hend s' grad Chilbi ka;
Si tanzed wie vernarrt.

Die Heilige und Marterer,
Si tanzed eis druflos.
Und d'Muettergottes luegt ne zue,
's Christchindli uf dr Schoß.

's Christchindli uf dr bloe Schoß
Ist hirmuetslustig gsy.
's hät zuegluegt wie dä Heilige
Hend gwaggled d'Helgeschy.

# Inukerli.

(Schlafliedchen.)

's Marieli goht goh schlöiffele.[345]
's ist jo glyeinist Nacht.
Und d'Muettergottes uf em Bärg,
Hät 's Himelbett agmacht.

Si schüttled ihri Chüsseli;
Gsehnd schier wie Wulche us,
Und d'Fäderli schneetubewyß,
Gönd über üsers Hus.

Jetz zieht si still dr Umhang zue.
's hät guldni Pünktli dri.
Die zwitsred über Wält und Weid
Und gend ä schöine Schy.

's Marieli fot a schnüfele.
D'Nachtschatte, nei, wie nett!
Gönd um im schwarze Hämpeli,
Und tanzed vor em Bett.

*

## Vom Schnäggli.

### I.

Schnäggli, säg mer au wie goht's?
Bist nu eister ase spots,
As chunst allne hinneno?
La doch einist 's Hüsli stoh,
Oder flyß di dä ächly!
Wer nüd darf, bringt's niene hi.
's Schnäggli sait: Was wili wyt.
Wer weißt, öb's es gfreuter git. —
Guet ist hie dr Bynätsch hür;
Por und Zällrich sind nüd tür;
Murb und süeß dr nü Salot.
Jä, und au dr Chabis stoht
Hie sä schöin wie neimewo.
He, für was i d'Fröndi goh?

### II.

's Schnäggli wandred us em Hus.
's dänkt: hüt ruki einist us!
Wil ächly uf d'Wanderschaft;
's Sitze ninnt eim Gleich[346] und Chraft.
Wil jetz au ämol uf d'Reis,
As i neimis z'brichte weiß.
Lue, det schlycht's im Gartesand!
Herrschaft, dänkt's, ist das äs Land!
Wo me goht und stoht, übrei,
Nüd as Sand und Grien[347] und Stei.

Das wird gläuppli d'Wüesti sy.
Schnäggli beit und grueb ächly!
Äntli dänkt's: Wend wider furt.
Glylacht chunt's is Rüeblichrut.
Terecht[348] und grochst änandreno:
Bi do schynt's i Urwald cho;
Bis eis do durdure mag!
Schnäggli grueb und beit ä Tag!
Äntli wandred's wider zue.
Potzverbrännt, dänkt's, wele Flueh!
Tugstei stönd ums Rüeblibeet.
Wäni jetz nu Bärgschueh hett!
Einewäg, mi wogt 's, hät's gsait,
Hät sys Hüsli übre trait.
Schier ä halbe Tag heig's ka.
Jetz isch müed, mi gseht em's a.
's zieht si sattli[349] zrugg is Hus.
So, jetz schlofft me einist us!
Moredeß sait's i dr Früeh:
Wend äs Hüsli wyterzieh!
's chunt äs Güntli no me Chehr.[350]
Ha's doch dänkt, jetz chäm gly 's Meer!
's schwimmt derthar ä Hobelspohn.
Lueg, äs Schiff äs wien ä Tron,
Gälb wie Guld! Do stygt me i!
's fahrt scho über 's Güntli dri.
Won äs säglед uf em Meer,
Dänkt's: Das ist mer dän ä Lehr,

Bi doch grüsli seechrank hüt.
's goht au gar unäntli wyt,
Und vom Land nu gar kei Gspur. —
Stoßt dr Spohn a d'Gartemur.
O, macht 's Schnäggli, jetz isch gfählt!
Jeseß, Jeseß, 's Änd dr Wält!
's Schiffli stoht und gamppled[351] us.
Do sitzt 's Schnäggli sant em Hus.
's Heiweh plogt's und Rü und Leid.
Ha 's doch dänkt, hät's trurig gsait,
Worum gohni ase gschwind!
's beited jetz uf Gägewind.

III.

's winded d'Bletter har und hi.
's bosed, 's wintred währli i.
's Schnäggli ist is Töirli cho;
's sait: 's wird um Martyni goh.
D'Herrlichkeit hät gly äs Änd.
's putzt fryslingg d'Vorpfeisterwänd,
Setzt das heiter Schybli i. —
Guet, as ich am Scherme bi!
Schloffed gsund! 's wil Winter gä.
Bhüet is Gott vor Mäntsch und Chräh!
's pöperled! Wer goht nu um?
Lue d'Frau Spinnmugg![352] Gottwillkum!
Umhäng hetti, bruched Ihr? —
Bhüetiß nei, si simmer z'tür.

Hür müend's d'Schalisy nu tue. —
Wer chunt wider? Git's kei Rueh?
Du, Heustöffel! Wie gsehst dri?! —
Hinke sid i gstürchled[353] bi.
's Tanze gibi uf, 's ist klar;
Handle mit Schmökwasserwar.
Gib is billi, wend r ha? —
Träg's du i dä Rose a! —
Goht r doch, där grasgrüen Gsell.
Wer chunt? 's goht wie i dr Hell.
D'Fyfaltre im Tafedchleid.
Lue, wie fäked si dur d'Weid!
Chlopft si nüd? Wo chunt si här? —
Hend er nüd ä Bhusig läär?
's Guggehur bis igänts Mai? —
Näa, Fräuli Flütterbei!
Lue, si zieht dur d'Stuude us.
Jeseß au! Wer kyt as Hus?
Ist ä söles ä Verstand?
Humel du, du Ärzvagant! —
Jo, die Stromer, chly und groß,
Hend böis Zyte uf dr Stroß.
Rächt isch, wer blöiß d'Chappe sunnt,
As r zue keim Hüsli chunt.
's eigi Hostedli wie schöin!
Gang nu furt! — Es wie dr Föihn
Fahrt r det der Rai duruf. —
's tusigs au, höirt's niemeh uf!

Pöperled's nüd lyslig a? —
D'Mosgyt us Amerika!
Nend Sy mich i Pangsion?
Lehrti Sy dr gueti Ton. —
Danki schöin und läbed wohl!
Ha dervo scho d'Ohre voll. —
Hät si nüd im Wyer zue? —
's schnyt! Jetz hani äntli Rueh.
Legg mi drum ächly ufs Ohr,
Schloffe einist bis ufs Johr,
Gottlob hemmer 's Sunnezyt!
Wän im Mai si Weker chyt,
D'Bärgwänd ab und übers Ys,
Reisi einist uf Parys.



## 's Karlyneli.

's Karlyneli, sä lueg men au,
Was fallt dem Göifli i?
's goht gredisuf durs Gäßli ab.
's wird nüd us Hoffert sy.

Jetz fryli, gschaue darf me's scho.
's ist zwäsche und 's ist gstrählt.
Schier wien äs Blöichügeli[354]
Luegt 's Äugli zmitzt i d'Wält.

Äs hät äs hurtigs Schnäbeli.
's git's sälte as 's es bschlüßt.
Wie 's Häsli lost's im Farechrut.
Lue nu, wie's d'Öihrli strüßt!

's ißt allewyl Hungankebrüt.
Drum wili gäre gseh,
Wän's scho äs süeßes Müli git,
Das wundred mi nümeh.

*

## Ä heitre Morged.

Hüt hät's ä Ryffe über d'Weid.
Chöt meine, 's wär äs Schneeli.
Und 's Gstüüd voll Gjäch[355] und d'Bäum voll
[Picht.[356]
Lue det, wer chunt mit rotem Gsicht?
's chly Wyseli, 's Nochbure Chind.
Lue, lue, wie's 's Rökli ufeninnt!
Äs beindled wien äs Rehli.

Wie isch hüt heiter i dr Wält!
Mi gwahrt äs jeders Püschli;
Äs jeders Nöideli am Baum.
Und Wyseli, nei, 's ist kei Traum,
So heiter isch, i mein, i gsäch
Durs Aug dy Seel, wie dur blo Bäch
Äs gleitigs silbris Fischli.



## 's blut Marieli.

's Marieli wil goh bade
Is Güntli vor em Stall.
Wer tanzed jetz im Wasser?
Äs und ä Sunnestrahl.

Äs hät sys ghüsled Rökli
J d'Ankeblueme gleit.
Blöiß 's heiter Augebrönli
Und 's Tschüüppli hät's nu trait.

Due chunt d'Stüfmuetter z'jaste:
Äch Jeseß, bist du blind?
Dä bist jo blutseelnakig!
Äch Gott au, wele Sünd!

Und undereis im Wasser
Gseht 's Chind sys Helgli stoh.
Äs zittred wien äs Läubli,
Und möcht schiergar vergoh.

Äs schämt si vor em Finkli
Im Stüüdli näbeddra.
Und gschaued's nüd all Blueme
Mit große Auge a.

Hät jo jeddweders Blüemli
Äs gspreggleds Plätzlichleid,

Und jeders nütig Gresli
Grasgrüeni Hösli trait.

Und sider ist 's Marieli
Sä schüch äs wien äs Reh.
Hät sust sy Seel durs Äugli
Wie dur nes Schybli gseh.

Verkunt em jetzed neimer,
Lot's über 's Äugli blo
Äs wien äs gfranst's Umhängli,
Sy Augehöirli goh.

*

## Chilbizyt.

O Chilbizyt, du schöini Zyt!
Si ist für mich verby.
Glych sinni dra, sä chunt 's mer vür,
Es gugg dur Pfeisterli und Tür
Dr Morgedsunneschy.

Was ist das für ne Tändel gsy,
Blöiß ist äs Ghüs acho!
Äs Ghüs,[357] äs Ghüs! Was gist was häst,
Goht's gäg em bis is Rappenäst,
Und lauff em barfueß no.

Äs Ghüs, äs Ghüs! Durs Dorf uf lärmt's.
Was git's, was ist au los?!
Dr Bek, dr Schmid, dr Gnoßebur,
Vom Bätlifaße[358] d'Ständligur[359]
Lauft alls wie lätz uf d'Stroß.

Und erst äs Züg, wo uf em Brüel
Die plätzte Bude stönd.
Und chuum, as 's Salviglöggli[360] chyt,
Töint d'Rytschuelorgele is Glüt.
's goht los. Chönd Buebe, chönd!

Mir us dr Chile wie dr Blitz.
Köirst, d'Rytschuel fot scho a!
Vergäße hemmer Schuel und Wält.

's Gäldchätzli ist jo volle Gält.
Was ist feil? Mir chönd's ha.

Äh, d'Rytschuelmusig goht mer no,
Wie d'Freud am Tanz, bis hüt.
Äs Schätzli, nigelnagelnüs,
Wän's saiti: Alte, chum, bi dys!
So töinti's währli nüd.

Äs geistigs Rößli, juppedihee!
Äs geistigs Bürschtli druf.
Im Gütschli, 's Bethli, ist mer no.
Äs hät sys Äugli wie lo goh!
Und d'Orgele macht uf.

Und was hät's a sym Händli trait?
Vo mir ä Umhangring.
O wän au läbig wär mys Roß!
O hetti au äs steinigs Schloß,
Und wär ä rächte Chüng!

*

## Buebe.

Juhuui, Muetter, ich bi froh!
Worum, was häst, was tuest äso?
Jä, und was bringst au i dem Trükli? —
Äs Blywys und drü Turtestükli.
He und was traist im rote Tüechli?
Äs Glöggli und äs Helgebüechli.

Juhu, juhuu, han ich a Freud! —
Wo chunst dä har? Hät d'Muetter gsait.
Wie häst das Tökelzüg erworbe?
He, 's Nochbers Grytteli ist gstorbe.
's ist i dr Schuel bi mir zue gsäße.
's heig z'vil uryffni Beeri gäße.

Was, 's Gryttli tod, und du tuest so?!
Wie wän 's Christchindeli wär cho. —
Jo, d'Lüt, die gstungged[361] Stube volle,
Hend gsait, 's Christchindli syg's cho hole.
Und los! I mueß dr öppis säge:
I darf im Gryttli 's Chrüzli träge!

*

## Buebezyt.

O schöini Zyt, o Buebezyt!
Wie hemmer eistig gfästed!
Wie hemmer Dörffi[362] ka und Gleich.
Keis Tannedolder ist is z'höich,
Mer hend driobe gnästed.

Mer sind vors Hus, wän's grägned hät.
Wie gäre, äh, wie gäre!
Hend Bächli gmacht und Schiffli druf;
Sind Rößli gsy, dur d'Gaße uf,
Mit trüffednaße Hääre.

Und einist, in 're helge Nacht,
Was hät 's Christchindli gschläuked?
Dr Läderstrumpf, die herrli Gschicht.
Bi ghanged dra mit Härz und Gsicht,
Bis beedi Bäggli räuked.

Was hät mer's dä so ato ka?
Im Wald 's Äleinighuse;
Die ständig Gfohr äs wien äs Gspängst,[363]
Und d'Fryheit wien ä wilde Hängst
Die wyt Präry uszsuse.

O Buebezyt, o gfreuti Zyt!
Und hät's au mängist gwittred,
I bi dr Chüng im Walddorf gsy;
Ä Vogel d'Seel, ist dur d'Präry
Und dur all Himel gflüttred.

## 's gwündrig Marieli.

's Spinnredli lauft, 's Spinnredli goht.
's Marieli sitzt im Obedrot,
Und netzt die rystig War.
Nei, d'Muetter sait mer's ebig nie,
Und gäre wüßti's halt und wie!
Wo chönd au d'Chindli har?

Dr Vater schnerrzt:[364] Äh, schwygmer au!
D'Großmuetter weißt's au nümme gnau;
Si heig's wohl einist gwüßt.
Hend gester heimli gredt dervo.
Heäbe hani nüd verno,
Und ha so d'Ohre gstrüßt.

Und d'Bäsigotte weißt 's au nüd.
Sevil si köirt heig, säged d'Lüt
Si ligged hindrem Stei.
Jetz gibi einewäg kei Rueb.
Goh more z'Wald mit 's Nochbers Bueb
Und sueche s' überei.

*

## Dr Meiredli.

's ist am ne schöine Morged gsy,
Um d'Maiezyt im Lanzig.
Due bini zue dä Fädre us;
Ha gjuzt, 's hät Echo gä im Hus,
Und d'Stüehl hend to wie tanzig.

Und d'Muetter chunt und leit mi a;
Si hät mi gstrählt und gwäsche.
J bät ere 's Gibätli no.
Hät Häbeli[365] mir überto
Und Eili uf dr Äsche.

Nohar, sä macht s' mer 's Chrüz und sait, —
Und zeigt is Nochbers Bueche:
So, Meiredli, du wärist gräch.
Jetz gumpp, mys Buebeli, gib Bäch!
Und gang dys Glük goh sueche.

Dry Gümpp — i bi scho undrem Dach!
Dry Gümpp, — i han äs Chrättli!
Dry Gümpp, — wie 's Wätter us em Hus.
's goht wie dr Blitz dur d'Bueche us
Bis übers Nochbers Mättli.

Bis übers Nochbers Turpemoos.[366]
Äs rünnt äs wien ä Zeine.
Wie hani gsuecht im Bäsegras!

Bi glylacht trüffedtropfednaß,
As 's wätschged[367] a dä Beine.

Z'Mittag bi üs alls ume Tisch.
Wo ist au üsers Büebli?
Wo laled r ächt umenand?
Was gschänt r wider allerhand?
Nüelt gwüß is Nochbers Rüebli.

D'Tür goht; dr Meiredli stoht do,
Übrei fletschnaß, verschunde.
Hät i dr Hand 's läär Chrättli trait,
Fot afo briegge, gschaut's und sait:
I ha jo keis Glük funde!

*

## 's Sunneflākli.

Äs Hus uf em Raindli.
Äs Göifli im Zeindli.
's lyt under dä Bueche.
Sy Händli tüend sueche,
Äs Fläkli wend s' näh.
Si chönd's halt nüd fä.
Das glitzerig Fläkli
Hät guldigi Fäkli.
Äs zwitsred im Höirli.
Äs schynt em durs Öihrli,
Und goht übers Müli.
Jetz zwitsred's äs Wyli
Im Äugli chnistblo,
Und jasted dervo.



## Im Blüehed.

Wie schöin isch au dä Bäche no,
Wän 's übrei afot grüene!
Wän d'Sunne im frischblöite Chleid
I jedrem Chind: Gottgrüetzi! sait,
Wie 's taged ob dä Flüehne.

Im Blüehed erst, wie wird's eim do!
Jeddweders Chriesibäumli
Stoht chrydewyß im Heimedland,
Wie 's Chind im gstyffte Sunntiggwand,
Wo eistig zittred heimli.

Im Wyßesunntig dänki no.
's Härz fot mer aso blüete
Vor Heiweh no dr Chindezyt.
Gidanke dra, die gohni wyt
Wie Schöiffli gohge hüete.

*

## 's Rößli.

I weiß äs Hürößli,
Ä keine hät's üf.
Do nützt ä kei Geißle,
Kei Zuker, kei Pfiff.

Äs jeddweders Stündli
Lauft's hin und lauft's har.
Mueß alls i sy Bänne
Dr Gschyd und dr Nar!

I wil nüd i d'Bänne,
Hät 's Chüngechind gsait.
Hät d'Äugli rot briegged.
's hät's glych dervotrait.

Chum, Muetter, chum hilff mer!
Es schleikt mi dervo! —
Chind, bin jo au by dr,
Chind, mueß jo au cho!

Liebs Hürößli, halt au!
Äs Stündli gib Rueh,
Ä Schwik, äs Sekündli! —
Das Rößli lauft zue.

Hilff Muetter, lue 's Tobel!
Wie sprängt's au durab! —
Chind, 's Rößli ist 's Läbe,
Chind, 's Tobel ist 's Grab.

## 's rot Liedli.

D'Bälzebeeri[368] sind verby;
Ryff spinnt's, fyn wie Syde.
D'Chorberchinde, juppedihee!
Gumpped eis dur d'Wide.

D'Buebe haued Widli ab,
Mached roti Zeindli.
D'Maiteli gönd dure Bach
Mit bluetrotem Beindli.

Roti Fötzelrökli hend s'
Und zündroti Bäggli;
Sueched alle Gräbe no
Roti Heidelschnäggli.

D'Obedsunne, rot wie Füür,
Bached Wiehnechtschröimli.
d'Wättertann, höich uf em Rai,
Hangt voll roti Träumli.

*

## Hochsigha.

Emol am Samstig Numittag
Schlüfft 's Meiredli gschwind dure Hag
Ächly is Nochbers Garte.
Det tuet em 's Änni warte.
Äs sait: „Mer tökled Ma und Frau,
Und 's Jöre Betheli chunt au,
Au 's Röisli us dr Linde
Und nu vil andri Chinde". —
Äs wett jetz gäre Hochsig ha,
Sust chäm 's halt ebig zue keim Ma.
Lue det, si chönd scho z'gumppe!
Vorus ä chlyne Stumpe,
's chly Trutli. Gsehst, do isches scho!
Drü andri Maiteli chönd no.
He, weder wo sind d'Buebe?
Det, i dä Cholerruebe!
Si huured lang scho i dem Gschmöis.
Grad schießed s' uf und lached eis.
Dis stönd mit rote Chöpfe:
„Ihr tüend eim au verchlepfe!"[369]
Jetz hät si 's Änni vüre glo:
„Chönd, Chinde, chönd, jetz wemmer goh,
Zuem Chappeli im Weidli!
Schöis Züg für Hochsigchleidli, —
Vil bluemets,[370] meinti, müend r näh, —
Wird's uf em Wäg wohl öppe gä.

Chönd jetz, ihr Hochsiglütli!" —
„Nei, ich tue nüd!" sait 's Gryttli.
„Eh lue du die! Worum jetz nüd?" —
's rot Gryttli luegt durs Haselgstüüd,
Und sait zuem Änni lyslig:
„I han jo doch kei Gspüslig." —
„Jäso," macht 's Änni, „das ist wohr." —
Wer brieggeb det am Gartetor?
Dr Lünzeli. — „Los, Grytte,
Där nähmt di gäre, witt ä?" —
Das Gryttli güggled ä schwelbs a.
Är hät äs Högerli. „Mira." —
Druf 's Änni: „Seh, det änne,
Chast au, sä tue nüd zänne!
Verchlagst is nüd, chast dasmol cho,
Sust lömmer dr dä d'Ohre stoh." —
Dr Lünzeli chunt z'schlyche.
Jetz tüend s' dur d'Stuude stryche.
Zuem Chappeli goht's ufe Wäg.
's goht über Stock und Stei und Stäg.
Dur d'Grotze und dur d'Bueche,
Tüend alli Blüemli sueche.
Si suechet Blueme wyß und rot,
Si zehred ob was umestoht.
Glylachtig sind s' im Weidli.
Det stoht im wyße Chleidli
Äs Chappeli im Farechrut.
Gottswille, bäted det nüd lut!

Wer's tuet cha Schlims areise,
Dem wachst im Gnik ä Äise.[371]
Die Göifli sind nu nüd all do.
Si beindled halt dä Blueme no
Dr Lünzeli und 's Gryttli,
Si gugged is wyß Hüttli.
Es hät ä alte Helge dri.
Si roted wer ächt das chöt sy.
Am Sabel a ä Ritter.
Si wund'red durs 's äng Gitter.
Jetz lärmt dr Lünzeli: „Hoho!" —
Hoho! töint 's lys im Chilchli no.
Und 's Gryttli was 's bringt use!
Lärmt: „Helgema, chum use!"
Z'letzt mached s' zäme weles Gschrei!
Im Helge goht's dur Marg und Bei —
Si rüefed: „Gib äs Gürli!"[372]
Dr Heilig tuet keis Mürli.
Jetz köired s' diser Chinde cho.
Dr Heilig ist vergäße scho.
Do sind s', die andre Göifli.
Z'letzt 's Bethli wien äs Schöiffli.
Sy Äugli gönd schüch har und hi.
's hät, meini, nu äs Tröpfli dri.
Dr Kari, där hett sölle! —
Hät 's Chränzli ihm näh welle.
Det stübt där Wildeli derthar.
Är micheled bim Eiker gar

Äs wien ä Hängst, das Närrli.
Schier binenand ist 's Gschärli.
Si rüsted ihri Gwänder uf.
Dr Meiredli chunt au duruf,
Und vor em ane 's Änni.
's hät Bäggli, meinti, 's bränni.
Jetz hökled all im Beerigstüüd.
Sind ufputzt, schöiners nützti nüd.
Und 's Änni tuet ufspringe:
Jetz, Chinde, wemmer singe:

> Lueged Chinde!
> 's chönd äs Ghüti Flöigli.[373]
> D'Glyßliblueme
> Nend s' für guldni Tröigli.
>
> D'Spinnli äßed
> Uf me fyne Tüechli
> Magri Müggli.
> Säged, 's syged Chüechli.
>
> D'Obedsunne
> Stoht ufs Nochbers Raindli.
> Wäri dobe!
> Nähmt si gschwind is Zeindli.
>
> Tau, äs Tröpfli,
> Hangt a jedrem Gresli.
> D'Byli meined,
> 's syged Spiegelglesli.

D'Stärndli schwimmed
Vor is zue im Brunne;
Und es ist mer,
Gsäch äs Härli dunne.

's Chind ninnt sy Gspüslig a dr Hand
Und rüeft: „Sä chönd jetz mitenand!
Jetz gömmer us dr Chile,
Dr Kari söl eis spile!
Mer sind jetz luter Hochsiglüt.
Tanztili ist jo au nüd wyt
Uf d'Schür vos Meiredfranze,
Chönd, gömmer eis goh tanze!" —
Si orned si i Reih und Glid.
Und gönd durs Farechrut und Gstüüd.
Nüd wyt vom Chappelmürli
Stoht 's Meiredfranze Schürli.
's brunäugig Änni goht vora.
Äs hät äs gspregglets Rökli a.
Und ob sym Rysteschwänzli
Was traits? Äs Rosechränzli.
Und ume Hals hät's Glyßli ka.
Mi chöt s' für Dublichettli ha.
Jetz gumpped 's übers Bächli
Und schwingt äs Sunnedächli.
Nei, 's Güggels hindre, wele Pracht!
Us was ist au das Dächli gmacht?
Vo faregrüener Syde;
's gäb's chuum so z'Züri nide.

Was gschaust mi, Meiredli, bist böis?
Där schmöleled: „Du bist äs Schöis!"
Si ninnt ä cheug am Händli,
Und zeigt em ihri Zähndli.
I mein, si macht em köirig waz.[374]
Lueg nu, wie 's äugled! So ä Fratz!
Är trait verplätzti[375] Hösli,
Voll Bloibeerimösli.[376]
Was hät r i sym Schnabel ka?
Ä Niele und äs Räuchli dra.
Si beindled gäge Gade.
Det hi ist 's Hochsig glade.
Wer trämpeled grad hinnedri?
Am Lächle a wird's 's Röisli sy.
Eh fryli lächled's, fryli.
Äs lächled mit em Müli.
Sys Bäggli, wie lacht das eim a!
's hät au äs Röiseli druf ka.
Nei, und sys Rotzinäsli!
Äs rümpft's äs wien äs Häsli.
Und Äugli macht's wie 's Tau im Chrut.
Mi meint, si lached überlut.
's lacht mit em ganze Chöpfli.
Nei, weles gläcbrigs Gschöpfli!
's Schuehmachers Büebli chetscht äs no.
„Chum, Bälzeli, was luegst äso?"
Är gschaut sys bluetrot Röкli
Und syni brune Lökli;

Gschaut 's Effeuchränzli und und dr Gurt.
Vor Stune chunt r chuum meh furt.
Sy Auge, die chnistbloe,
Sind wien ä Cherzetoe,
Wo nüd rächt achunt wäg em Wind.
Ist weles schüchs, äs zittrigs Chind.
Är heig halt ä Stüfmuetter.
Chyb eister: Lue, wie tuet r!
Keis Dräkli mög's em überseh;
Und wie si chö, sä tüeg s' em weh,
Si tschupp ä i dr Hääre. —
Drum hät ä 's Röisli gäre;
Drum wett's hüt mit em Hochsig ha.
Wie luegt's ä au sä früntli a!
Är fot afo verwache,
Tuet scho äs Bitzli lache.
Zeigt syni Zähndli. Nei, wie blo!
Das chunt vom Beeriäße no.
Wer hät em s' gwunne? 's Röisli.
Äs trait numeh im Schöißli.
Äs stekt em Fare ufe Huet.
Momoll, das stoht em dunndersguet.
Jetz gschaut ä äs äs Wyli.
Äs büscheled sys Müli.
Derno sä gend s' änandre d'Hand
Und lächled eister gägenand.
Hend allbeed bloi Äugli.
Urüebig sind s' wie Flöigli. —

Was git's au do?! Wer tuet sä lut
Und geigled eis durs Farechrut,
Macht, was verlyt, eis Musig?
Dr Kari isch, där Tusig.
Är blost 's Mulblettli[377] was r cha,
Und gumpped uf. Ä schöine Ma!
Tuet d'Hochzyt'ri chuum gschaue.
Är dänkt scho: Äh, so Fraue!
Jo, jo, du schwarze Chruselchopf,
Du bist mer jetz ä schöine Tropf!
Gugg au is Bethlis Äugli,
Du Wildeli, du Geigli![378]
Lueg au wie hübscheli[379] lauft das!
Wie 's Chätzli über naßes Gras.
Jä, goht's dä uf dä Beine?
Mi sött's bigost nüd meine.
Äs chunt so zimperlig dur d'Weid,
Äs wie im Wyßesunntigchleid.[380]
Und alls was Gott tuet lobe,
Det höich im Himel obe,
Luegt nidsi uf sys heiter Hoor.
Bis Üserherrged chunt as Tor:
„Was git's ums Himelswille?
Gschwind gemmer die blo Brille!"
Und won r si due ufgleit hät,
Sä sait r: „Nei, wie brav und nätt!"
Är luegt frylieb ufs Bethli:
„Äs dunndersmögigs Chröttli!"

So wädeled das chlüpfig Bluet
Im Kari no, dem Übermuet.
Äs trait äs Stükli Rinde
Uf Blettere vo Linde.
Sött's öppe sys Mäßbüechli sy?
Sy Auge läsed ämel dri.
Und trait nüd das schüch Gschöpfli
Blo Blueme uf em Chöpfli?
Wo chunt jetz do där Humel har!
Är schießt ufs Bethlis Chränzli dar,
Und schlot a allni Eggli.
Henei, 's sind bloi Glöggli.
Und 's ist mer schier, köir ihres Glüt.
's Chind luegt nüd uf; 's köirt gläuppli nüd.
's goht rüebig syner Wäge,
Im Härzli Gottes Säge. —
Nei, bhüetiß, was chunt do für eis?!
Do merkt me fryli d'Hochsigreis.
's hangt a sym Plätzlichleidli
Schier d'Bluem vom halbe Weidli.
's gseht wien ä Burechilbi us;
Do hät's ä Struß, det hät's ä Struß
Und Effeuchränz zäntume.
Wie schlot's das Trutli ume!
Jä, und wie's schmökt, das Hochsigchleid!
Im Händli hät's ä Maie trait.
Äs gumpped wien äs Füli,
Und eister goht em 's Müli.

Sy Gspahne hät's fest a dr Hand.
Äs dänkt: Gottlob, mir hend änand!
Ihm, meini, wär's scho glycher.
Sys Gwändli ist au rücher.
Derzue hät är ä wyße Tschupp,
Sä ruch äs wien äs Rystewupp,
Und chlyni Ohreringli.
Au chlepft r mit em Züngli,
Pfyfft vor si ane, gschaut si nüd,
Goht gredis uf äs wien ä Wid.
Jetz pfyfft r lut und lüter.
Äs guschled fröili wyter:
„Weißt, Wysi, du bist jetz my Ma,
Dä mueß me eim halt gäre ha.
My goht zuem Ma is Hüsli,
Und där verschmutzt eim grüsli.
Weißt, my groß Schwöster hät mer's gsait,
Müeß zäme sy i Freud und Leid,
Und äße und vergäße ...."
„Jo, äße," sait r, „äße!"
Hät scho dr Buch voll Hunger ka.
Si sait: „Henei, du bist my Ma,
Und miechist mer äs Schmützli,
I wychsti gwüß keis Bitzli.
Und dä, sä brunged s'is äs Chind.
Weißt, wil mer halt äs Pärli sind.
Mys Schwösterli, 's Luwysli,
Das cha mer's au sä grüsli.

z'Nacht, wän's dä öppe briegge sött,
Und Nänni[381] rüeft und Buuzi[382] wett,
Gohn ich i d'Chuchi use.
Dä mueſcht dr's nüd lo gruſe;
Mueßt 's Göifli ſchöin i d'Arme näh
Und gleitig ihm dr Lülli[383] gä.
Au chaſt em neimis ſinge,
Bis ich das Buuzi bringe." —
Är hät ächly ä Schnudernas.
Jänu, ſys Trutli putzt em das.
Wer chunt do hinnenoe
Im Flünggli, i dem groe?
Wer wett's ächt ſy, äs Tagmergof,[384]
's rot Gryttli iſch. Die hend ä Schoff
Und ſibe Chind däheime.
Äs Geißli ſyg au neime.
Äs hät äs zündrots Chäppli a,
's Bluetſchößli chöt keis röiters ha,
Vo ſyne eigne Hoore.
Si hanged em um d'Ohre.
Sy Bei ſind brandchohlſchwarz und blut.
Glych, ſuſt wärs gwachſe wien ä Stud.[385]
's iſt volle Märzetupfe.
Grad güßed's. Wer tuet's ſtupfe?!
Jä los, wer gſäch's dem Bürſchtli a,
Dem Lünzeli, as är das cha,
Dem chlyne Hogerbüebli.
Jetz chärbt r am ne Rüebli;

Macht Äugli wien ä Haselmus
Mi meint, es springed Glüße drus.
Är streichled 's Gryttlis Händli.
Beit, beit, du Chrottemändli!
„Nei," macht si, „sehdo! La mi goh!"
Är strekt 're 's Rüebli ane: „Do!
Dä chast zweimol abbyße.
Dä, gält, tuest nümme güße?" —
Si ninnt äs Blüemli us em Mul,
Und pauzt[386] das Rüebli, gar nüd ful.
's mueß währli nüd vergroe.
Är luegt dem Rüebli noe.

Die Päärli gönd durs Farechrut.
Im Wäldli lached d'Dröistle lut,
Und d'Sunne dänkt: Wie lustig!
Lacht au uf die chly Rustig.
Do ist scho d'Schür vom Meiredfranz.
Doobe git's dr Hochsigtanz.
D'Stalltüre ist speeroffe.
Durs Heuloch uf sind s' gschloffe.
Und blöiß sind all rächt dobe gsy,
Sä los' me nüd, wie gohts harby!
Schier gampple tuet d'Heutili.
Si chrosed wien ä Mühli.
Das Hochsigvölchli tanzt druflos,
Mi meinti schier, es tanzted Groß.
's hät obenabe gstobe.

Neiau, wie tüend s' doobe!
Si gumpped wie Heustöffel[387] uf.
Los! Neimewer macht Musig uf.
Mer wend ächly goh wundre. —
Lueg au, die Chätzersdunndre!
Gsehsch 's Änni wie sys Gsichtli zündt!
Wie's ihre Gspüslig umeninnt!
Grad macht em äs äs Schmützli.
Nei, du verfluemreds Blitzgli!
Und 's Meiredli, cha söles sy, —
Där gäuerled und goht uf d' Chnü,
Und chlepft eis mit em Tume;
Äs zwirbled um ne ume.
Stellt d'Händ altschwyzerisch i d'Hüft;
Är bödeled[388] und hät's i d'Lüft.
Momoll, ihr chönd i chehre!
Wo tüend s' au settigs lehre?
Au 's Röiseli, wer meinti das,
Das Umeführe[389] au äs cha's.
Dr Balz tuet umefahre.
Äs stämpfled hin und hare.
's cha 's Gigele schier nümme lo.
O Chind, wie sind dy Äugli blo! —
Hoppla, wer chunt do z'geigle
Uf syne rane Saigle?
Dr Kari isch, där Rubelchopf.[390]
Zehrt 's Bethli öppedie am Zopf,
Und tuet druflos mulblettle,

Im Chind dr Chranz verzettle.
Jetz juzt r eis und tanzt dervo.
Äs tschämppeled[391] dem Hurnuß[392] no,
Mit syne blute Füeße.
Äs dänkt: Mi wird halt müeße.
Glych chummred's: wän 's dr Herr erfiehr!
I fiel tod um! Äs briegged schier.
Äs Lämpeli[393] mueß 's mache.
Dr Kari tuet nu lache. —
Und 's Trutli? Das hangt wien ä Chatz
Am Wysi. Lue, wie chunt si z'Platz!
„Los Wysi, los äs Bitzli!
Sä mach mer jetz äs Schmützli!"
Är pfyfft grad us und hät nüd gsait.
Hät d'Händ uf ihri Achsle gleit,
Stampft wyters ohni z'gruebe.
Nei, 's Trutli lot 's nüd ruebe:[394]
„Seh, Wysi, he jetz mach mer eis!" —
„Nüd," sait r äntli, „mach dr keis.
Nänei du, bhüetiß, nägä,[395]
's chöt's eis im Pfarrer säge.
Üch Schmützli mache ist ä Sünd;
Mi chunt i d'Hell, wo d'Tüfel sind."
Äs gigeled uschuldig.
Und är macht ugidultig:
„Sä wieni bi ä gwachsne Ma,
Dä mach dr eis, ejo, mira."
's rümpft 's Näsli druf und sait dä:

„I cha nüd so lang beite.“ —
Dr Lünzeli ist nüd äso.
Hät bhabe i sym Gryttli no;
Hangt an em wien äs Byli.
Är schmützled's ufs rot Müli,
Är ninnt's bim rote Tschüpplischwanz.
Das Schmützle tuet em 's nümme ganz.
Är chützled's hindrem Öihrli.
Jä, Bürschtli! Jetz wird's gföihrli.
Äs chybt: „Sehdo, du Stytzechopf!“ [396]
Ä Pärlimuetterhosechnopf
Neust us em Sak är use:
„'s ist dyne, sädo, Gspuse!“ —
Si ninnt där Chnopf a, gschaut ä, murrt:
„Blöiß wäge dem!“ Si rüehrt ä furt.
„Jetz la mi goh, du Quelli! [397]
Du schwarze Rägemölli! [398]“
Das Buggelmandli git nüd lugg.
Är tanzed um si wien ä Mugg.
Äs lot sy Äugli wandre
Und dänkt: Hett ich ä andre! —
So stampfed d'Gofe hin und har;
Die Zabbelbei, die Gustiwar.
Und wer tanzt obem Brüggli?
Äs ebigs Ghüti Müggli.
Si tanzed ohni Rast und Rueh.
Ä Spinn im Dachstuehl luegt ne zue.
Nei, dänkt si, weles Läbe!

Mi mag nu nümme wäbe.
Die liechte Gschöpf, die fräche Lüt,
Wend d'Stube ha und zahled nüd.
's ist Lumpepak im ganze. —
Si fot a seilitanze.
Grad luegt äs Müsli us em Loch.
Äs dänkt: Äch jeger, giengted s' doch!
Äs plangt halt gar sä grüsli.
's wett au zuem Tanz, das Müsli.
Sys Bhusegli, äs wird em z'schmal.
Äs luegt und dänkt: Nei, wele Sal!
Beit, sind die Gofe duße,
Dä goht me eis driuse!
Gschwind gumpped 's furt, chasch nümme gseh.
Äs rohdt si näbedzue im Heu.
Ä Rubelchopf schlüft ufe.
Är gaihned und tuet schnufe.
I mein, es ist ä Schnydergsell;
Hokt eister uf dr glyche Stell.
Lue, lue, jetz gaihnt r wider!
Jo, jo, das ist ä Schnyder.
Är luegt ä Wyl dä Gofe zue.
Bolauge[399] macht r wien ä Chueh.
Was hät r au do z'gaffe?
Wär gschyder, är tät schaffe.
Ufeinist lärmt äs Chind: „O je!"
Äs hät im Heu där Stromer gseh.
„Det, lueged," rüeft 's verschroke,

„Im Heu tuet Eine hoke!“
Die Göifli stönd äs wie vernarrt.
Där Stromer hät ä Geißbokbart;
Är hät ä roti Nase.
„Jo,“ sait eis, „jo, ’s ist ase!“
Beit, dänkt där Gsell, do git’s ä Gspaß.
Är murred wien ä Bär, är cha’s.
Wie tüend d’Chind d’Ohre strüße!
Jetz goht’s eis an nes Güße,
Durs Trüschiloch fahrts wie dr Blitz.
Där Schnyder lacht nu ab sym Witz.
Die Gofe sind verschwunde.
D’Schnappsguttre hät r funde.
Das ist ’s Gibätbuech won r list.
Momoll, das ist ä schöine Christ!
Är höihled Pumperchrusle,[400]
Und tuet im Heu furtdusle. —
Gly ist das Müsli z’güggle cho:
„I woge ’s mein, dr schnarchled jo!“
Äs beindled gflingg uf d’Tili,
Ninnt ’s Schwänzli schöin is Müli.
Los, wien äs schwäbelpfyffne cha!
Jetz fot’s ä Ländler z’tanze a.
D’Spinnmugg im Dachstuehl lached:
„Nei, was so Müsli mached!“

*

# Wörterverzeichnis.

1 Frühling
2 Schätzchen
3 Flattert's
4 Springbrunnen
5 Schar
6 Tiefblau
7 Jüngferlein (Backfisch)
8 Blond
9 Schopf
10 Versteckensspielen
11 Zuweilen
12 Flachsschopf
13 Stuhlbein
14 Vorlaube
15 Was Brauch ist
16 Kindlein
17 Kauert
18 Tal
19 Zeising
20 Erschrocken
21 Weiße Krokus
22 Letztes Jahr
23 Sehnsucht fühlen
24 Schau!
25 Berganemone
26 Verzweifelt weinen
27 Es wartet
28 Schmetterling
29 Bannwart
30 Joppe
31 Gelber Hahnenfuß
32 Wimmelt
33 Ruhig
34 Kuckuck
35 Kanzel
36 Da unten
37 Ums Haar
38 Biene
39 Wehrhaft, flink
40 Gelenkiger
41 Die ganze ausgedehnte
42 Täubchen
43 Behausung (Wohnung)
44 Leise
45 Fälladen
46 Lavoir
47 Tümpel
48 schneiden
49 Spielend schneiden
50 Spottdrossel
51 Errötet
52 Früh
53 Erikabüsche
54 neugebackenes
55 schief
56 Kräuselchen
57 Heiligenschein
58 trifft

59 Schwegelpfeiflein (Querpfeife)
60 Das Maislein
61 Verlockerchen
62 hornt
63 leichter
64 jeselt
65 Weinlein
66 küssen
67 Uhu (Eule)
68 Stöhnen
69 warte
70 Fastnacht
71 tadelt
72 Kleine Küche
73 zu grau
74 einnehmendes
75 lehnt an
76 Gellender Aufschrei
77 fallen
78 Ausgangs
79 Hornung (Februar)
80 immer länger
81 Baldeinmal
82 Bekömmlichere
83 brüllen
84 Griesgram
85 Fensterlein
86 Dachaufbau (Dachkämmerlein)
87 Wie 86
88 Solches
89 am Kopfende
90 am Fußende
91 Lager (Bett)
92 Kerzendocht
93 Ganz reinen
94 Solche
95 überall
96 Seither
97 Halskette aus Goldblättchen
98 herumgetölpelt
99 geschlendert
100 langsam gemacht
101 Kirschbaum
102 Schürzchen
103 Ruhe
104 gesprenkelt
105 wie viel!
106 Honig
107 wetterleuchtet's
108 Weste
109 Butzenscheiblein
110 Angezogen (verlockt)
111 klettere
112 eingangs
113 Kräme (Geschenke)
114 Schäumchen
115 sehr viel
116 Allmend (Gemeindeweide)
117 Erdmännchen
118 Runse
119 Kühe
120 fängt
121 frohgemut, kurzschrittig gehen

122 Kleiner Trog
123 Elfenbeinspitz
124 Lustig, undeutlich auch kichernd sprechen
125 Sehr schön
126 Muttermal
127 Leimrute
128 verdaut
129 näht
130 Butterträger
131 Kuckucksampfer
132 Garne
133 Moos
134 Vollmond
135 Kuckuck bei Nacht
136 unkst
137 Wild schluchzen
138 lispelt
139 zu springlustig
140 Sperber
141 Kater
142 flotte
143 zurückgestülpt
144 Stallwand
145 glitzern
146 Schattenbilder
147 Erzhexen
148 Marieli
149 Elisabeth
150 durchsichtig, zart
151 angeschossener
152 Beeren suchen
153 vertrieben
154 überhängende Fluh
155 Herbstfahrt der Senten über den Gotthard nach Italien
156 Glimmen
157 Geier
158 Gewölk
159 schlägt
160 gedrückt
161 einstmals
162 Lotteriespieler auf Jahrmärkten
163 begegnet
164 Spielkind
165 Flecken
166 Gewand
167 gehen mit Geisterschritten
168 Immer
169 Treue
170 Glücksfall
171 Dornhecke
172 dämmert
173 Das verschleppte
174 kleines
175 drückend
176 grelle
177 Augenblicke
178 Grab
179 sehr viel
180 Augenbraue
181 geflammte
182 Tulpe
183 Specktakeln
184 heulend winden

185 Löwenzahn
186 Pantoffeln
187 Ameisen
188 Königin
189 Wein am Johannestag in der Kirche gereicht
190 ergibig
191 Flachsfink
192 heut Nacht
193 Felsvorsprung
194 Raben
195 Platzregen
196 Butterdrille
197 wettert stark
198 halbwegs schlummern
199 Purzelt, tummelt sich überfröhlich
200 Strick
201 Erdbeerstäudlein
202 Handschuhe
203 Capuchon
204 Schmeckt (riecht)
205 Gebäck
206 küssen
207 Kaffeetassen
208 zerbrechen
209 ein zweites
210 Blaue
211 Redeeinschaltung zum besinnen
212 Kirchweihmontag
213 Ohrenringlein
214 gefährlich
215 Eine Schar
216 Hochzeit
217 Schatz (männlicher)
218 so sehr
219 Geschwemme
220 Manschetten
221 spielt
222 zuschneit
223 schenke
224 wünschen
225 sie machen einen Gautanz
226 Gläublich
227 Stark (sehr)
228 Kännlein
229 brummt (wie ein Kauz)
230 Spritzer
231 leise, aber ergiebig regnen
232 Weier
233 die andern
234 Westwind
235 geschenkt
236 Gespenster
237 gelber Hahnenfuß
238 Fünklein
239 schnelle
240 Schuster
241 geworfen
242 sumpfiges Hochmoor bei Einsiedeln
243 Binsen
244 gespenstiger Vogel
245 lockt (zieht)
246 Sihl im großen Hochmoor bei Einsiedeln

247 schaudert (zittert)
248 Kampf mit dem Bären
249 es gluchzt
250 verschwemmt (verwässert)
251 zausen
252 Reiher
253 hastet
254 sie wollen mir etwas Böses antun
255 Nachher
256 Honigsammeln
257 Sauersüß
258 Chauverette
259 dort sterbe ich
260 Jemand
261 Pinsel
262 zu weißeln
263 Es flecke
264 Schneewehen
265 Schnapskaffee
266 Winterschuhe
267 gebracht, geschenkt
268 Kartoffeln
269 rasch
270 Augenbraue
271 verschneestöbert
272 muntere
273 Schwyz. Kampfruf (Herausforderung)
274 grauen
275 schaukelt
276 schlafen
277 angerauchten
278 streiche, schlendere
279 Gefängnis
280 geizig
281 meinetwegen
282 Knäuelchen
283 zuweilen
284 Schlepplein
285 gliederweich
286 siedendheiß
287 Schimpf
288 Schnaps
289 morsch
290 Almosen
291 Kappentausch
292 Schreckgespenst
293 Allgemeiner Spielmannstag der ehemal. Spielleutenbruderschaft
294 König der fahrenden Spielleute
295 Ehemal. alter Steg über die Reuß in der Schöllenen
296 Dachkämmerlein
297 Nastuch
298 leiden
299 Vom Alltäglichen los
300 Gefürchtet
301 Königstochter
302 Atem
303 kichern
304 Faulheit
305 Erbarmen
306 verwöhnen

307 Schreierlein
308 Heulager
309 besser
310 Vesperessen
311 Kartoffelkorb
312 Gesüßtes und rotgefärbtes Kirschwasser
313 Bubensüchtiges Mädchen
314 vergrauen
315 gestern Abend
316 Geküsse
317 Hebamme
318 Hühnersteigsedel
319 Babi
320 gespielt
321 zum abeinanderbrechen
322 zum Wiehern
323 Etwa Backfisch
324 Mienenspiel getrieben
325 alter Mann
326 ehemals
327 allzuwilliges Frauenzimmer
328 Häcklein
329 ziehen
330 Fuhrwerk
331 Hirsche
332 Klatschbase
333 Bläschen
334 Meines Wissens
335 streichen
336 sich abgearbeitet
337 sehr eng
338 gelenkig, weidengleich
339 Reif
340 sommersprossige
341 Rotschwänzchen
342 Kaninchen
343 Gezappel
344 unartiges
345 schlafen
346 Gelenke
347 Kies
348 Schwer atmen
349 bedachtsam, langsam
350 Wegbiegung
351 wackelt
352 Spinne
353 gestolpert
354 Blaukugeln f. die Wäsche
355 hangender Reif (Rauhreifguirlanden)
356 Rauhreif an Bäumen, Stauden, Hecken
357 Budenwagen
358 Rosenkranzmachen
359 Ladenfrau (Höckerin)
360 Glöcklein der Gnadenkappele in Einsiedeln
361 übervolle
362 Mut
363 Gespenst
364 anschnauzen
365 Kinderausdruck für Kartoffeln
366 Torfmoor
367 Das Wasser gluchst, schnalzt

368 Prunus avium
369 erschrecken
370 geblümtes
371 Geschwür (Furunkel)
372 Einen kleinen Schrei
373 Kleine Fliege
374 Gelüsten
375 mit Lappen geflickte
376 Heidelbeerenflecken
377 Mundharmonika
378 Herumpurzler
379 bedächtig, zierlich
380 weißes Kleid vom Sonntag der ersten hl. Kommunion
381 Mütterchen
382 Milch
383 Schnuller
384 Kind eines Taglöhners
385 Pfahl
386 vertilgt
287 Heuschrecken
388 tanzen (mit den Schuhen dabei trommeln)
389 herumfahren
390 Krauskopf
391 zierlich schlurfend gehen
392 Hornisse
393 Hängmäulchen
394 ruhen
395 Verneinung im Kindermund (wobei der g völlig Naselaut)
396 Spitzkopf
397 Quäler
398 Regenmolch
399 Sehr große Augen
400 Schnapsflasche



## Von Meinrad Lienert sind erschienen:

### Im Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau

**'s Schwäbelpfyffli.**

Gedichte in Schwyzer Mundart, Band 1 bis 3 gebunden je — Fr. 5.—
In Halbpergament gebunden zusammen — Fr. 18.—
Numerierte Handpapierausgabe mit Radierungen von Ernst Georg Ruegg, vom Dichter gezeichnet, in Ganzleder gebunden, drei Bände zusammen — Fr. 100

**Wänns dimmered!**

Gedichte, Band II, (Band I vergriffen) geb. Fr. 4.50

**Die Immergrünen.**

Drei Erzählungen — gebunden Fr. 6.—

**Der Pfeiferkönig.**

Eine Zürchergeschichte — gebunden Fr. 5.—

**Der Ahne.**

Ein Trauerspiel in drei Akten — gebunden Fr. 4.50

### Im Verlag Huber & Co., Frauenfeld

**Auf alten Scheiben.**

Zwei Erzählungen: Glanzenberg und die Getreuen. Mit Original-Holzschnitten von August Aeppli. Erscheint im Sommer 1925.

**Das Ruhebänklein.**

Geschichten — gebunden Fr. 7.—

**Hansjörlis Fahrt nach dem Zauberort.**
Erzählung gebunden Fr. 7.—

**Das war eine goldene Zeit!**
Kindheitserinnerungen gebunden Fr. 6.—

**Das Bergspieglein.**
Neue Kindergeschichten gebunden Fr. 5.50

**Das Hochmutsnärrchen.**
Erzählung gebunden Fr. 6.—

**Das Gesichtlein im Brunnen.**
Erzählung gebunden Fr. 6.—

**Bergdorfgeschichten.**
Gebunden . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Fr. 7.—

**Der jauchzende Bergwald.**
Alte und neue Geschichten gebunden Fr. 8.—

**Frohfarbenfähnlein.**
Geschichten aus dem Bergland gebunden Fr. 7.50

**Der letzte Schwanauritter.**
Ein fröhlicher Sang der Urschweiz, gebunden Fr. 4.50

**'s Mirli.**
Gedicht in schwyzerischer Mundart, gebunden Fr. 2.50

**'s Heiwili.**
Ein Heimwehlied. In schwyzerischer Mundart gebunden Fr. 2.50

**Jodler vom Meisterjuzer.**
Sächzg Liedli in Einsiedler und Yberger Mundart gebunden Fr. 2.50

**Der Weihnachtsstern.**
Ein schweizerisches Krippenspiel geheftet Fr. 1.80

